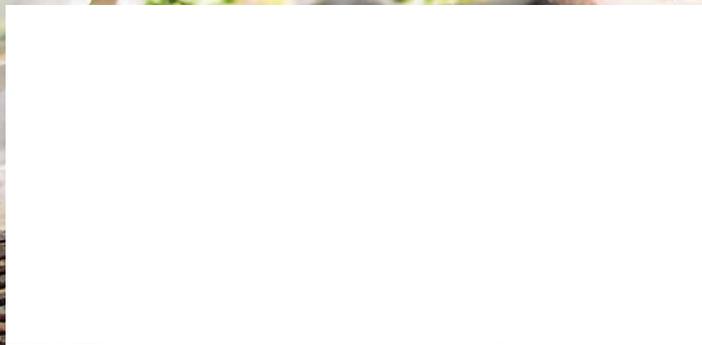




## Es ist angerichtet

Zurück im Geschäft: Wie  
Unternehmer den Re-Start erleben



**07/08**

Juli/August 2021  
[www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de)

Vorausschauend  
Digitale Werkstatt  
für Maschinenbauer

» Seite 6

Vorbereitet  
Sec-O-Mat hilft bei der  
Abwehr von IT-Angriffen

» Seite 10

Vorbildlich  
„Rheinland Genial“:  
Sabine Jütten geehrt

» Seite 44

# Corona-Hilfe: Ansprechpartner bei der IHK Aachen

► Die Ausbreitung des Corona-Virus' hat Folgen für die Unternehmen im IHK-Bezirk Aachen. Daraus ergeben sich Fragen. Zu Kurzarbeitergeld, Öffnungszeiten, Fördermitteln, Arbeitsrecht und Abschlussprüfungen – und zu vielem mehr. Wir als IHK Aachen sind gerne für Sie da und stehen unseren Mitgliedsunternehmen in dieser herausfordernden Situation zur Seite. Wir rufen daher dazu auf, sich bei Fragen rund um die wirtschaftlichen Folgen des Corona-Virus' bei uns zu melden. Nachfolgend eine Übersicht der Telefonnummern, unter denen zu den verschiedenen Themenbereichen beraten wird.

Aktuelle Informationen über die Auswirkungen des Corona-Virus' auf die Wirtschaft und das Beratungsangebot der IHK Aachen gibt es online unter: [@ www.aachen.ihk.de](mailto:www.aachen.ihk.de)

Themenbereich	Ansprechpartner
<b>Arbeitsrecht, allgemeine rechtliche Fragen</b>	<b>0241 4460-261</b>
<b>Fördermittel</b>	<b>0241 4460-284</b>
<b>Außenwirtschaft, Europäische Union, Internationale Märkte, Zoll</b>	<b>0241 4460-296</b>
<b>Einzelhandel</b>	<b>0241 4460-102</b>
<b>Transport und Verkehr</b>	<b>0241 4460-103</b>
<b>Abschlussprüfungen Ausbildung</b>	<b>0241 4460-185</b>

## Hier kommt der Genuss

Sie haben es sich hoffentlich schon schmecken lassen. Waren sicher bereits shoppen, vor Ort und leibhaftig. Oder konnten das ein oder andere Kultur- oder Freizeitangebot besuchen. Eventuell waren Sie auch schon wieder länger unterwegs. Unterkunft gebucht und einfach raus aus dem Alltag. All das geht ja wieder. Die Betriebe aus den Branchen Hotel- und Gastgewerbe, Einzelhandel, Dienstleistungen, Kultur und Freizeit sind zurück im Geschäft. Endlich! Wie sehr wir sie vermisst

haben, merken wir oft erst jetzt. In dem Moment, in dem wir ihre Angebote wieder genießen können.

Eine Region im Zeichen des Re-Starts, vom Heinsberger Land über Aachen, Düren und Euskirchen bis in die Eifel. Und der ist bitter nötig: Denn Gastronomie, Handel, Veranstaltungen und Kulturangebote entscheiden maßgeblich über die Attraktivität eines Standorts. Für viele sind sie

ein – wenn nicht sogar der – Gradmesser für Lebensqualität.

Natürlich: Auch nach der Wiedereröffnung bleiben Herausforderungen. Vielleicht sind sie sogar größer denn je. Es hat sich gezeigt, dass es für viele Betriebe schwer ist, Personal zu halten, zurückzugewinnen und neue Auszubildende zu finden. Hier wollen wir gemeinsam ansetzen, um junge Menschen für die spannenden Berufe im Hotel- und Gastgewerbe oder im Einzelhandel zu begeistern. Aufgrund von weiterhin bestehenden Auflagen und Einschränkungen können viele Betriebe noch nicht wieder die Umsätze aus der Zeit vor der Pandemie erzielen. Zudem sind weitere strukturelle Veränderungen zu erwarten:

Wie hat sich das Kaufverhalten der Kunden verändert? Wird sich der Geschäftsreise-Tourismus langfristig wandeln? Welche Auswirkungen haben die Aspekte Ökologie und Nachhaltigkeit auf die Branchen?

Vor diesem Hintergrund steht außer Frage, dass die betroffenen Branchen auch weiterhin Unterstützung brauchen. Bundes- und Landesebene sind gefragt, wenn es um finanzielle Hilfe geht. Vor Ort können die Kommunen Unternehmer durch unbürokratische Genehmigungsprozesse – in der Gastronomie etwa für Zusatzflächen und witterungsbedingte Schutzvorrichtungen – ganz pragmatisch unterstützen. Damit tun sie sich die Verwaltungen übrigens auch selbst einen Gefallen. Denn Innenstädte und Dorfzentren als lebendige Standorte zu erhalten oder zu reaktivieren, ist im Sinne von uns allen. Ein attraktiver Branchenmix spielt dabei eine Schlüsselrolle.

Viele Betriebe ließen die schwierige Phase der Einschränkungen übrigens nicht ungenutzt verstreichen. So berät das Reisebüro um die Ecke mittlerweile zusätzlich auch digital. Das Gastgewerbe setzt verstärkt auf digitale Reservierung oder den digitalen Check-in von Gästen. Andere haben in der Zwangspause ihren Betrieb umgebaut oder aufgehübscht. Manch ein Unternehmer aus dem Handel oder der Gastronomie hat auch das Außer-Haus-Geschäft entdeckt, das als Zusatzeinnahme dienen kann. Vieles wird bleiben.

Dies allein wird allerdings nicht ausreichen, um zukunftsfest durchzustarten und uns im Wettbewerb der Destinationen durchzusetzen. Wir benötigen innovative Konzepte, die Unternehmer gemeinsam mit der IHK sowie den Wirtschaftsförderungen in den Städten und Kreisen in einem starken Netzwerk entwickeln. Arbeit gibt es genug – die Orte, um sich davon zu erholen, zum Glück auch wieder.



Foto: IHK Aachen

*Gisela Kohl-Vogel*

Gisela Kohl-Vogel,  
Präsidentin der Industrie-  
und Handelskammer Aachen

TITELTHEMA • ZURÜCK IM GESCHÄFT



Foto: haizon - stock.adobe.com

### Wieder im Spiel

Das Comeback wird definiert als Rückkehr in die öffentliche Aufmerksamkeit und oft ist es eine besondere Geschichte, wenn sich jemand entscheidet, es noch mal zu versuchen. Michael Jordan beendete 1993 das Basketball-Spielen, nachdem sein Vater ermordet worden war – zwei Jahre später kehrte er zurück und gewann drei weitere Meisterschaften. Johnny Cash konzentrierte sich Mitte der 70er-Jahre schwerpunktmäßig auf Alkohol und Drogen statt auf Musik – 2006, drei Jahre nach Cashes Tod und 35 Jahre nach seinem ersten Solo-Album, das Platz eins der amerikanischen Country-Charts erreichte, gelang ihm dies erneut. Apple konnte 1997 nur noch für 90 Tage seine Rechnungen zahlen und stand kurz vor der Pleite – heute ist das Unternehmen mit einem Marktwert von über zwei Billionen Euro das wertvollste der Welt. Jordan, Cash, Apple: Das sind Namen, die jeder kennt. Dass Berühmtheit aber keine Voraussetzung für ein Comeback ist, erleben wir gerade. Dafür reicht es, in die nächste Stadt zu gehen. Fast an jeder Ecke gibt es Rückkehrer. Das ist schön zu sehen.

Nach Monaten dürfen Veranstalter, Gastronomen, Hoteliers und Tourismusanbieter endlich wieder wirtschaften. Manche unter neuen Vorzeichen (Seiten 14 bis 19), andere mit der Rückkehr zum Kerngeschäft (Seiten 20 bis 31), diese mit berechtigter Skepsis und klaren Forderungen (Seiten 32 bis 35), jene mit frischem Mut und neuen Konzepten (Seiten 36 bis 39). Niemand von ihnen hat die Geschäfte freiwillig ruhen lassen. Dennoch stehen diese Unternehmer jetzt vor der Herausforderung, sie wieder erfolgreich zu führen. Das Comeback kann als Rückkehr definiert werden – oder als Neuanfang. Zum Glück haben beide Lesarten das Potenzial, dass daraus eine schöne Geschichte wird. Es gilt das Prinzip Öffnung. In diesem Sinne,

*Christoph Claßen*



Die Wirtschaftlichen Nachrichten  
im Internet: [www.aachen.ihk.de/wn](http://www.aachen.ihk.de/wn)

Foto: Heike Lachmann



Foto: IHK Aachen

### Intensiv

Eine besondere Herausforderung: Die IHK Aachen veröffentlicht mit ihrem Jahresbericht 2020 einen Rückblick auf die Monate der umgeworfenen Pläne, des kreativen Improvisierens und der intensivierten Digitalisierung.

▶ Seite 9



Foto: denismagilov - stock.adobe.com

### Innovativ

Wer hat's erfunden? Die Jury hat die fünf Kandidaten für den „AC<sup>2</sup>-Innovationspreis Region Aachen 2021“ bekanntgegeben: Die *WN* nehmen das zum Anlass, die nominierten Unternehmen vorzustellen.

▶ Seite 11



Foto: Belish - stock.adobe.com

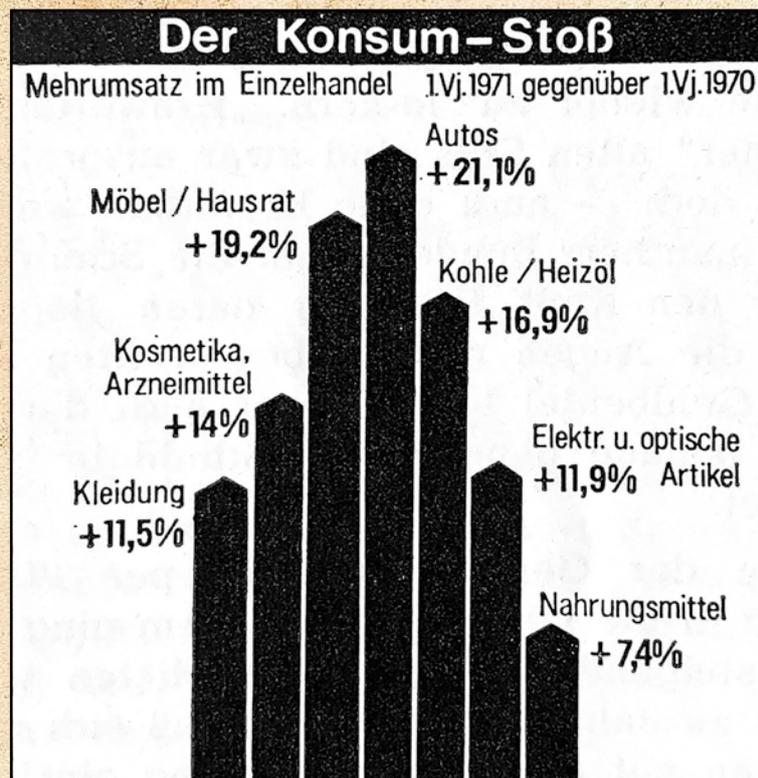
### In Kraft

Der Glücksspielstaatsvertrag, der zum 1. Juli in Kraft getreten ist, sieht ein spielformübergreifendes Sperrsystem vor. Dies betrifft vor allem die Aufstellung von Geldspielgeräten. Ein Überblick, was jetzt zu beachten ist.

▶ Seite 50

# Alt... hergebracht

Das stand vor 50 Jahren in den „Wirtschaftlichen Nachrichten“



## Schecks ohne Risiko

► „Drei Jahre nach ihrer Einführung durch die deutschen Banken und Sparkassen ist die Scheckkarte zu einem beliebten Zahlungsmittel geworden. Mehr als drei Millionen Bundesbürger dürften 1971 die vielfältigen Vorteile der bargeldlosen Zahlung mit Scheck und Scheckkarte nutzen. Diese kleine Plastikkarte gestattet ihrem Inhaber, ohne Schwierigkeiten überall mit dem Scheck zu bezahlen. Vor allem Einzelhandel, Handwerk, Hotel- und Gaststättengewerbe sowie die Tankstellen nehmen ohne Zögern Scheckkarten-Schecks zu Honorierung ihrer Leistungen an. Die Einlösung jedes Scheckkarten-Schecks wird nämlich von der Bank des Karteninhabers bis zu einem Betrag von 200 DM garantiert (ab 1972 sogar bis 300 DM). Sollte also einmal das Guthaben auf dem Konto des Scheckkartenkunden zu gering sein, so wird die bezogene Bank auf Grund der Garantie den Scheck trotzdem einlösen. Der Schecknehmer bekommt daher in jedem Fall sein Geld. Scheckkarten-Schecks sind also genauso gut wie Bargeld. [...] Von großem Vorteil sind die geringen Kosten, die der Scheckkarteninhaber zu tragen hat. Nur eine einmalige Gebühr von 2,- DM hat der Kunde beim Empfang der Karte zu zahlen. Allerdings wird davon gesprochen, daß im Zusammenhang mit der Erhöhung des Garantiebetrags auf 300 DM ab Anfang 1972 auch die Scheckkartengebühr erhöht werden könnte. [...]“



## ZAHL DES MONATS



Foto: oneilands - stock.adobe.com

# 137.854

Wohnmobile waren Anfang des Jahres in Nordrhein-Westfalen zugelassen – und damit mehr als in jedem anderen Bundesland. Auf den Plätzen zwei und drei folgten Bayern (127.660) und Baden-Württemberg (102.862). Insgesamt gab es am 1. Januar 2021 in Deutschland 674.697 amtlich zugelassene Wohnmobile. Die Zahl der Wohnmobile war in NRW um 14,5 Prozent höher als ein Jahr zuvor. Der höchste Zuwachs gegenüber dem Vorjahreszeitpunkt wurde für Thüringen (plus 21,2 Prozent) ermittelt. Der Anteil der Wohnmobilbesitzer an der Gesamtbevölkerung hat sich in NRW entsprechend erhöht: Während am 1. Januar 2020 noch 67 Halter von Wohnmobilen auf jeweils 10.000 Einwohner kamen, lag dieser Wert Anfang dieses Jahres bei 77 Wohnmobilbesitzern je 10.000 Einwohner. Damit lag NRW bei der Wohnmobildichte deutschlandweit auf dem siebten Platz. Den höchsten Anteil ermittelten die Statistiker mit 153 Wohnmobilen je 10.000 Einwohner für Schleswig-Holstein. Auch bei den im Jahr 2020 neu zugelassenen Wohnmobilen erzielte NRW mit 15.941 bundesweit die höchste Zahl.

Quelle: IT.NRW

## Risikokapital für technologieorientierte Start-ups: Investoren weiten TechVision Fonds I nochmals auf jetzt 55 Millionen Euro aus

► Der „TechVision Fonds I (TVF) wird um weitere 15 Millionen Euro aufgestockt. Damit stehen dem zur S-UBG Gruppe gehörenden Fonds nun insgesamt 55 Millionen Euro Risikokapital für die Gründungsfinanzierung in der Region Aachen und am Niederrhein zur Verfügung. Zu den bestehenden Investoren des TVF kommen neben der Sparkasse Neuss die Stadtmarken GmbH und die Moderner Baubedarf GmbH als finanzstarke Privatinvestoren aus Aachen hinzu. Mit dem TechVision Fonds I wird neben Seed-Investments auch die Teilnahme an nachfolgenden Finanzierungsrunden, Series A und B, bestehender und neuer Portfoliounternehmen angestrebt. Der Venture Capital Fonds ist darauf spezialisiert, Start-ups mit ausgeprägtem Chancen-/Risiko- profil zu finanzieren. Bis heute wurden durch die Seed Fonds Aachen und den TechVision Fonds über 20 Firmengründungen mit Kapital, strategischem Wissen und dem weitreichenden Netzwerk der S-UBG unterstützt. Der

TechVision Fonds I wird von der S-UBG Gruppe gemanagt und ist aus dem Seed Fonds III für die Region Aachen, Krefeld und Mönchengladbach hervorgegangen, der 2018 neu aufgelegt wurde.



Foto: S-UBG Gruppe

Erfolgsgeschichten made in Rheinland: Bernhard Kugel, Vorstand der S-UBG AG und Geschäftsführer TechVision Fonds I, freut sich, innovative Gründerteams durch mehr Kapital und neue Investoren noch stärker unterstützen und weiterentwickeln zu können.

## Maschinenbau goes digital: Jetzt gratis weiterbilden

► Die fortschreitende Digitalisierung beeinflusst zunehmend alle Lebensbereiche und stellt insbesondere Unternehmen vor große Herausforderungen. Von Industrie 4.0, der intelligenten Vernetzung von Produktion, Logistik und Kunden, bis hin zu der damit verbundenen Digitalisierung ganzer Geschäftsmodelle, bietet sie zahlreiche Chancen. Um den Digitalisierungsprozess in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) aus der Maschinenbau-Branche in der Städteregion Aachen zu unterstützen, wurde die neue Weiterbildungsmaßnahme „MACH 4.0 – Digitale Werkstatt für den Mittelstand“ konzipiert. Dass Digitalisierung auch in kleinen Betrieben effizienzsteigernde Potenziale aufweist und längst nicht mehr nur Chefsache ist, wird die Schulung zeigen. Jeder Werker soll die Möglichkeit erhalten, Industrie 4.0 aus nächster Nähe zu erleben und „anzufassen“. Die Schulungseinheiten setzen sich aus drei gängigen Bausteinen eines Maschinenbauunternehmens zusammen: Verwaltung, Fertigung und Montage. Die Teilnehmer lernen in jedem dieser Bereiche eine oder mehrere digitale

Unterstützungsmaßnahmen zur Prozessoptimierung und langfristigen Wissenssicherung kennen. Die Schulung wird ab Mitte September bis Ende Oktober einmal wöchentlich (8 bis 16.30 Uhr) stattfinden. Die Weiterbildung wird von der AGIT mbH und der 3WIN Maschinenbau GmbH im Auftrag von StädteRegion Aachen und Stadt Aachen realisiert. Sie ist kostenfrei und wird mit einer Zertifizierung durch die Industrie- und Handelskammer Aachen und die Handwerkskammer Aachen abgeschlossen. Interessierte können sich ab sofort über die Webseite der AGIT um einen Schulungsplatz bewerben.

@ [bitly.ws/dJ3u](https://bitly.ws/dJ3u)

i Ansprechpartnerinnen:  
AGIT mbH  
Nina Walkenbach  
Tel.: 0241 9631-041  
[n.walkenbach@agit.de](mailto:n.walkenbach@agit.de)

3WIN Maschinenbau GmbH  
Darleen Dohmen  
Tel.: 0241 94323 315  
[dd@3win.de](mailto:dd@3win.de)



## Jetzt die Weichen für Wasserstoff stellen: Impulspapier zeigt den Weg auf

Wasserstoff gilt auf dem Weg in die Klimaneutralität als universeller und aussichtsreicher Energieträger. Vor allem in der Industrie und im Transportsektor ist der Einsatz absehbar notwendig. Der Hydrogen Hub Aachen, die nationale Wasserstoffstrategie und die Wasserstoff-Roadmap NRW sollen diese Entwicklung beflügeln. Bis 2030 sollen in Deutschland fünf Gigawatt und in Nordrhein-Westfalen bis zu drei Gigawatt Elektrolysekapazität zur Erzeugung von grünem Wasserstoff entstehen. „Damit die Energiewende in NRW ein Erfolg wird und wir unseren Wirtschafts- und Industriestandort stärken, braucht es einen schnellen Markthochlauf für Wasserstoff mit Anwendungen in allen Wirtschaftsbereichen“, sagt Ralf Stoffels, Präsident von IHK NRW, und verweist auf eine aktuelle Studie im Auftrag von IHK NRW. Diese zeigt, dass Wasserstoff ein elementarer Baustein für den Erfolg der Energiewende ist. Für die Industrie in NRW ist der Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft Notwendigkeit und Chance zugleich. Voraussetzung dafür sind passende Rahmenbedingungen, gezielte Investitionsanreize und entschlossenes politisches Handeln. Entlang der Wertschöpfungskette fallen beachtliche Investitionsbedarfe für den Aufbau von Erzeugungs-, Transport-, Speicher- und Verteilkapazitäten an. Gleichzeitig müssen technische Anlagen auf der Verbraucherseite „Wasserstoff-ready“ gemacht werden. In den Auf- und Ausbau der H<sub>2</sub>-Infra-

struktur sollen allein in NRW über 80 Milliarden Euro investiert werden. Für Raphael Jonas, Geschäftsführer der IHK Aachen und fachpolitischer Sprecher für Energie und Klimaschutz der nordrhein-westfälischen IHKs, ist Wasserstoff Innovationsmotor und Standortfaktor für die NRW-Industrie in einem. „NRW verfügt mit seinen innovativen Unternehmen und einer gut ausbaufähigen Gasinfrastruktur über optimale Bedingungen, um von dieser Entwicklung zu profitieren. Davon werden zahlreiche Unternehmen, wie etwa Maschinenbauer, Zulieferer, Installateure, Gerätehersteller und Energieversorger profitieren. Für viele energieintensive Industrieunternehmen, etwa die Glas-, Papier- oder Stahlindustrie, gibt es zudem wohl keine Alternative, um klimaneutral produzieren zu können“, sagt Jonas. Insbesondere für Industrie und Verkehr wird ein hoher Einsatz von Wasserstoff prognostiziert. Der Wasserstoff soll möglichst „grün“ sein. Dafür ist allerdings ein massiver Ausbau der erneuerbaren Energien nötig. Zudem wird es ohne importierten grünen Was-



Foto: fotomek – stock.adobe.com

serstoff nicht gehen. Der immense Investitionsbedarf wird aber nur dann erfolgreich umgesetzt werden können, wenn die Planungs- und Genehmigungsverfahren deutlich beschleunigt werden. Auch das thematisiert das aktuelle Impulspapier, in dem das Aachener Beratungsunternehmen BET im Auftrag von IHK NRW die Potenziale und Handlungsanforderungen untersucht, um Wasserstoff als Energieträger der Zukunft für die NRW-Wirtschaft nutzbar zu machen. Es ist online abrufbar.

@ [bitly.ws/dGua](https://bitly.ws/dGua)

i **IHK-Ansprechpartner:**  
Daniel Bormann  
Tel. 0241 4460-276  
[intus@aachen.ihk.de](mailto:intus@aachen.ihk.de)

## VALERES

building your future



Seit über 25 Jahren ist die VALERES Industriebau GmbH der Spezialist für die Erstellung von industriell sowie gewerblich genutzten **schlüsselfertigen Gebäuden** für klein- und mittelständische Unternehmen.

Von der ersten Entwurfsskizze bis zur Fertigstellung Ihrer Gewerbeimmobilie ist VALERES Ihr Ansprechpartner.

Wir machen es einfach!



VALERES Industriebau GmbH • Karl-Carstens-Straße 11 • tel. +49 (0)2405-449 60 • +49 Fax. (0)2405-938 23 • [info@valeres.de](mailto:info@valeres.de) • [www.valeres.de](http://www.valeres.de)



## Kaufmännische und gewerblich-technische Abschlussprüfung: Das sind die Termine im Winter 2021/2022

Im Winter stehen für die Auszubildenden in den kaufmännischen und gewerblich-technischen Berufen die Abschlussprüfungen an. Nachfolgend die wichtigsten Fragen und Antworten im Überblick:

### Wer nimmt teil?

Alle Auszubildenden, die ihre Ausbildungszeit abgeschlossen haben oder bis zum 31. März beenden werden.

### Wie sind die Voraussetzungen zur Zulassung?

Auszubildende werden zur Prüfung zugelassen, wenn sie die Ausbildungszeit zurückgelegt und an der vorgeschriebenen Abschlussprüfung Teil 1 oder an der Zwischenprüfung teilgenommen haben. Das Ausbildungsverhältnis muss im Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse eingetragen sein. Ebenfalls zugelassen werden Teilnehmer, die nachweisen, dass sie mindestens das Eineinhalbfache der Zeit, die als Ausbildungszeit vorgeschrieben ist, im Beruf tätig sind, in dem sie die Prüfung ablegen wollen. Den Anträgen auf Zulassung im Ausnahmefall sind entsprechende Beschäftigungsnachweise beizufügen.

Eine weitere Möglichkeit ist die vorzeitige Zulassung zur Abschlussprüfung, die nach § 45 Abs. 1 Berufsbildungsgesetz nur nach Anhören der Auszubildenden und der Berufsschule erfolgen kann, wenn die Leistungen des Auszubildenden dies rechtfertigen.

### Was ist sonst noch zu beachten?

Alle Prüfungsteilnehmer, die zur Abschlussprüfung im Winter vorgesehen sind, erhalten eine entsprechende Aufforderung zur Anmeldung. Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt durch den Ausbildungsbetrieb mit dem entsprechenden Formular. Zu beachten ist, dass die Vordrucke vollständig ausgefüllt werden. Mit Anmeldung wird das ordnungsgemäße Führen der Ausbildungsnachweise bestätigt. Es ist wichtig, die Anmeldefrist einzuhalten. Unternehmen, in denen es Auszubildende gibt, die zur Winterprüfung anstehen, jedoch keine Aufforderung erhalten haben, sollten sich mit der IHK Aachen in Verbindung setzen.

 **IHK-Ansprechpartnerin:**  
Mechthild Werthmann  
Tel.: 0241 4460-250  
mechthild.werthmann@aachen.ihk.de

## INFO

### Die Prüfungstermine im Winter

Termine gewerblich-technische Prüfungen:

Schriftliche Prüfungen:

1./2. Dezember

Praktische Prüfungen:

bis Ende Januar

Kaufmännische Prüfungen:

Schriftliche Prüfungen:

23./24. November

Mündl./praktische Prüfungen:

Januar

IT-Berufe:

Schriftliche Prüfung: 24. November

Mündliche Prüfung: Januar

MATSE:

Schriftliche Prüfung:

24. und 29. November

Mündliche Prüfung: Januar

Die Aufforderung zum Versand für alle Prüfungen läuft bis einschließlich August. Anmeldeschluss für alle Prüfungen ist der 10. September.

## Digitales Marketing: Projekt „DigitSME“ geht mit Workshops in die nächste Runde

Die IHK Aachen läutet die nächste Runde beim Interreg-Projekt „DigitSME“ ein. Nachdem viele interessante Interviews mit Unternehmern aller Branchen geführt und ausgewertet wurden, hat sich grenzüberschreitend das erste Themengebiet herauskristallisiert. Im ersten Workshop wird sich alles rund um das Thema „Digitales Marketing“ drehen. Das Programm im Überblick:

### Cluster „Digital marketing“

Session 2 (im September)

Data driven sales

International prospecting

E-commerce



Session 3 (im Oktober)

Automatization of the marketing process (Hubspot, tools, ...)

Session 4 (im November)

SEO - Search engine optimization

Improving your digital presence (international)

Session 5 (im Dezember)

Presentation of an action plan

Die genauen Veranstaltungstage und Uhr-

zeiten werden noch bekannt gegeben. Die Teilnahme an den Workshops ist kostenfrei, sie werden in englischer Sprache und als Onlineveranstaltungen angeboten. Mehr Infos und die Möglichkeit zur Anmeldung beim Workshop gibt es auf der Website der IHK Aachen.

 [www.aachen.ihk.de/digitSME](http://www.aachen.ihk.de/digitSME)

 **IHK-Ansprechpartnerinnen:**  
Claudia Masbach  
Tel.: 0241 4460-296  
claudia.masbach@aachen.ihk.de

Claudia Simon  
Tel.: 0241 4460-220  
claudia.simon@aachen.ihk.de

## Ein besonderer Rückblick: IHK veröffentlicht Jahresbericht 2020



Gefragte Ansprechpartnerinnen (im Uhrzeigersinn): Die IHK-Mitarbeiterinnen Simone Lauterbach, Doris Napieralski, Janine Ploum und Sonja Steffens fingen den von der Corona-Pandemie verursachten, erhöhten Beratungsbedarf auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten auf.

Die IHK Aachen veröffentlicht mit ihrem Jahresbericht 2020 einen Rückblick auf die Monate der umgeworfenen Pläne, des kreativen Improvisierens und der intensivierten Digitalisierung. Fest steht: Nur wenige Ereignisse wirken sich so allumfassend aus wie die immer noch akute Corona-Pandemie, deren Folgewirkungen erstmals im Frühjahr vergangenen Jahres in voller Wucht spürbar wurden und die sich im Herbst und Winter verschärft haben. „Für viele Unternehmen in unserem IHK-Bezirk Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg war das Jahr 2020 das schwierigste seit ihrem Bestehen. Und noch sind wir nicht über dem Berg“, resümiert Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen. „In dieser herausfordernden Zeit sind wir des-

halb noch stärker für unsere Mitglieder aktiv und unterstützen sie dabei, die Folgen der Pandemie zu überstehen.“ Stark nachgefragt wurden zum Beispiel die erweiterten Beratungen der IHK Aachen zu Themen wie Soforthilfe und Kurzarbeitergeld, die bis in die Abendstunden und an Wochenenden angeboten wurden. Daneben hat die IHK Aachen zahlreiche meist digitale Initiativen zur Unterstützung Not leidender Branchen auf den Weg gebracht. Um vollumfänglich für ihre Mitglieder handlungsfähig zu bleiben, hat die IHK Aachen in Rekordzeit mobiles Arbeiten für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter etabliert. „Wir waren und sind immer im Einsatz – auch während der Hochphase der Corona-Pandemie“, betont Bayer. So sei es gelungen,

wichtige Kernthemen wie Ausbildung, den Strukturwandel, Innenstadtentwicklung oder die Mobilitätswende weiter voranzutreiben. Selbst Veranstaltungen wie Wahlarbeiten zu den Kommunalwahlen in Aachen und Euskirchen hat die IHK im vergangenen Jahr realisiert. Bayer bilanziert: „So schwierig die vergangenen Monate waren und so herausfordernd die Situation aktuell immer noch ist: Auch das Jahr 2020 hat unsere Region vorangebracht.“ Der Jahresbericht 2020 ist auf der Website der IHK Aachen veröffentlicht.

@ [www.aachen.ihk.de/jahresbericht](http://www.aachen.ihk.de/jahresbericht)

i IHK-Ansprechpartner:  
Christoph Claßen  
Tel.: 0241 4460-232  
[christoph.classen@aachen.ihk.de](mailto:christoph.classen@aachen.ihk.de)

### GEWERBEBAU

individuell  
schlüsselfertig  
zum Festpreis



**Sie erhalten kostenlos:**  
Beratung Entwurfsidee Kostenschätzung

02431-96960  
[www.storms.de](http://www.storms.de)





## Jetzt gegen IT-Angriffe wappnen: Mit dem Sec-O-Mat zu passgenauen Lösungen

Wie sicher ist Ihre IT? Kleinen und mittleren Unternehmen, die sich wirkungsvoll gegen aktuelle Bedrohungen ihrer Informationssysteme wappnen möchten, bietet TISiM, die Transferstelle IT-Sicherheit im Mittelstand, langfristige Unterstützung und Begleitung – jetzt auch online und vor Ort. TISiM ist ein vom Bundeswirtschaftsministerium über die Initiative „IT-Sicherheit in der Wirtschaft“ gefördertes Projekt renommierter Institutionen, in dem sich auch der Deutsche Industrie- und Handelskammertag engagiert. Die Transferstelle befasst sich mit der Bündelung, pra-

xisnahen Aufbereitung und Vermittlung von bundesweiten Angeboten zum Thema IT-Sicherheit. Darüber hinaus unterstützt sie



kleine und mittlere Unternehmen, Handwerksbetriebe, Freiberufler und Selbstständige bei deren Umsetzung. Der Sec-O-Mat bündelt bereits bestehende bundesweite und regionale Dienste, Produkte und Angebote

für IT-Sicherheit und fasst diese in passgenauen Aktionsplänen zusammen. Bedarfsgerechte Hilfe und Infos vor Ort erhalten Interessierte online und offline an 35 teilnehmenden TISiM-Regionalstandorten in den Industrie- und Handelskammern. Einer davon ist die IHK Aachen.

@ [www.aachen.ihk.de/tisim](http://www.aachen.ihk.de/tisim)

i **IHK-Ansprechpartner:**  
Markus Wolff  
Tel.: 0241 4460-239  
[markus.wolff@aachen.ihk.de](mailto:markus.wolff@aachen.ihk.de)

### INFO

#### IHK4KMU:innovativ: Was bieten der Sec-O-Mat und die TISiM?

Eine Stunde, ein Innovationsthema, einfach erklärt: Die IHKs im Rheinland vermitteln Entscheidern, Forschern und Dienstleistern in der Online-Veranstaltungsreihe IHK4KMU:innovativ komplexe und aktuelle Themen kurz und verständlich. Beim nächsten Webinar wird darüber informiert,

wie sich mit Hilfe der Transferstelle IT-Sicherheit im Mittelstand (TISiM) der individuelle IT-Sicherheitsbedarf ermitteln und hieraus passende Handlungsempfehlungen sowie Aktionen für Ihre IT-Sicherheit abgeleitet werden können. Der Termin findet am Donnerstag, 2. September, 8.30 bis

9.30 Uhr statt. Informationen und Anmeldung zu diesem und zu weiteren Webinaren im Rahmen von IHK4KMU:innovativ gibt es online.

@ [www.aachen.ihk.de/ihk4kmu](http://www.aachen.ihk.de/ihk4kmu)



**DA BIST DU JA!**

Meron, 5 Jahre

**World Vision**  
Zukunft für Kinder!

**WERDE PATE!**

**WORLDVISION.DE**

**DZI**  
Spenden-Siegel



Foto: denisismagilov – stock.adobe.com

Machen das Leben bunter: Die Nominierten für den AC<sup>2</sup>-Innovationspreis der Region Aachen haben mit ihren Ideen bestehende Dinge verbessert oder weiterentwickelt.

# Digitaler, nachhaltiger, innovativer

Das sind die fünf Nominierten für den diesjährigen AC<sup>2</sup>-Innovationspreis der Region Aachen mit ihren Ideen

## VON DANIEL BOSS

Die Jury hat die fünf Kandidaten für den „AC<sup>2</sup>-Innovationspreis Region Aachen 2021“ bekannt gegeben: Hemovent aus Aachen, LaVa-X aus Herzogenrath, Pfeifer & Langen mit Werk in Jülich, PRIOGO aus Zülpich und Utimaco, ebenfalls aus Aachen. Die *Wirtschaftlichen Nachrichten* nehmen das zum Anlass, die nominierten Unternehmen vorzustellen – in alphabetischer Reihenfolge und ohne Hinweis darauf, wer am 7. September die Nase vorne haben wird. Dann nämlich findet die offizielle Preisverleihung statt, die als Hybrid-Veranstaltung konzipiert ist. „In diesem Jahr planen wir Covid-19-bedingt erneut eine etwas andere Preisverleihung“, erläutert Sven Pennings, Geschäftsführer der AGIT, die den Wettbewerb und die Preisverleihung organisiert. „Wir hoffen natürlich darauf, einen kleinen Personenkreis im Krönungssaal des

Aachener Rathauses begrüßen und auszeichnen zu können. Alle anderen Interessierten werden selbstverständlich live online zuschauen können“, kündigt Pennings an. Innovation ist diesmal also auch beim Veranstalter gefragt – die nominierten Unternehmen machen es vor.

### Neues aus der Rübe: süßes Produkt ohne Kalorien von Pfeifer & Langen

„Konsumenten äußern bereits seit Jahren, dass sie bei Lebensmitteln auf der einen Seite den vollen Genuss erwarten, in einigen Situationen aber mit den Kalorien hadern. Gleichzeitig zeigt sich der Rohstoff Zuckerrübe in unserer Region als besonders effiziente und nachhaltige Pflanze, deren Produkt Zucker viele Möglichkeiten der weiteren Veredlung bietet.“ Das sagt Dr. Timo Koch, Leiter des Innovation Center der Pfeifer & Langen GmbH & Co. KG. Das Unternehmen (gegründet 1870, 1.276 Mitarbeiter in Deutschland) betreibt ein Werk in Jülich. Aus beiden Punk-

ten – Kalorienbewusstsein und Zuckerrübe – ist die Idee entstanden, einen neuen Zucker ohne Kalorien zu entwickeln. „Das Vorbild dafür war die Natur selbst. Dort gibt es einen Zucker, der Allulose heißt. Er kommt in Feigen, Rosinen und Weizen vor. Er schmeckt süß, ▶



Foto: Pfeifer & Langen GmbH & Co. KG

Zucker ohne Kalorien? Dr. Timo Koch, Leiter des Innovation Center, machte es mit seinem Team der Pfeifer & Langen GmbH & Co. KG möglich.

wie Zucker, kann von Menschen aber nicht verstoffwechselt werden. Daher hat er keine Kalorien. Leider sind die in Feigen, Weizen und Rosinen vorkommenden Mengen Zucker zu gering, um ihn daraus zu gewinnen. Daher entstand die Idee, aus dem Zucker der Zuckerrübe mit Hilfe der Biotechnologie den Zucker Allulose, also einen Zucker ohne Kalorien, herzustellen", erklärt Dr. Timo Koch. Da es sich laut Pfeifer & Langen bei diesem echten Zucker ohne Kalorien um ein völlig neues Produkt handelt, gab es weder ein technisches Verfahren zur Herstellung, noch Kenntnisse zur Anwendung in Lebensmitteln. Auch fehlten anfangs Daten zur physiologischen Verwertung und Produktsicherheit. „Die Bandbreite der abzudeckenden Fachgebiete und die Geschwindigkeit von der ersten Idee im Jahr 2016 bis zur Produktionsanlage in 2021 waren sicherlich einige der größten Herausforderungen“, sagt Dr. Timo Koch. Entwicklungsseitig habe die Nähe zu Aachen, insbesondere auch auf der technologischen Seite durch enge Einbindung verschiedener Lehrstühle der RWTH, geholfen. In Kürze soll die erste Anlage zur Produktion in Betrieb gehen. „Wir arbeiten intensiv daran, die Zulassung für den europäischen Markt zu entwickeln“, sagt Dr. Timo Koch.

### Lebensretter in Handtaschengröße: die MOBYBOX der Hemovent GmbH

Die Abkürzung ECMO dürfte medizinischen Laien höchstens dann geläufig sein, wenn sie regelmäßig Krankenhaus-Serien wie „Grey's Anatomy“ oder „The Good Doctor“ schauen. Für Intensivmediziner gehört die „Extracorporeal Membrane Oxygenation“ (ECMO) jedoch mittlerweile zum Klinikalltag. Abgewandelt

von der klassischen Herz-Lungen-Maschine handelt es sich bei ECMO-Systemen um Technik, die das Herz und/oder die Lunge über einen längeren Zeitraum von einer bis mehreren Wochen unterstützen können. Hemovent ist Entwickler und Hersteller solcher Technologien und Produkte. Mit der sogenannten MOBYBOX hat die Aachener GmbH (2013 gegründet, derzeit 20 Mitarbeiter) nun eine extrem verkleinerte Lebensretter-Maschine entwickelt, die bei Patienten mit akutem Herz- und/oder Lungenversagen die Funktionen dieser Organe übernimmt. Auch bei der Beatmung von COVID-Patienten kann die Technik eingesetzt werden. „Das System ist effizienter, kleiner und erheblich einfacher in der Anwendung als herkömmliche Geräte“, erklärt Hemovent-Geschäftsführer Christof Lenz, selbst studierter Mediziner und Elektrotechniker. „Es erlaubt, Blut außerhalb des Körpers auf sehr schonende Weise mit Sauerstoff anzureichern. Dabei wird der Kontakt des Blutes mit Fremdoberflächen immens reduziert.“ Es handele sich um die erste ECMO-Maschine, die sowohl die Blutflusskontrolle als auch das Gasmanagement in einem einzigen Gerät integriert. Die MOBYVOX in Handtaschengröße benötige ausschließlich pneumatische Energie, also keinen Stromanschluss oder Akkus. „Sie kommt zudem ohne Software und einen Motor aus“, sagt Christof Lenz.

Dass das Medizintechnik-Unternehmen überhaupt existiert, ist einem Zufall zu verdanken. Christof Lenz und der heutige technische Geschäftsführer Dr. Oliver Marseille, vorher beide Manager bei unterschiedlichen Unternehmen, trafen sich auf einem Kongress in Barcelona. Bei einem Kaffee wollten sie

eigentlich ein strittiges Thema aus der Welt schaffen. „Daraus wurden dann letztlich vier Stunden und die Idee, ein eigenes Unternehmen zu gründen“, sagt Christof Lenz.

### Laserstrahl im Vakuum: neues Schweißverfahren der LaVa-X GmbH

Für Dr. Christian Otten besteht die größte Herausforderung darin, „als Start-up im Maschinenbau ernst genommen zu werden“. Besonders der deutsche Markt des Maschinen- und Anlagenbaus sei sehr konservativ. „Die meisten Unternehmen möchten wissen, dass sich Maschinen im Betrieb bewährt haben, bevor sie selbst neue Technologien in ihre Produktion einführen. Betriebe aus unseren europäischen Nachländern oder den USA sind da weit risikofreudiger.“ Otten ist Geschäftsführer der drei Jahre alten LaVa-X GmbH, die in Herzogenrath 22 Mitarbeiter beschäftigt. Die GmbH bietet Prozessentwicklung, Auftragsfertigung und produktbezogenen Maschinenbau rund um das Laserstrahlschweißen im Vakuum (daher LaVa). LaVa-X ist nach eigenen Angaben das erste Unternehmen, das diese Form des Laserstrahlschweißens möglich macht. „Die Grundlagen des LaVa-Verfahrens lagen in der Entwicklung des Schweißprozesses, was zunächst im Labor passiert ist. Dort haben wir schnell die Vorteile gegenüber den konventionellen Schweißverfahren zeigen können, die erhöhte Einschweißtiefe, die signifikant verbesserte Qualität und das Energieeinsparungspotenzial von bis zu 60 Prozent“, erklärt der Unternehmer. „Laserstrahlschweißen findet gewöhnlich bei Atmosphärendruck unter einer Schutzgasabdeckung statt. Das kann verschiedene Probleme mit sich bringen, beispielsweise eine Porenbildung.“



Foto: Andreas Herrmann

Ein Gerät, das Leben rettet: Für diese Erfindung ist die Hemovent GmbH mit den Geschäftsführern Christof Lenz (l.) und Dr. Oliver Marseille für den Innovationspreis nominiert.

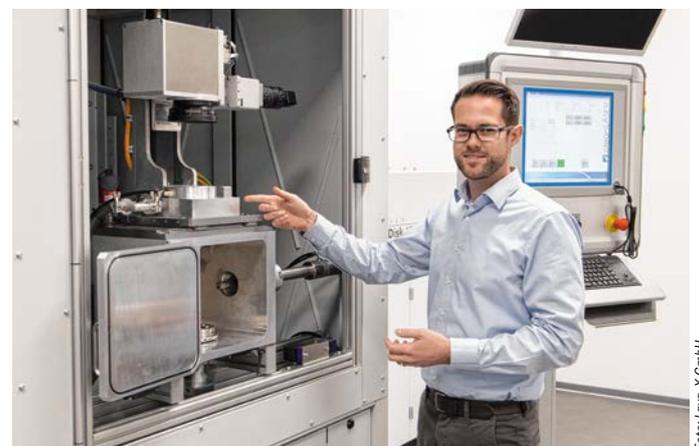


Foto: Lava-X GmbH

Entwickelte mit seinem Unternehmen eine neue Form des Schweißens – das Laserstrahlschweißen im Vakuum: Dr. Christian Otten, Geschäftsführer der Lava-X GmbH.



Die Herzogenrather, die im vergangenen Jahr vier Maschinen mit dieser Technik ausgeliefert haben, wollen die „Märkte international durchdringen und dabei erreichen, dass der Prozess des Laserstrahlschweißens im Vakuum fest mit dem Namen LaVa-X verbunden wird“, sagt Dr. Christian Otten. Außerdem entwickelt das Team aktuell neue Produkte, etwa das Laserstrahlschweißen mit mobilem Vakuum. Ein mögliches Einsatzgebiet sind die Fertigung von Gründungsstrukturen für Offshore-Windparks. „Unsere Vision ist es, mit unserem LaVa-Prozess die Produktion der Gründungsstrukturen signifikant zu beschleunigen und das bei gleichzeitiger Einsparung von Energie und Kosten. Dadurch werden wir einen wertvollen Beitrag zur Energiewende leisten können.“



Foto: PRIOGO AG

Allrounder in Sachen Energieversorgung: Die PRIOGO AG mit Vorstand Sebastian Pönsgen betreibt in Zülpich ein Kompetenzzentrum für Sektorkoppelung.

### Neue Energie: Kompetenzzentrum für Sektorkopplung der PRIOGO AG

„Energie Natürlich Profitabel“: Das ist seit der Firmengründung 2007 das Motto der PRIOGO AG. Sie unterstützt Privathaushalte und Unternehmen bei ihrer individuellen Energiewende. Der Standort Zülpich wurde zum Kompetenzzentrum für die ganzheitliche Umsetzung der Sektorkopplung weiterentwickelt, um einen Bruch in der Beratung zu vermeiden und eine durchgängige und nachhaltige Dienstleistung sowie reibungslose Umsetzung zu gewährleisten. „Wir planen und installieren schlüsselfertige Photovoltaikanlagen. Mit diesen erzeugen unsere Kunden vollkommen sauberen und günstigen Strom auf dem eigenen Dach. Mit Hilfe eines Batteriespeichers speichern sie den so produzierten

Sonnenstrom und nutzen ihn, wenn sie ihn tatsächlich brauchen“, erklärt Vorstand Sebastian Pönsgen. „Bis hierhin noch keine wirkliche Innovation – aber wir gehen viel weiter und nutzen den selbst erzeugten Sonnenstrom, um die Liegenschaften der Kunden zu heizen, zu kühlen und um mobil zu sein.“ Alle nötigen Bausteine werden unter einem Dach angeboten: von der PV-Anlage, den Batteriespeicher, die Wärmepumpe über die Ladesäule bis zu verschiedenen E-Autos. Das Alleinstellungsmerkmal liegt darin, Erstberatung, Konzepterstellung, Umsetzungsplanung und Realisierung aus einer Hand anzubieten. Zusammen mit dem Autohaus Rüschkamp in Dortmund und dem Autohaus KOHL in Aachen wurden schon zwei One-Stop-Shops erfolgreich umgesetzt. „Dort erhält der Kunde Strom, Wärme und Mobilität aus der Kraft der Sonne mit nur einem Stopp.“ Das Zusammenwachsen der Gewerke und die „völlig andere Einsatzstrategie der Technologien“ waren laut Sebastian Pönsgen die großen Herausforderungen, die es zu meistern galt. Hinter der AG mit ihren 58 Mitarbeitern liege der spannende Weg „vom kleinen Handwerksbetrieb zu einem industriell organisierten Green-Tech-Unternehmen“. Aktuell arbeitet PRIOGO auf dem Firmengelände an einem Pilot-Projekt zum Thema Solar-Carport. Außerdem forscht das Unternehmen am Aufbau eines Wertstoffkreislaufs von Batterien, die so einen Lebenszyklus von mehr als 40 Jahren erhalten sollen, bevor das eigentliche Batterie-Recycling eine Rolle spielt.

### Vertrauen ins Digitale: die Zukunft der Kryptografie bei der Utimaco GmbH

Durch die digitale Transformation von Produkten und Dienstleistungen steigt der Bedarf an Verschlüsselung und somit die Sicherung sensibler Unternehmens-Daten in der Cloud. Das ist das Geschäftsfeld des Aachener Unternehmens Utimaco, nach eigenen Angaben ein global führender Anbieter von Hochsicherheitstechnologien. „Wir unterstützen unsere Kunden bei ihrer digitalen Transformation in Zahlungsverkehr, selbstfahrenden Autos, 5G Mobilfunknetzen, eGovernment und Internet der Dinge“, erklärt Chief Strategy Officer Malte Pollmann. In Deutschland trage zum Beispiel jeder Bürger mit seinem elektronischen Personalausweis oder seiner Bankkarte ein Stück Utimaco-Sicherheit unbewusst mit sich. „Mit ‚u.trust Anchor‘ setzt Utimaco nun



Foto: Utimaco GmbH

Kümmern sich um das digitale Vertrauen der Kunden: Die Utimaco GmbH mit Chief Strategy Officer Malte Pollmann verknüpft Zahlungsverkehr und allgemeine Sicherheitsanwendungen und bereitet damit den Weg zur Kryptografie der Zukunft.

den Gold-Standard für digitales Vertrauen.“ Das Produkt schlage nicht nur die Brücke zwischen den bislang strikt getrennten Anwendungsfeldern – Zahlungsverkehr und allgemeinen Sicherheitsanwendungen – von Hardware-Sicherheitsmodulen (HSMS). Sondern es bietet bis dato ungekannte Rechenleistung auf einer Multimandanten-fähigen Plattform für Cloud-Anwendungen. „Damit bereitet Utimaco langfristig den Weg zur Kryptografie der Zukunft“, sagt Pollmann. Kryptografie bedeutet Verschlüsselung von Daten. Das Unternehmen (1983 gegründet, 400 Mitarbeiter an verschiedenen Standorten) profitiert von der Nähe zu den Aachener Hochschulen. „Dieses technische Umfeld und auch die Lage Aachens im Dreiländer-Eck bietet einerseits einen hervorragenden Nährboden für talentierte, sehr gut ausgebildete und weltoffene Absolventen, die uns als global operierendes, wachsendes Unternehmen den Nachwuchs sichern“, sagt Pollmann. Andererseits verfüge Aachen über ein innovatives Umfeld forschender Industriepartner, das interessante Projekte und Kooperationen hervorbringt. Neben der zunehmenden Bedeutung der „Digitalen Souveränität“, die mit der „u.trust Anchor“-Lösung adressiert wird, beschäftigen sich die IT-Spezialisten mit der digitalen Sicherheit im Post-Quantenzeitalter und der Sicherheit in der vernetzten Produktion. „In beiden Bereichen sind wir an Forschungsprojekten und -partnerschaften mit Institutionen der Region, aber auch in ganz Europa beteiligt.“ ■

# Standortbestimmung

Und plötzlich waren Messen verboten: Wie hat sich die Corona-Pandemie auf die Veranstaltungsbranche ausgewirkt? Ein Besuch bei Dr. Christian Coppeneur-Gülz, Geschäftsführer der WWM GmbH & Co. KG mit Sitz in Monschau.

VON ANJA NOLTE

W

Wenn virtuelle Welten entstehen, dann passiert das genau hier: in einer alten Lagerhalle in Imgenbroich, in der alles ein wenig an den Google-Office-Style erinnert. Kabel hängen von der Decke, dazu ein paar große, schwarze Leuchten, auf den weißen Tischen stehen jeweils mehrere Bild-

schirme. Neben an baut ein 3-D-Artist gerade eine Raketenstation nach, die in Kürze ein dreitägiges Event beherbergen soll – natürlich alles digital. Auch Cornelsen erhält einen aufwändig gestalteten, virtuellen Markenraum in Backstein-Optik, in dem regelmäßig bis zu 2.000 Lehrer in Webinaren fortgebildet werden. „An bestimmten Event-Tagen kommen wir auf bis zu 30.000 Stunden Content-Distribution“, sagt Dr. Christian Coppeneur-Gülz, Geschäftsführer der WWM GmbH & Co. KG. ▶



Ist das noch real oder schon digital? Der Screenshot zeigt den Raum, den WWM für Cornelsen gestaltet hat – virtuell wohlgemerkt.



Foto: Heike Lochmann

„Wichtig ist, zu verstehen, dass durch die Krise keine technologische Disruption von Zustand A zu Zustand B stattgefunden hat, wie etwa – stark vereinfacht – von der Kutsche zum Auto. Es ist vielmehr so: Zustand A wurde verboten, also ging nur noch B, obwohl B nicht besser, sondern nur anders ist als A. Und irgendwann kommt Zustand A zurück, aber B bleibt, weil es auch Vorteile und Stärken hat. Ich glaube, dass man künftig auf beiden Spielfeldern spielen muss – man muss das „Reale“ und das „Virtuelle“ können“: Dr. Christian Coppeneur-Gülz, Geschäftsführer der WWM GmbH & Co. KG

2005 hat der promovierte Wirtschaftsinformatiker – der auch Mitglied der IHK-Vollversammlung ist – das Messebauunternehmen von seinem Vater übernommen, 2016 eröffnete er das „WWM-Lab“, Anfang 2019 gründete er die ExpoCloud GmbH. Coppeneur-Gülz' Idee: mit einem kleinen Team von zehn Mitarbeitern das alte Geschäftsmodell der WWM anzugreifen und komplett neu zu denken. Jetzt hat das „Lab“

den Mittelständler erfolgreich durch die Krise getragen: „Das war in der Pandemie unser Turbo“, betont der 40-Jährige auf dem Weg durch die immer noch ruhende Großdruckerei, vorbei an den vielen Palettenstellplätzen für das Messeequipment, hin zu den Meetingräumen, die bei WWM „Lagerfeld“, „Warhol“, „La Chapelle“ oder „Newton“ heißen. Im Gespräch mit den *Wirtschaftlichen Nachrichten* erzählt Coppeneur-Gülz von schlaflosen Nächten, innovativen Messe-Formaten und dem Wert persönlicher Begegnungen.

*„Gegen Ende des Jahres, an Weihnachten, wussten wir: Egal, was jetzt passiert, wir sind zurück im Geschäft – trotz der laufenden Fixkosten im Bereich des klassischen Messebaus. Wir haben gemerkt, durch das Digitale gehen wir langfristig sogar stärker aus der Krise heraus.“*

*Dr. Christian Coppeneur-Gülz,  
Geschäftsführer der WWM GmbH & Co. KG*

**WN:** Wie haben Sie die Pandemie-Monate erlebt? Im Messebau ist das Geschäft ja gleich zu Beginn komplett eingebrochen.

**Dr. Christian Coppeneur-Gülz:** Im März 2020 wurden die Messen untersagt – das ist wie ein Berufsverbot. Man kann seinen Job nicht mehr ausüben. Das digitale Business machte bei uns damals zehn Prozent des Umsatzes aus. Das heißt: Wenn rund 90 Prozent von einem auf

den anderen Tag wegfallen, hat man betriebswirtschaftlich ein Problem.

**WN:** Wie ging es mit der WWM weiter?

**Coppeneur-Gülz:** Was sofort da war, war das Kurzarbeitsprogramm: Das mussten alle Unternehmen in der Branche – auch die WWM – in Anspruch nehmen. Ohne das Programm wäre es überhaupt nicht gegangen, aber es hilft auch nur begrenzt. In unserem Logistic-Hub in Alsdorf zum Beispiel beschäftigten wir knapp 30 Mitarbeiter, die plötzlich

nichts mehr zu tun hatten. Aber was alles an Fixkosten bei einem Unternehmen dieser Größe weiterläuft, das ist trotzdem noch eine ganze Menge. Die Monate März, April und Mai waren sehr hart. Dann kamen die ersten Überbrückungshilfen: Diese waren einfach strukturiert und haben uns geholfen. Man hört zwar immer am Markt, dass die Hilfen nicht ankamen – das kann ich aber nicht bestätigen. Wir haben die Hilfen beantragt und erhalten.

**WN:** Wie war die Stimmung im Unternehmen?

**Coppeneur-Gülz:** Es gab natürlich Diskussionen, wann es wieder losgeht. Ich habe tatsächlich im März 2020 noch zu unseren Leuten gesagt: Das ist eine Grippe, im Herbst ist wieder alles da – macht euch keinen Kopf. Aber dann realisiert man: Die Normalität kehrt nicht zurück, wir kommen so schnell nicht zurück ins Business.

**WN:** Wann flammte das Interesse an Ihren digitalen Lösungen auf?

**Coppeneur-Gülz:** Ab Mai 2020 gingen die Anfragen rapide hoch – wir hatten tatsächlich noch nie so viele Anfragen für unsere digitalen Produkte und Leistungen wie im Frühjahr 2020. Es hat nur keiner bestellt.

**WN:** Warum nicht?

**Coppeneur-Gülz:** Die Unternehmen haben festgestellt: Live-Kommunikation geht jetzt nicht, wir müssen auf digital umstellen – aber wie geht das überhaupt? Im April und Mai habe ich jeden Tag zwölf Stunden gearbeitet und telefoniert – von einem Call zum anderen, von Asien bis nach Amerika, um den Menschen zu erklären, wie es funktioniert. Unser Glück war, dass wir die Produkte schon entwickelt hatten und wir bereits am Markt waren. Bestellt hat aber keiner. Die Hoffnung war wohl immer noch: Wir fahren im Juli und August in den Urlaub und wenn wir zurückkommen, ist die alte Welt wieder da. Weil das aber nicht der Fall war, hat es dann im September Bestellungen gehagelt!

**WN:** Wie gelang es dem Unternehmen sich auf den großen Ansturm im Digitalen vorzubereiten?

**Coppeneur-Gülz:** Wir haben geschaut: Was haben wir für Ressourcen im Unternehmen? Einige unserer heutigen 3D-Artists haben vor-

her unsere physischen Messestände designed – eine anspruchsvolle Aufgabe! Sie sind aus dem Messebau und -design in die neue Unit gewechselt und erschaffen jetzt dort die virtuellen Welten. Die ExpoCloud hat ebenfalls Leute abgegeben, damit wir den Knowhow-Transfer schnell hinbekommen. Bereits im September konnten wir die Kurzarbeit bei bestimmten Mitarbeitergruppen reduzieren und haben die Gehälter aller Mitarbeiter in Kurzarbeit auf hundert Prozent aufgestockt – das war ein ganz, ganz wichtiger Schritt. Denn, was wir alle übersehen: Es gibt Mitarbeiter, zum Beispiel Lageristen, die jetzt schon weit über einem Jahr in Kurzarbeit sind. Das ist für die Mitarbeiter nicht nur psychisch ein Problem, sondern auch finanziell. Auch wir hatten im Frühjahr Kündigungen im Unternehmen. Mitarbeiter, die gesagt haben: Es tut uns leid, wir wissen nicht, was passiert, und wir müssen eine Familie ernähren. Seit September haben wir nun so gut wie keine Fluktuation mehr im Unternehmen.

**WN:** Nach dem Schock im März 2020: Wann kam das Gefühl zurück, dass die Welt – zumindest betriebswirtschaftlich betrachtet – wieder in Ordnung ist?

**Coppeneur-Gülz:** Gegen Ende des Jahres, an Weihnachten, wussten wir: Egal, was jetzt passiert, wir sind zurück im Geschäft – trotz

der laufenden Fixkosten im Bereich des klassischen Messebaus. Wir haben gemerkt, durch das Digitale gehen wir langfristig sogar stärker aus der Krise heraus.

**WN:** Hat die Pandemie insgesamt zu einer Digitalisierung in der Branche geführt?

**Coppeneur-Gülz:** Die Pandemie hat nicht zur Digitalisierung geführt, sondern sie hat sie beschleunigt. Die Digitalisierung war ja da. Das lässt sich auf viele Lebensbereiche übertragen: Ohne die Pandemie hätte man nie gefragt, ob wir Schüler online unterrichten können oder ob Mitarbeiter komplett im Home-Office arbeiten können. Das hätte man einfach nicht gemacht. Aber wir sehen ja, dass es möglich ist. Wir bieten den Kunden unsere digitalen Lösungen in der ExpoCloud schon seit zwei Jahren an, aber man wollte weiterhin auf die reale, physische Messe setzen, die ich auch nicht infrage stelle. Die ist sinnvoll. Man war noch nicht bereit – keiner wollte es riskieren, ins Digitale überzugehen.

**WN:** Was wird nach der Krise bleiben? Die

Schüler kehren in die Schulen zurück, aber die Messestände bleiben in der virtuellen Welt?

**Coppeneur-Gülz:** Wir glauben, dass das Digitale zum Ende der Krise bei uns mehr als 30 Prozent ausmachen wird. Die physische Messe wird nicht verschwinden. Wir hätten dieses Interview auch per Teams machen können – aber es geht dann viel verloren. Aber:

Die Messe wird sich verändern. Deutschland steht mit seinen großen Messeflächen für die IAA, für die Hannover Messe. Aber dieses Konzept wird zurückgehen, stattdessen werden wir zu einer – wie ich es nenne – „Trilogie“ kommen, einem Kongress-Format. Dort gibt es Vorträge, das heißt ich kann mich fortbilden, es gibt eine begleitende Ausstellung mit kleinen Messeständen und ich habe einen Bereich im Kongresshotel, in dem ich Kontakte knüpfen kann. Erfolgreiche Events – und die Messe ist ja eine Form von Event – haben genau diese Trilogie aus „Education“, „Exhibition“ und „Networking“.

Wir werden also sehen, dass die klassischen Messen kleiner werden. Und damit spielt die Entwicklung genau in den Bereich der WWM hinein – wir haben nie

*„Ich habe tatsächlich im März 2020 noch zu unseren Leuten gesagt: Das ist eine Grippe, im Herbst ist wieder alles da – macht euch keinen Kopf. Aber dann realisiert man: Die Normalität kehrt nicht zurück, wir kommen so schnell nicht zurück ins Business.“*

*Dr. Christian Coppeneur-Gülz*

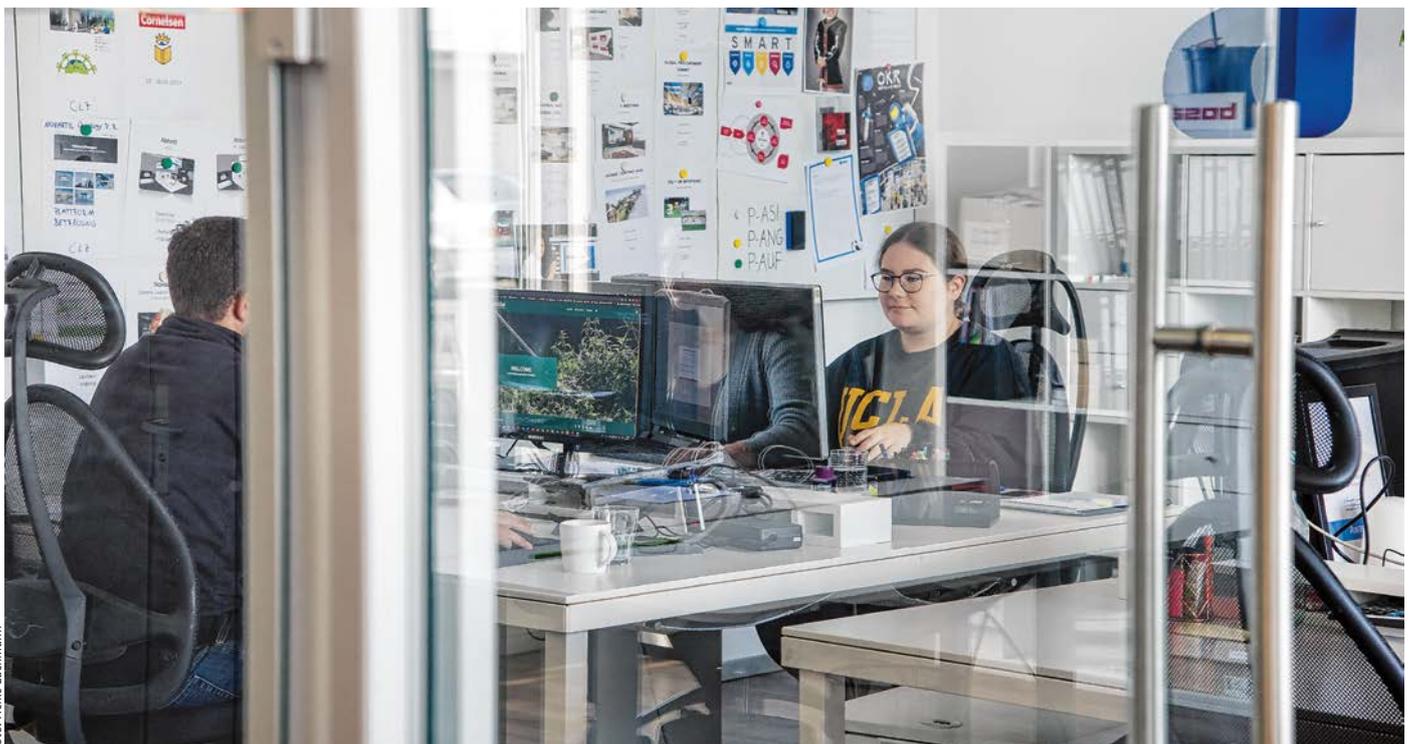


Foto: Heike Lachmann

Transparenz, Durchlässigkeit und Flexibilität: Um die erhöhte Nachfrage nach digitalen Veranstaltungen bedienen zu können, wurden bei WWM Mitarbeiter aus dem klassischen Messe-Bereich für virtuelle Projekte eingesetzt. Sehr erfolgreich für beide Seiten – viele wollen nicht mehr zurückwechseln.

10.000 Quadratmeter Stände gemacht. Wir fühlen uns sehr wohl in dem Bereich unter 500 Quadratmetern, das ist genau unsere Welt. Und da wird es – unserer Meinung nach – hingehen.

**WN:** Was fehlt denn, wenn das Messegeschäft nur rein digital läuft? Die persönliche Begegnung?

**Coppeneur-Gülz:** Einige Termine, für die wir früher gereist sind, machen wir heute per MS-Teams. Und das ist gar nicht mal schlechter, das ist gut. Die Konzerne werden nicht mehr sagen, für einen einstündigen Termin

fährst du jetzt nach Hamburg, am besten noch mit Übernachtung, und am nächsten Tag fährst du wieder zurück. Wenn aber der permanente, persönliche Austausch, der so wichtig ist, nicht mehr stattfindet, dann suchen wir Events, wo wir uns treffen können. Und darum glauben wir, dass die Live-Kommunikation zurückkommen muss, denn wir wollen uns ja sehen! Wir wollen miteinander reden, etwas trinken, netzwerken. Deswegen bin ich überzeugt, dass das zurückkommt, und ich glaube sogar, dass wir in den kleinen Kongress-Formaten ein Wachstum erleben werden. Zum einen werden sich die großen IAA-Themen runter in dieses Format drücken und Außendienst-Kundenbesuche, um ein Beispiel zu nennen, drücken sich gewissermaßen von unten hoch in diesen Bereich. Wichtig ist, zu verstehen, dass durch die Krise keine technologische Disruption von Zustand A zu Zustand B stattgefunden hat, wie etwa – stark vereinfacht – von der Kutsche zum Auto. Es ist vielmehr so: Zustand A wurde verboten, also ging nur noch B, obwohl B nicht besser, sondern nur anders ist als A. Und irgendwann kommt Zustand A zurück, aber B bleibt, weil es auch Vorteile und Stärken hat. Ich glaube, dass man künftig auf beiden Spielfeldern spielen muss – man muss das „Reale“ und das „Virtuelle“ können. Keines wird verschwinden.

**WN:** Im Messebau gibt es lange Vorlaufzeiten: Ein Messestand wird häufig schon beauftragt, sobald die aktuelle Messe vorbei ist. Wie kann der Start gelingen?

**Coppeneur-Gülz:** Die Aktion „Alarmstufe Rot“, die durch die Medien ging, hat gezeigt,

dass die Veranstaltungswirtschaft der sechstgrößte Wirtschaftszweig Deutschlands ist – mit 130 Milliarden Euro Umsatz und über einer Million Beschäftigten. Das Schlimme ist, dass diese Branche die erste war, die schließen musste, und sie wird auch die letzte sein, die aus dieser Phase wieder herausgeht. Denn, genau wie Sie sagen, eine Messe, eine IAA, hat zwölf Monate Vorlauf, das heißt zwölf Monate vorher beauftrage ich und dann

wird es ausgeführt. Wenn der Kunde keine Sicherheit hat, dass die Messe stattfindet, wird er sie nicht beauftragen. Wir hoffen aber, dass jetzt im Herbst die ersten Testballons statt-

finden, damit die großen Auftraggeber sagen, ich riskiere das. Es muss das Signal draußen geben: Es gibt eine Messe, die ist geplant worden und die ist durchgeführt worden! Wir kennen jetzt seit einem Jahr nur: „wurde geplant und nicht durchgeführt“. Jetzt brauchen wir „geplant und durchgeführt“, damit der Markt

2022 wieder normal anläuft. Die juristische Situation – im März, April, Mai 2020 habe ich mich fast ausschließlich mit diesen Themen beschäftigen müssen – war ja folgende: Wenn ein Kunde einen Messestand über eine halbe Million bestellt, und der Veranstalter sagt, die Messe kann nicht stattfinden, tritt nicht der Tatbestand der höheren Gewalt ein. Dafür muss es eine behördliche Absage der Messe geben – die kam aber erst im Mai. Das war für die Aussteller, Veranstalter und Messebauer ein Dilemma. Jetzt im Herbst dürfen Messen wieder stattfinden – aber auch hier muss es aus juristischer Sicht einen Verantwortlichen geben, wenn sie dann doch nicht stattfinden können.

**WN:** Gab es in den Pandemie-Monaten einen Auftrag, der besonders schön oder besonders spannend war?

**Coppeneur-Gülz:** Das ist schwer zu sagen, denn in meiner Brust schlagen zwei Herzen: ein reales und ein digitales. Besonders gefreut hat uns, dass wir zum Jahreswechsel im kon-

ventionellen Messebau unseren größten Kunden überhaupt gewonnen haben. Leider können wir aktuell noch nichts für ihn machen, aber das wird kommen. Im digitalen Bereich hat sich ein international agierendes Pharmaunternehmen, das unsere digitale Lösung seit 2020 nutzt, nun entschieden, diese Lösung global auszurollen. Das ist ein wenig wie ein Ritterschlag.

**WN:** Das Digitale wird nach der Krise mehr als 30 Prozent Ihres Geschäfts ausmachen, die alte Welt kommt auch zurück. Mit welchem Wachstum rechnen Sie in 2022?

**Coppeneur-Gülz:** Wenn das alte Geschäft im nächsten Jahr zurückkommt, rechnen wir mit einem Unternehmenswachstum von 20 bis 30 Prozent. Die Vorfriede fängt jetzt schon an – das wird eine coole Nummer! Wobei es das Unternehmen auch stressen wird – knapp 20 Prozent der Mitarbeiter haben wir ja in die digitalen Bereiche geholt. Wir haben schon mal vorgefühlt, ob die Mitarbeiter zurück in den alten, analogen Bereich gehen möchten, wenn die Krise vorbei ist,

aber die sagen: „Muss ich?“ Sie fühlen sich wohl in dem Bereich und wollen bleiben. Wir müssen also extremst schnell skalieren und schauen, wo wir die Ressourcen herbekommen. Wir haben nun viele offene Vollzeit- und Ausbildungsstellen im Bereich Webdesign, Mediengestaltung und Produktdesign für die Standorte Monschau und Alsdorf ausgeschrieben, die müssen wir jetzt auch besetzen. Daher sind wir froh, wenn das Messegeschäft im Herbst zunächst langsam anläuft.

**WN:** 2020 war ein Wechselbad der Gefühle – wie haben Sie das persönlich verkraftet?

**Coppeneur-Gülz:** In den ersten Wochen und Monaten habe ich sehr schlecht geschlafen. Aber man ist ja immer noch Unternehmer und muss die Menschen motivieren. Das ist die Herausforderung: dass man in der ersten Zeit nach Hause geht und heulen könnte und am nächsten Tag wieder hier steht, mit einem Lächeln im Gesicht, und sagt, dass es bald wieder losgeht. Dass wieder etwas passiert!

*„Es muss das Signal draußen geben: Es gibt eine Messe, die ist geplant worden und die ist durchgeführt worden!“*

*Dr. Christian Coppeneur-Gülz*

*„In den ersten Wochen und Monaten habe ich sehr schlecht geschlafen. Aber man ist ja immer noch Unternehmer und muss die Menschen motivieren. Das ist die Herausforderung: dass man in der ersten Zeit nach Hause geht und heulen könnte und am nächsten Tag wieder hier steht, mit einem Lächeln im Gesicht, und sagt, dass es bald wieder losgeht.“*

*Dr. Christian Coppeneur-Gülz*



Foto: Heike Lechmann

Es darf (wieder) gelacht werden: Das vergangene Jahr mit seinen Unsicherheiten war für das Unternehmen eine Herausforderung. Mittlerweile rechnet man für 2022 mit einem Wachstumsplus zwischen 20 und 30 Prozent.

Und man diese Gewissheit eigentlich gar nicht hat. Was mich aber selbst unheimlich stark motiviert hat, ist, dass die Ideen, die wir hatten und die vorher keiner haben wollte, jetzt funktionieren – das ist natürlich extrem befriedigend. Aber vor allem, dass wir so viele intelligente, leistungsfähige Menschen im Unternehmen haben, die umdenken können, die selbst super motiviert und total offen sind. Die Krise hat uns gezeigt: Wir sind eins der agilsten Unternehmen in der Branche – und zwar genau in dem Sinne, wie ich mir das immer vorgestellt und gewünscht habe.

**WN:** Einige Unternehmen der Branche sind sicherlich auf der Strecke geblieben...

**Coppeneur-Gülz:** In einer meiner Vorlesungen an der Uni habe ich gesagt: Wenn ein Markt sich verändert, wird es immer Gewinner und Verlierer geben, in einem sehr, sehr schnellen Wechsel. Das ist total locker, wenn man den Studierenden erklärt: Veränderung ist eine Chance! Aber als ich im April dort stand, mit dem Rücken an der Wand, war das gar nicht mehr so einfach. Aber im Grunde ist genau das passiert: Wer mit den aktuellen

Anforderungen geht, kann in so einer Situation viel bewegen. Das Traurige ist, dass viele großartige und kompetente Unternehmen in der Branche gar nicht so schnell auf digitale Lösungen wechseln konnten oder nicht genug Liquidität hatten, um auf die Überbrückungshilfen zu warten. Da verschwinden einige Player am Markt – und nicht unbedingt immer die schlechten.

**WN:** Sie haben 2016 ein „Lab“ gegründet, das die Aufgabe hatte, das Geschäftsmodell neu zu denken. Leidet der Innovationsprozess unter dem Druck, jetzt profitabel sein zu müssen?

**Coppeneur-Gülz:** Bei uns gilt: „Always challenge the old ways.“ Das ist ein klassisches Thema dieser Kultur. Als wir das „WWM-Lab“ und die ExpoCloud gegründet haben, haben wir den Leuten gesagt, dass sie nicht profitabel sein müssen. Das ist in der freien Wirtschaft natürlich mutig, aber die WWM war stark genug, dass wir uns so eine kleine Unit erlauben konnten. Das heißt aber übrigens nicht, dass die Menschen dann weniger produktiv sind. Aber genau diese Freiheit braucht

es, um bestehende Regeln oder Gewohnheiten einer Branche digital anzugreifen. Von einem Druck, dass es jetzt funktionieren muss, würde ich nicht sprechen – es funktionierte ja schon. Vielmehr haben die Leute jetzt gesehen, dass das nicht nur Spielerei war, was wir entwickelt haben, sondern dass es Kunden gibt, die dafür Geld zahlen. Jetzt kommt natürlich irgendwann die Zeit, dass wir ein zweites Lab entwickeln müssten – denn die Ursprungsidee, Dinge anzugreifen und neu zu denken, ist Realität geworden. Das Lab ist jetzt operativ, Teil der Organisation und entwickelt Produkte, die gekauft werden. Es gibt doch dieses Sprichwort: „Der Erfolg der Gegenwart ist das Schlimmste, was einem für die Zukunft passieren kann.“ Das erinnert mich an ein Gespräch mit einem Vorstand eines deutschen Maschinenbauers. Er sagte: Wir haben 10.000 Mitarbeiter und ich habe überhaupt keine Angst vor der Konkurrenz. Und dann sagte er: Ich habe Angst vor zwei Studenten in einer WG in Berlin, die die Regeln unserer Branche nicht kennen und diese brechen. Genau diese Regelbrecher brauchen wir! ■

# Der Einschnitt

Wie ein Sternekoch die Corona-Pandemie erlebte und wie es jetzt weitergeht: Ein Besuch bei Christof Lang, Inhaber des La Becasse in Aachen

VON MARTIN HEINEN

Wer in diesen Tagen – es ist ein ziemlich trister Vormittag an einem Donnerstag Ende Mai – um die Hanbrucher Straße im Aachener Westen kurvt, um etwa den neuen Drive-in-Schalter – vielleicht sogar mit Michelin-Stern – zu finden oder zu erschnuppern, muss ganz nüchtern erkennen, dass das nicht funktioniert. Selbst wenn das Ziel La Becasse (Die Schnepfe) heißt und eine hervorragende Adresse für Gaumenschmaus mit Genüssen der gehobenen französischen Küche ist. Die zaubert Inhaber Christof Lang hier seit beinahe 40 Jahren auf die Teller. Aber die vergangenen zwölf Monate waren ja irgendwie verschluckt, ausgefallen – und eben (fast) ganz anders. Auch für Lang. In Paris appellierte Präsident Macron

neulich noch an seine Minister, gerade auch in Sachen Corona-konformer Feinschmeckerei vorbildlich zu sein. Also eben nicht eines der illegalen Luxusrestaurants im Untergrund zu besuchen, die teilweise schon per Razzia aufgelöst wurden (mit mehreren Hundert Gästen). Lang ist – nicht nur, weil er mit Leidenschaft gerne so kocht – ein Frankophiler. Im erfreulichen Gegensatz zu manchen Kollegen an der Seine sitzt er aber nicht in Untersuchungshaft. Dennoch hat sein Leben seit ewig langen Monaten etwas von Weggeschlossenheit, Zwangsjacke und „Corona-Prohibition“. Den Schlüssel zu seinem Lokal mit dem Premiumstern hat er deshalb nicht weggeworfen. Die Gäste, meist vom treuen Stamm, fehlten – in der Präsenz, im direkten Kontakt, im genussfreudigen Miteinander zu Tische – gerade auch eben mit dem engagiert-zugewandten Gastgeber, also mit Lang. ▶

Schwein gehabt? In den Monaten der Corona-Pandemie stellte sich Christof Lang, Inhaber des La Becasse, oft die Frage, wie es weitergehen soll. Er reagierte, indem sein Restaurant schnell einen Pick-up-Service auf die Beine stellte. Lang sagt aber auch: „Sollte so etwas nochmal kommen, auch nur noch die kleinste Welle oder die nächste Pandemie oder was auch immer in dieser Art, dann ist hier wirklich Schluss.“



Draußen lief die Welt nahrungs- und versorgungstechnisch ja irgendwie weiter: Statistisch kochen die Deutsche wohl jetzt wieder mehr, sogar gemeinsam, oder kauen über der Tastatur, gerne auch im Gehen und unter Wahrung des Mindestabstands. Mehr noch kaufen sie Fertiggerichte. Dosensuppen sind der absolute Renner (mehr als 100 Prozent im Absatzplus). DIY-Food ist im Trend, also autonome Kräuterkästchen und Salat-Plantagen auf dem Balkon. Als Ausgleich dazu wurden 25 Prozent mehr an Süßwaren geknabbert. Unter dem Strich ergibt diese Kombination im Durchschnitt: über fünf Kilogramm mehr auf der Waage. Liebe geht durch den Magen, Frust wohl auch. Langs Blick darauf ging durch die Scheiben seines Restaurants, die plötzlich auch Gitter waren, hinaus und er stellt sich Fragen, die er sich so zuvor auch noch nicht gestellt hat: „Was ist passiert? Was tun? Wo sind die Gäste, was machen die jetzt? Was kann ich ihnen noch bieten, wie sie bedie-

*„Unser Angebot ist überaus gut angekommen, die Resonanz und Solidarität der Kunden war – vor allem zu Beginn – enorm positiv.“*

*Christof Lang,  
Inhaber La Becasse*

nen?“ Die Antwort darauf kam dann zum Glück wie im Fluge – und hat auch etwas von Flattern.

### Schwere Kost: Was die Pandemie mit der Gastronomie machte

Vorher, also auf dem Weg zum La Becasse, sind die Eindrücke häppchenweise so: Eben noch ging es an der Lieblings-Sushi-Bar vorbei, die in ihrer Außenwerbung jetzt mit „Goldankauf“ lockt. Daneben scheint fast alles verhangen, verdunkelt und verlassen zu sein, was so etwas wie ein Restaurant ist, war oder gewesen sein könnte. Ab und zu steht noch eine Eingangstür einen Spalt offen, anderswo blinkt es tatsächlich um ein Notfenster, aus dem serviert wird, ansonsten haben sich vor allem „To-go“-Plakate – improvisierte und schick gedruckte – rasend schnell vermehrt, als seien sie das Logo einer neuen Food-Kette. Schwere Kost, wenn man so will. Denn jede verschlossene Tür, jeder leere Stuhl, jede abge-

spernte Küche hat in den vergangenen 13 Monaten vor allem jene an den Rand der Nervenbelastung, der Krise und Existenz gebracht, die fachlich und beruflich irgendetwas oder alles mit Gastro im Gewerbeschein stehen hatten. Während der Corona-Pandemie bedeutete dies ja beinahe das unternehmerische Todesurteil, zumindest aber einen Supergau, ein zermürbendes Auf und Ab, eher ein etapenweises Aus in die unverschuldete Ungewissheit, Hilflosigkeit und zwangsverordnete Tatenlosigkeit. Im La Becasse von und mit dem rheinländischen „Monsieur“ Christof Lang, scheint die Lage nicht anders, zumindest nicht an diesem Donnerstag im Mai. Kein Licht, nicht mal eine letzte Kerze leuchtet durch die getönte Glasfront, durch die sonst die Gäste auf die Straße blicken. „To-go“-Aufsteller, über die man stolpert oder stolpern sollte, gibt es hier nicht. Roller, Mini-Autos, E-Scooter, Lastenfahräder oder sonstiges Essens-Auslieferungsgefährt fehlen ebenfalls. Später wird Lang das erklären: „To-Go oder Bestellservice kann man machen. Aber für uns und in unserem Segment ist das als Standard und mittel- wie langfristig eigentlich nichts.



Foto: Heike Lachmann

Das jüngste Gericht: Nach Monaten des Ausnahmezustands hofft man im La Becasse, dass jetzt die Normalität zurückkehrt – und mit ihr die Gäste.

Ich bin Koch und Restaurateur aus Leidenschaft, der Atmosphäre, den Gästekontakt, das gemeinsame Erlebnis unbedingt braucht. Isolation, Arbeiten in und aus dem Hinterraum heraus, Kochen und Essen auf Distanz ist nicht unser Ding, unsere Aufgabe und unser Ethos. Das ist wie weggeschlossen, eben wie eine Küche ohne Restaurant am anderen Ende des Universums. Eigentlich schrecklich.“

Im Schwebzustand des vergangenen Jahres habe Lang natürlich immer wieder auch bohrende Fragen von Lieferportalen bekommen. Mit fast täglichen Anrufen. Er war genervt: „Die sagen dann immer: Auch Sie müssen dabei sein. Muss ich nicht. Passt nicht zu uns. Da mache ich nicht mit. Grundsätzlich, und nicht nur wegen der ja nicht gerade geringen Provisionen, vor allem auch wegen der Situation der Boten.“ Aber auch er hatte seine Kochmütze und -schürze mit dem fein aufgedruckten Logo des Vogels mit charakteristischem Schnabel bereits seit nunmehr fast 400 Tagen und Abenden abgelegt müssen. So konnte, nein, so durfte es dann nicht län-

ger weitergehen. Aus diesem Gedanken heraus entstand im La Becasse ein „To-Order“-Konzept, also ein persönliches „To-Go“-Modul, eben mit Abholfunktion und zumindest kurzem Kontakt bei der Übergabe: als „Pick up“. Ein bisschen näher, ein bisschen so wie früher, passender zum Credo, Ruf und Selbstverständnis dieses anspruchsvollen Ess- und Wohnzimmers. Abholbereit drapiert wurden Leckerbissen-Menü-„Körbchen“, die daheim nur noch aufgewärmt werden mussten, ein Erklärzettel wurde beigelegt.

#### Wenn ein Macher nicht mehr machen darf

Lang sitzt mit Alltagshose und -pullover in seinem Mini-Büro, auf dem Bildschirm vor ihm ist ein romantischer Sonnenuntergang zu sehen, den er selbst und leibhaftig schon lange nicht mehr miterleben durfte. Ihn plagt

die Sehnsucht nach dem Savoir-vivre, nach einem seiner Sehnsuchtsorte: dem Yachthafen von Cannes. Glaubt man den Lob- und manch-

mal gar Liebesbekundungen von Gästen und Fans, ist das von außen eher unscheinbare La Becasse der französischste Ort in der Region. Das hat auch mit Langs jugendlichen Lehrjahren an der Cote d'Azur zu tun, seinem mehr oder minder abenteuerlichen

Road- und Lerntrip durch die besten Küchen der besten Köche, die eben die hohe, französische Kunst der delikaten Zubereitung als „göttlichen Auftrag“ verstehen und zelebrieren. Der „Bocuse von Aachen“ oder das „Öcher Luxusrestaurant“ – solche Titulierungen und Kategorisierungen braucht es als grobe Klassifizierung vielleicht, sie sind aber auch genügend falsch verkürzend oder erhöhend. Der Anspruch ist hoch, das stimmt, Lang ist aber vor allem auch Übersetzer, einer, der erdet ▶

*„Isolation, Arbeiten im und aus dem Hinterraum heraus, Kochen und Essen auf Distanz ist nicht unser Ding, unsere Aufgabe und unser Ethos. Das ist wie weggeschlossen, eben wie eine Küche ohne Restaurant am anderen Ende des Universums. Eigentlich schrecklich.“*

Christof Lang



Foto: Heike Lachmann

Aber bitte mit Soße: In einem Restaurant muss aufgetischt werden, einen Abholservice empfindet man im La Becasse als Notlösung.



Teamleistung: Für Christof Lang hatte es oberste Priorität, seine Mitarbeiter halten zu können. Heute sagt er, dass sie alle noch enger zusammengedrückt seien.

der aber auch ständig weitergeht, ein Macher ist, nicht stillsteht. Um Verschwendung und Edel-Chichi-Getue geht es im Grundrezept nicht. Schon mal überhaupt nicht in diesen Zeiten. Nicht mehr das tun dürfen, was man schon immer gemacht hat, stattdessen lesen, irgendwie die Langeweile vertreiben, auch immer mit dem Hintergedanken verbunden, dass dies das Ende seines Lebenswerkes sein könnte – alles dies hat ihn schon deutlich zermürbt, nervös und ratlos gemacht. Aber nicht nur.

In seine Welt hinein geht es monatelang vor allem durch die Hintertür, an der man klingeln muss. In der nicht gerade großen Küche wirbelt schon die Crew, nebenan wirkt Lang in seiner noch kleineren Schaltzentrale leicht gefangen. Vorbildlich gastfreundlich, genügend gelassen und aufmerksam bleibt er

trotzdem, obwohl er von seinem Team im Minutentakt kontaktiert wird. Die Tür ist immer offen, gleich daneben ist die improvisierte Telefonzentrale, in der es an diesem Tag in einem fort klingelt. Es ist kurz nach 10 Uhr, es geht jetzt los, die Bestellungen werden aufgegeben. Lang kümmert sich: „Ich bin der Christof, setzt Dich bitte, es ist wohl ein bisschen eng hier.“ Man sitzt noch nicht, kommt schon die freundlich servierte Frage: „Was trinkst Du?“ „Ein Corona, bitte“ wäre jetzt ziemlich falsch. Das Thema kann er, sagt er später, überhaupt nicht mehr hören: „Ich bin ein Optimist und wir haben auch alles unter-

nommen, es irgendwie weiterlaufen zu lassen, eben nicht aufzugeben. Aber sollte so etwas nochmal kommen, auch nur noch die kleinste Welle oder die nächste Pandemie oder was

*„Ganz wichtig war mir, mit allen Mitteln die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu halten. In einer solchen Situation kannst du es niemandem verübeln, dass er sich nicht doch einmal Gedanken über berufliche Alternativen macht. Zumal meine Crew im Durchschnitt jung ist.“*

Christof Lang

auch immer in dieser Art, dann ist hier wirklich Schluss, dann mache ich dicht.“ Aber dann fügt er ein paar Sätze weiter auch gleich abschwächend und hoffnungsvoll hinzu, dass „es bestimmt jetzt wieder aufwärts geht, es wird sich normalisieren.“

Normal hieß früher: täglich geöffnet – mit insgesamt 40 Sitzplätzen. Mittags von 12 bis 14 Uhr (außer samstags und montags), abends von 19 bis 22 Uhr. Sonntags geschlossen. Ab

Frühjahr 2020 war dann – mit phasenweisen Ausnahmen – irgendwie immer „toter Sonntag“. Normal war früher auch, dass Gastkritiker wohl am liebsten hier eingezogen wären. Reichen wir eine Kostprobe lukullischer Prosa wie diese aus der FAZ: „Das Amuse-Gueule – Lachsmousse, Entenschinken mit Liebstöckel-Mayonnaise und Nordsee-Crevetten mit Curry-Vinaigrette – ist eine Art Mini-Menü und programmatischer Vorbote dessen, was folgt. Passt! Eröffnet wird dann sehr klassisch: frische Austern mit Zitrone und einer Vinaigrette aus Rotweinessig und Schalotten. Dazu gibt es Pumpernickel mit Cheddar. Herrlich. Das ist lebendige französische Tradition, ohne Chichi, dafür quasi mit Meerblick.“ Diese schöne Aussicht, noch aus 2018, klingt ziemlich weit weg, zumal das La Becasse über keine Außenterrasse verfügt, die die Umsatzverluste irgendwie hätte dämpfen können.

### Das Pickup-Angebot: Ein Blindflug in komplettes Neuland

Nah, direkt am Machbaren und am Ausweg haben Lang und sein 10- bis 15-köpfiges Team sehr frühzeitig und programmatisch umgeschaltet. „Wir waren mit die ersten, die gleich einen Bestell- und Abholservice eingerichtet haben, den wir bis dato überhaupt nicht hatten. Das war erstmal schon komplettes Neuland, auch ein gewisser Blindflug. Ganz wichtig war mir vor allem, mit allen Mitteln die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu halten. In einer solchen Situation kannst du es niemandem verübeln, dass er sich nicht doch einmal Gedanken über berufliche Alternativen macht. Zumal meine Crew im Durchschnitt jung ist. Das Team wäre wohl einfach auseinandergebrochen, hätten wir gar nichts unternommen“, sagt Lang. Die Lösung hieß La Becasse – Pick up, ein täglich wechselndes Drei-Gänge-Menü mit jeweils zwei Wahlmöglichkeiten, angelehnt an das traditionell bekannte Mittagmenü des Hauses. Lang sagt: „Unser Angebot ist überaus gut angekommen, die Resonanz und Solidarität der Kunden war – vor allem zu Beginn – enorm positiv.“ Trotzdem schränkt er ein, dass dieses Konzept ein hohes Maß an Flexibilität braucht, deshalb auch kaum kalkulierbar sei. Und zwar alle Einkaufs- und Arbeitsbereiche betreffend. Leider eben immer verbunden mit einer unbekannt, sehr variablen Größe – der täglichen Bestellquote: „Dabei gab es schon massive Schwankungen. Die reicht von einigen Dutzend bis zu mehreren Hundert Menüs pro Tag. Spitzennachfragen gab es etwa zu Weihnachten oder an Muttertag“, resümiert Lang.

Im Restaurant-Raum wurden Tische und Stühle an die Seite geräumt. Es wirkt ein bisschen wie eine provisorische Sicherheitsschleuse in einer Mini-Flughafen-Halle. Mittig gibt es eine Barriere, dazu Wegweiser zur Corona-konformen Laufrichtung. Vorne rein, in die Kurve links herum, dann eine der aufgereihten Tüten mit Namensschild schnappen und nach vorne wieder raus. So ging das jetzt für eine ganze Zeit, Lang denkt aber, dass sie jetzt ihr Ende findet: „Ich glaube ich nicht, dass die Kunden und Gäste weiter zuhause hocken bleiben. Die wollen raus, und wir wollen wieder hier rein. Entsprechend sehe ich dann auch keinen Bedarf mehr, den Bestellservice fortzusetzen. Vor allem auch nicht – und das meine ich nicht überheblich – auf unserem Anspruchs-, Leistungs- und Erlebnissebene.“ Im Rückblick kann Lang übrigens auch durchaus Positives festhalten: „Als Team sind wir noch mehr zusammengerückt,

*„Als Team sind wir noch mehr zusammengerückt, noch flexibler, kreativer geworden. Zudem ist uns auch nochmal klar geworden, wie wichtig Präsenz und Kommunikation in den sozialen Medien ist.“*

Christof Lang

noch flexibler, kreativer geworden. Zudem ist uns auch nochmal klar geworden, wie wichtig Präsenz und Kommunikation in den sozialen Medien ist.“ Dazu wurde ein neues, digitales Format ausprobiert: die virtuelle Weihnachtsfeier für einen Finanzdienstleister. Die Belegschaft bekam ihre exklusiven Care-Menü-Pakete nach Hause geliefert, während es dazu eine Live-Kochshow mit der Geschäftsführung gab. Das La Becasse wurde zum TV-Studio umfunktioniert: Als „Digital Dinner-Room“ mit dem mobilen Weihnachtsschmaus für alle. Eine weiterführende geschäftliche Ergänzung etwa als Koch-, Haute-Cuisine- oder Delikatessen-Kanal ist im Moment jedoch nicht nach Langs Geschmack.

Es ist übrigens noch nicht lange her, da postete jemand in den sozialen Medien, dass er das allerletzte Mahl vor seinem Tod nur im La Becasse genießen und verspeisen will. Ob man diese Einstellung teilt, ist natürlich Geschmackssache. Wer es zumindest ähnlich sieht, kann sich natürlich auch die verbleibende Lebenszeit so einteilen, dass sie einen regelmäßigen Besuch im La Becasse erlaubt. Am besten anwesend, gegenwärtig und gemeinsam, möglichst lang, also nicht nur, um seine Tüte mal eben kurz abzuholen. ■

## DELHEID SOIRON HAMMER RECHTSANWÄLTE



**JURISTISCHE KOMPETENZ DURCH SPEZIALISIERUNG  
22 RECHTSANWÄLTE · 25 FACHANWALTSCHAFTEN**

Unser Kompetenz-Team Arbeitsrecht



**Dr. Johannes Delheid**  
Fachanwalt für Arbeitsrecht  
Lehrbeauftragter für Gesellschaftsrecht an der KatHO NRW



**Günter Stieldorf**  
Fachanwalt für Arbeitsrecht  
Lehrbeauftragter für Arbeitsrecht an der KatHO NRW



**Frank Gävert**  
Fachanwalt für Arbeitsrecht  
Fachanwalt für Sozialrecht  
Fachanwalt für Medizinrecht



**Christian Deutz**  
Fachanwalt für Arbeitsrecht

**BERATUNG UND PROZESSVERTRETUNG · RECHT  
DER VORSTÄNDE UND GESCHÄFTSFÜHRER  
SOZIALPLÄNE · BETRIEBSVERFASSUNGSRECHT  
KIRCHLICHES ARBEITSRECHT**

Friedrichstraße 17-19 · 52070 Aachen  
tel +49.(0)241.946 68-0 · www.delheid.de

**LEX-EUREGIO**  
ACHEN · HASSELT · HEERLEN  
LIEGE · MAASTRICHT

# Wohin geht die Reise?

WN-Themencheck: Wie haben die Tourismus-Organisationen in unserer Region die vergangenen Monate erlebt und genutzt? Und wie geht es jetzt weiter?

VON HELGA HERMANN

Die Tourismus-Betriebe in der Region haben unter der Corona-Pandemie besonders gelitten. Es gab so gut wie keine Einnahmen, dazu kam die Sorge, ob der Neustart trotz finanzieller Sorgen gelingen kann. Manche haben aus Altersgründen früher aufgegeben als geplant, andere haben trotz der Krise investiert. Die Tourismus-Organisationen der Kommunen waren bei alledem wichtige Ansprechpartner. Und sie nutzten die Pandemie, um neue Ideen zu entwickeln

und sich für die Zukunft neu oder besser aufzustellen. Im Themencheck haben die *Wirtschaftlichen Nachrichten* den Tourismus-Organisationen folgende Fragen gestellt:

1. Wie haben Sie das Tourismus-Geschäft in den vergangenen Monaten erlebt und welche Konsequenzen sehen Sie für die Sommer- und Herbstzeit?
2. Lange Zeit musste Ihr Kerngeschäft wegen der Pandemie aussetzen. Wofür haben Sie die vergangenen Monate genutzt?
3. Mit welchen Hoffnungen und Erwartungen blicken Sie jetzt nach vorne?

Klaus Schäfer, Geschäftsführer Eifel Tourismus GmbH:

1.) In den vergangenen Monaten gab es kein Tourismusgeschäft, da alle Betriebe geschlossen waren. Die Hoffnung auf Öffnungen zur Osterzeit erfüllten sich leider nicht. Damit fiel auch das Tagesgeschäft aus. Einkehren war nicht möglich, doch einige Gäste nutzen die Möglichkeit, einen Tag in der freien Natur der Eifel zu wandern oder Rad zu fahren. Das schlechte Wetter hielt sicherlich viele Menschen ab, in den Osterferien für eine Tages-tour in die Eifel zu reisen. Eventuelle Probleme durch einen zu hohen Besucherandrang an beliebten Hotspots, etwa im Nationalpark



Zurück in ruhigeres Fahrwasser: Nach Monaten der pandemiebedingten Ungewissheit gibt es für den Tourismus jetzt wieder eine erbaulichere Perspektive.

Foto: Marco Martins – stockadobe.com

Eifel, verzeichneten wir daher nicht. Wir stehen außerdem in einem regen Austausch mit den uns angeschlossenen Betrieben.

2.) Unser Kerngeschäft als Eifel Tourismus GmbH liegt in der Information und Beratung der Gäste und dies hat natürlich auch in den vergangenen Monaten stattgefunden. Das Interesse an der Eifel ist weiterhin sehr hoch. Prospektmaterial wird versendet, Gäste werden beraten, gebuchte Reisen mussten storniert werden, erste Buchungsanfragen laufen wieder ein. Die Bundesländer Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen haben Sonderfinanzmaßnahmen – zum Beispiel für Marke-

tingmaßnahmen – aufgelegt, die wir in den letzten Monaten erfolgreich umgesetzt haben. Zudem sind wir in einem permanenten Prozess, unsere Daten auf einem höchstmöglichen Niveau zu halten und wir entwickeln die Datenqualität stets weiter. Darunter fällt auch die Digitalisierung von Ausflugszielen, sodass wir den Gästen immer aktuelle, verlässliche Informationen bieten können. Wir haben uns intensiv mit dem Thema Besucherlenkung beschäftigt, um im Interesse von Gästen und Einheimischen eventuelle Konflikte an Hotspots in der Eifel zu vermeiden. Es gab lange keine Aussagen seitens der Politik zu Öffnungsperspektiven im Tourismus. Dennoch

haben wir uns auf den Saisonstart vorbereitet, der normalerweise vor Ostern beginnt, um schnell und flexibel auf mögliche Öffnungsszenarien reagieren zu können. Bedauerlicherweise haben sich die ersten Öffnungen bis Pfingsten hingezogen.

3.) Die Entwicklung in der Pandemie hat uns gezeigt, dass wir nicht allzu weit in die Zukunft schauen können. Wir haben die Hoffnung, dass die Impfungen sich weiter verstetigen werden – nicht nur bei uns, sondern auf der ganzen Welt. Davon hängt es ab, ob sich das Tourismusgeschäft zeitnah wieder normalisieren wird. Wir müssen abwarten, wie ▶



Foto: Eifel Tourismus GmbH/Dominik Ketz

„Das Tourismusgeschäft wird sich in Zukunft verändern. Wie? Das müssen wir abwarten“: Klaus Schäfer, Geschäftsführer der Eifel Tourismus GmbH.



Foto: Medienzentrum Kreis Euskirchen

„Ich kann mir vorstellen, dass die Region neben einem klassischen Tagesausflugs- und Kurzurlaubsziel auch mehr und mehr zum Haupturlaubsgebiet wird“: Iris Poth, Geschäftsführerin der Nordeifel Tourismus GmbH.



Foto: ats/Thorsten Kohlhaas

„Auch wenn die Corona-Krise nun schmerzliche und teils auch existenzbedrohende Folgen hat, ändert sie nichts an den positiven Rahmenbedingungen. Aachen wird auch nach der Corona-Krise ein Top-Reiseziel für Städtetouristen bleiben“: Katrin Hissel (l.) und Caroline Noerenberg, Vorstand des ats.

sich die Inzidenzzahlen sich in den kommenden Monaten entwickeln und können zurzeit nicht verlässlich sagen, wie der Urlaub in der Eifel in den nächsten Wochen und Monaten aussehen wird und welche Veranstaltungen möglich sein werden. Mit unseren Strukturen bei der Eifel Tourismus GmbH können wir aber schnell und flexibel reagieren und stehen Gästen wie Betrieben als Ansprechpartner zur Verfügung. Die Anfragen zeigen uns, dass die Eifel bei Urlaubern hoch im Kurs ist. Das Tourismusgeschäft wird sich in Zukunft verändern. Wie? Das müssen wir abwarten.

#### Iris Poth, Geschäftsführerin der Nordeifel Tourismus GmbH:

1.) Wie alle touristischen Akteure haben auch wir in der Nordeifel unsere Gäste vermisst. Vor allem die Zeit um den Jahreswechsel und das Frühjahr hätte normalerweise für eine touristische Belegung der Nordeifel gesorgt. Dazu hatten wir es in der Region erstmals mit dem Phänomen eines Overtourism zu tun, als Tagesgäste den Schnee in der Nordeifel entdecken und genießen wollten, aber es teilweise zu chaotischen Zuständen gekommen ist. Mit Sorge haben wir die Situation unserer touristischen Partnerinnen und Partner betrachtet. Zwar gab es hier Hilfs- und Unter-

stützungsangebote für einige Betriebe. Einige Betreiber von etwa Ferienwohnungen und Ferienhäusern, die als Privatanbieter tätig sind und bei denen weniger als zehn Betten verfügbar sind, hatten jedoch keinerlei Anspruch auf eine finanzielle Unterstützung. Wir hoffen sehr, dass ein Großteil der Akteure die vergangenen 15 Monate gut überstanden hat. Nach den schrittweisen Lockerungen gehen wir davon aus, dass die Eifel in diesem Jahr hoch im Kurs stehen wird. Das zeigen die Prospektanfragen und die Klickzahlen auf unseren Internetseiten. Die Nordeifel bietet ideale Voraussetzungen für einen kontaktarmen Urlaub.

2.) Auch wenn der Tourismus zum Stillstand gezwungen war, haben wir die Zeit intensiv genutzt, um an wichtigen Themen und Projekten zu arbeiten. Als Destinationsmanagement-Organisation sind wir intensiv auch mit der Strukturförderung befasst und arbeiten sozusagen „hinter den Kulissen“. So setzen wir im Team und mit unseren Partnern in der Region nun schrittweise das Tourismus- und Marketingkonzept 2020-2025 um. Dabei geht es um insgesamt 34 Maßnahmen in den Handlungsfeldern Infrastruktur, Kommunikation, Produkte, Gästeservice und Organisation. Zudem haben wir Projekte vorbereitet und

uns an Förderaufrufen, wie zum Beispiel LEADER Eifel beteiligt. Ebenso sind wir in zwei Projekten des Naturparks Nordeifel involviert. Dabei geht es darum, das touristische Alleinstellungsmerkmal „Natürliches Nachterlebnis“ noch intensiver touristisch zu nutzen. Geplant sind neue Produkte, Beobachtungsplattformen für Sternengucker und das Angebot neu ausgebildeter Sternenguides. Das zweite Projekt befasst sich damit, dass gastronomischen Betrieben, Übernachtungsbetrieben und Ausflugszielen die Möglichkeit gegeben wird, sich barrierefrei aufzustellen.

3.) Wir haben gelernt, mit Krisen umzugehen. Glücklicherweise sind wir als GmbH maßgeblich von der öffentlichen Hand getragen, sodass wir keine existenziellen Sorgen hatten. Das Virus wird ein ständiger Begleiter bleiben, der sicherlich mittelfristig unser Reiseverhalten erheblich durcheinander wirbeln wird. Das Bedürfnis nach Sicherheit, nach guter und schneller medizinischer Versorgung, aber auch nach Freiheit, gepaart mit dem generellen Umdenken in der Gesellschaft hin zu einer nachhaltigen Lebensweise bieten der Eifel erhebliche Chancen. So kann ich mir vorstellen, dass die Region neben einem klassischen Tagesausflugs- und Kurzurlaubsziel auch mehr und mehr zum Haupturlaubsgebiet



Foto: WFG Kreis Heinsberg

„Eine Erfahrung und auch eine Konsequenz aus der Krise ist, dass der Regional-Tourismus sehr an Zuspruch gewonnen hat“: Ulrich Schirowski, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Heinsberg.



Foto: Frank Kind Photography

„Die Corona-Pandemie hat den Verein in seiner Aufbauphase getroffen. Die Netzwerkarbeit mit den gastronomischen und touristischen Betrieben in der Region wurde ausgebremst“: Sabine Spohrer, Geschäftsführerin indeland Tourismus e.V..



Foto: Gewerbeverein Simmerath Marketing GmbH

„Es war schwer auszuhalten, zu sehen, dass viele Menschen vor Ort sind, aber die Türen der Betriebe geschlossen bleiben mussten“: Astrid Joraschky, Geschäftsführerin Rursee-Touristik GmbH in der Gemeinde Simmerath.

wird. Ein enorm großer Quellmarkt liegt direkt vor unserer Haustür, den wir intensiv bearbeiten müssen. Mit unseren Hintergrundarbeiten versuchen wir die Region dabei peu à peu für die Zukunft gut aufzustellen. Mit dem Projekt Wanderwelt der Zukunft „EifelSchleifen & EifelSpuren“ haben wir scheinbar genau zum richtigen Zeitpunkt einen Volltreffer gelandet.

#### **Katrin Hissel und Caroline Noerenberg, Vorstand aachen tourist service (ats):**

1.) Wir merken, dass die Reiselust bei den Gästen ungebrochen ist. Viele sind aber durch die Einschränkungen und unterschiedlichen Corona-Maßnahmen verunsichert. Das zeigt sich insbesondere in ihrem Buchungsverhalten. Wie sich der Sommer und damit der Sommerurlaub gestalten lassen wird, lässt sich nicht ganz klar sagen. Aber es gibt Perspektiven: Die Inzidenzen sinken und Urlaubsreisen aus der EU und einigen anderen Ländern nach Deutschland und NRW sind wieder möglich. Wir müssen aber davon ausgehen, dass Reisen spontaner gebucht, nicht mehr weit im Voraus geplant werden und auch die Nachfrage nach Gruppenreisen rückläufig sein wird. Auf der anderen Seite sind Angebote wie Ausflüge in die Natur, Wandern und Radfahren gefragt.

2.) Bereits während des ersten Lockdowns haben wir viele Kampagnen, insbesondere bei Social Media, gestartet, um Aachen weiterhin in den Köpfen der Gäste zu behalten. Mit unserer Aktion Weihnachtszauber brachten wir zudem einen Hauch Aachen in heimische Wohnzimmer. Und auch jetzt bleibt unser Blick positiv und in die Zukunft gerichtet. In den vergangenen Monaten waren wir sehr aktiv und haben insbesondere mit unseren Dachverbänden Tourismus NRW und der Deutschen Zentrale für Tourismus, aber auch mit unseren Mitgliedern aus der Gastronomie und Hotellerie viele gemeinsame Projekte und Kampagnen vorbereitet. Auch unsere eigene Produktvielfalt erweitern wir und reagieren damit vor allem auch auf das veränderte Gästeverhalten, die Angebotsauswahl als auch die Buchungsaktivität betreffend. Zudem fokussieren wir uns neben dem deutschen Markt zunächst vor allem auf unsere beiden Hauptquellmärkte Belgien und die Niederlande.

3.) Wir blicken weiterhin positiv in die Zukunft. Die Entwicklung insbesondere in den beiden Jahren vor Corona war hervorragend. Noch nie hatten wir so viele Übernachtungsgäste, was sich selbstverständlich positiv auf die touristische Wertschöpfung und

auch auf die Einnahmen des ats ausgewirkt hat. Das liegt zum einen an dem historischen und touristischen Kapital der Stadt, die mit Dom, Altstadt und Rathaus ihresgleichen sucht. Zum anderen liegt das an unseren Betrieben und Dienstleistern, die sich und ihr Angebot fortlaufend entwickeln und sicher auch an der Förderung, Vermarktung unserer Dienstleistungen, die wir kontinuierlich verbessern und ausbauen. Auch wenn die Corona-Krise nun schmerzliche und teils auch existenzbedrohende Folgen hat, ändert sie nichts an den positiven Rahmenbedingungen. Aachen wird auch nach der Corona-Krise ein Top-Reiseziel für Städtetouristen bleiben und touristisch weiterwachsen.

#### **Ulrich Schirowski, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Heinsberg:**

1.) Im Vergleich zu anderen Regionen waren wir als erste und dadurch sehr viel stärker von der Corona-Pandemie betroffen. Der Kreis Heinsberg wurde früh stigmatisiert – unrechtmäßigerweise möchte ich betonen. Darunter haben natürlich die Tourismusbetriebe – aber nicht nur die – sehr gelitten. Das hat sich über das ganze Jahr 2020 gezogen. Für uns als Wirtschaftsförderer stand die Beratung ▶

der Betriebe ganz oben auf der Agenda – sozusagen Troubleshooting. Eine herausfordernde und oft auch frustrierende Aufgabe. Denn die ständig neuen Vorschriften und Beschränkungen haben zu sehr großen Irritationen und vor allem Frustrationen in der Branche geführt. Andererseits ist eine Erfahrung und auch eine Konsequenz aus der Krise, dass der Regional-Tourismus sehr an Zuspruch gewonnen hat. Darauf hat der Kreis Heinsberg – oder wie wir im Tourismusmarketing gerne sagen, das Heinsberger Land – ja schon in den vergangenen Jahren verstärkt gesetzt und seine Besucherzahlen kontinuierlich steigern können. Wir blicken jetzt im Sommer und Herbst auf einen Neustart und ich bin optimistisch, dass uns der gelingt.

2.) Wir haben einige Projekte entwickelt, wie man sich für die Zeit nach der Pandemie aufstellen sollte. Wichtig waren dabei sehr konstruktive Gespräche mit dem NRW-Wirtschaftsministerium gleich zu Anfang der Pandemie. Minister Andreas Pinkwart hat uns aufgrund unserer besonderen Betroffenheit in der ersten Corona-Welle ein Projekt bewilligt, das landesweit einmalig sein dürfte: die spannende Kombination einer touristischen Radroute mit hochinnovativer Digitalkunst – sichtbar und erlebbar gemacht durch den Einsatz von Augmented Reality in den Weiten des Heins-

berger Landes. Wir konnten den aus Wassenberg stammenden und jetzt in Aachen lebenden Digitalkünstler Tim Berresheim – einen Star der jungen internationalen Digitalkunstszene – für dieses ambitionierte und vor allem so ganz andere touristische Vorhaben gewinnen. Auf einer Strecke von rund 80 Kilometern können die Besucher 14 virtuelle Kunstwerke erleben, die scheinbar in die Landschaft drapiert sind, tatsächlich aber digital auf einer App sichtbar werden. Diese eigens dafür entwickelte App, ist gleichzeitig ein Leitsystem. Mit der Route – da sind wir uns sicher – werden wir auch neue, zusätzliche touristische Zielgruppen für unser Heinsberger Land interessieren können. Dies erreichen wir verstärkt über eine bereits gestartete offensive Imagekampagne über Social-Media-Kanäle wie Instagram und Facebook. So haben wir auch die Möglichkeit, noch einmal neue, ganz andere Zielgruppen zu erreichen. Eine Dritte Neuerung in diesem Frühsommer ist die touristische Aufwertung des altbekannten Rur-Ufer-Radwegs – ein Gemeinschaftsprojekt der Kreise Heinsberg und Düren, der Städtereion und dem Verein Grünmetropolen. Kernstück dabei sind 19 attraktiv gestaltete Rast- und Erlebnisstationen.

3.) Wir sind zuversichtlich. Und ich glaube auch, dass der Kreis Heinsberg an die Erfolge

der vergangenen Jahre vor Corona anknüpfen kann. Ganz klar: Wir lassen uns nicht unterkriegen. Gemeinsam mit den Betrieben entwickeln wir zum Beispiel neue Konzepte für die Außengastronomie. Was auch wichtig für uns – als Ergänzung zum Tourismus – ist: unsere Regionalmarke „Heinsberger Land – das schmeckt man“ mit mehr als 60 regionalen Erzeugern und Hofläden. Das hat gerade in der Pandemie einen starken Schub bekommen. Wir merken alle, dass die Nachfrage nach Tagestourismus und Kurzurlaub in Deutschland zunimmt. Ich bin überzeugt, dass Destinationen wie der Kreis Heinsberg davon profitieren werden.

### Sabine Spohrer, Geschäftsführerin indeland Tourismus e.V.:

1.) Das indeland steht bei der touristischen Entwicklung ganz am Anfang. Doch spätestens mit dem Indesee, der ab 2029 entsteht, wird das bisherige Tagebauumfeld ein vollkommen neues Profil als Freizeit- und Naherholungsregion gewinnen. Der indeland-Tourismus e.V. wurde im Februar vorigen Jahres mit dem Ziel gegründet, die Strukturen für eine touristische Vermarktung der Region aufzubauen. Die Corona-Pandemie hat den Verein in seiner Aufbauphase getroffen. Die Netzwerkarbeit mit den gastronomischen und touristischen Betrieben in der Region wurde ausgebremst. Die Unternehmen waren in den zurückliegenden Monaten verständlicherweise zurückhaltend, was das außerbetriebliche Engagement betrifft. Jetzt haben sie alle Hände voll zu tun, ihren Geschäftsbetrieb wieder hochzufahren. Wir werden daher nun den Sommer und Herbst dazu nutzen, weitere Verbindungen zwischen den unterschiedlichen Akteuren zu knüpfen.

2.) Hinter den Kulissen ist die Arbeit in der Geschäftsstelle normal weitergelaufen. Der Arbeitskreis Tourismus, dem die Indeland-Kommunen als Gründungsmitglieder angehören, hat regelmäßig per Videoschleife getaggt. Dabei ging es um grundlegende Dinge wie Zielgruppenausrichtung, Produktentwicklung und Handlungsfelder. Hier sind durch die Zusammenarbeit bereits neue Strukturen gewachsen. Ganz oben auf der Agenda des indeland Tourismus e.V. steht die Stärkung der eigenen regionalen Identität. Mit dem im Frühjahr erstmals erschienenen Tourismusmagazin „inde-

## INFO

### Reisen für alle: Projekt unterstützt Betriebe bei der Optimierung und Vermarktung barrierefreier Angebote

Wie barrierefrei ist mein Hotel oder Restaurant? Inhaber von Unterkünften, Gaststätten und Ausflugszielen der Eifel können dies mit einem kostenlosen Quick-Check im Rahmen des Projekts „Barrierefreier Tourismus in der Erlebnisregion Nationalpark Eifel“ herausfinden. Denn schon mit kleinen Veränderungen lassen sich Hindernisse abbauen: Davon profitieren nicht nur Gäste mit körperlichen Einschränkungen, sondern auch Familien mit Kinderwagen oder ältere Menschen, die Komfort und Erleichterungen im Alltag schätzen. So ist Barrierefreiheit für etwa zehn Prozent der Bevölkerung unentbehrlich, für 40 Prozent hilfreich und für hundert Prozent komfortabel.

Das neu gestartete Projekt hilft den Betrieben, Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln: Unternehmen, die diesen Weg bereits gegangen sind, berichten positiv von einer erhöhten Auslastung, weil Zielgruppen neu gewonnen und Stammgäste gehalten werden können. Bis 2023 fördert das Projekt regionale Einrichtungen auf ihrem Weg zu mehr Barrierefreiheit. Sie erhalten eine fachliche Beratung und Ersteinschätzung vor Ort und können anschließend eine Zertifizierung als „Reisen für Alle“-Betrieb des Deutschen Seminars für Tourismus (DSFT) Berlin vornehmen.

 [www.aachen-tourismus.de/entdecken/pauschalangebot](http://www.aachen-tourismus.de/entdecken/pauschalangebot)

land erleben“ haben wir dazu einen ersten wichtigen Beitrag geleistet. Ein weiterer Schwerpunkt war die Vernetzung innerhalb des Rheinischen Reviers. So hat sich der indeland Tourismus e.V. im „Innovationsnetzwerk Tourismus im Rheinischen Revier“ engagiert, das als Plattform zur Entwicklung einer gemeinsamen Destination fungiert. Eine Exkursion ins Lausitzer Seenland hat viele Impulse und Anregungen für die eigene Arbeit ergeben. Die Entwicklung dort kann für bestimmte Bereiche vorbildhaft für unsere Region sein.

3.) Vor allem hoffen wir, dass Hotellerie, Gastronomie und Freizeitwirtschaft im indeland jetzt wieder eine sichere Grundlage zum Arbeiten haben. Der Tourismus in der Region ist ohne das Engagement diese Betriebe undenkbar. Sobald wieder ein Stück weit Normalität eingetreten ist, wollen wir mit ihnen gemeinsam an neuen Ideen für die Region arbeiten. Das Ziel ist es, mittelfristig neue Vermarktungskonzepte für den Tourismus im Indeland, die für alle Beteiligten eine Win-Win-Situation darstellen, zu entwickeln und zu etablieren. Was unsere Region hoch spannend macht, ist die langfristige See-Perspektive. Die hat sich durch die aktuelle Pandemielage nicht verändert. Der indeland Tourismus e.V. erhält schon heute Kontaktanfragen von Unternehmen, die zukünftig auf dem Indese oder im Umfeld aktiv werden wollen.

**Astrid Joraschky, Geschäftsführerin  
Rursee-Touristik GmbH in der Gemeinde  
Simmerath**

1.) Der Tourismus ist in unserer auf Naturerleben spezialisierten Region nicht komplett zum Erliegen gekommen. So war der Tagestourismus bei gutem Wetter stark und das Interesse an Wandertipps sehr groß. Weitere Anreisen und Einreisen sind allerdings eingebrochen, da keine Übernachtungen möglich und die Grenzen zeitweise geschlossen waren. Was schmerzt: Aufgrund der Corona-Bestimmungen konnten unsere Betriebe von dem stellenweise großen Andrang nur in sehr geringem Maße durch Außer-Haus-Verkauf profitieren. Es war schwer auszuhalten, zu sehen, dass viele Menschen vor Ort sind, aber die Türen der Betriebe geschlossen bleiben mussten. Ich hoffe, dass die Öffnung nun Bestand hat und die angelaufene Saison unseren Gastgebern

## INFO

### Gratis-Nacht in Aachener Hotels: Neue Kampagne soll Tourismus ankurbeln

„3 für 2 – Die dritte Nacht geschenkt!“ Mit diesem Angebot sollen ab sofort Touristen nach Aachen gelockt werden. Jeder Gast, der ab sofort – bis zum 31. August – eine Pauschalreise nach Aachen bucht, erhält die dritte Nacht gratis. Der aachen tourist service e.v. (ats) hat diese Aktion gemeinsam mit örtlichen Hotels geschnürt. Dadurch sollen die Touristen nicht nur nach Aachen gelockt, sondern auch deren Verweildauer in der Stadt

erhöht werden. Das Angebot gilt für alle Pauschalreisen in allen Kategorien, die der ats in seinem Angebot hat. Bereits seit dem vergangenen Sommer halten Hoteliers, Gastronomen und Einzelhändler fortlaufend optimierte Hygienekonzepte bereit – diese finden jetzt endlich Anwendung.

@ [www.aachen-tourismus.de/  
entdecken/pauschalangebot](http://www.aachen-tourismus.de/entdecken/pauschalangebot)

gute Perspektiven, stabile Umsätze und damit ein wirtschaftliches Überleben ermöglicht. Aufgrund der Unsicherheiten planen sicher viele einen Urlaub in näheren Gefilden, daher rechne ich mit einer guten Nachfrage im Sommer und Herbst, ähnlich der Saison 2020.

2.) Ich würde es anders formulieren: Das Kerngeschäft hat nicht ausgesetzt, sondern die Aufgabenschwerpunkte haben sich verschoben. Die Planungsunsicherheit für Gäste und Betriebe bedeutete für uns einen hohen Kommunikationsaufwand. Können lange im Voraus geplante Anreisen stattfinden? Muss storniert werden? Wenn ja, zu welchen Konditionen? Wenn nein, welche Regeln gelten gerade und was ist zu beachten? Gleichzeitig mussten Hygienebestimmungen im Betrieb der Tourist-Informationen für Besucher und Mitarbeiter organisiert und Möglichkeiten für Gästeführungen vorbereitet werden. Grundsätzlich muss man in unserem Geschäft immer flexibel sein und kurzfristig reagieren können, aber die vergangenen Monate waren aufgrund der Kurzfristigkeit der Änderungen durchaus eine Herausforderung. Natürlich haben wir uns im Hintergrund auch um andere Dinge gekümmert. Zum Beispiel haben wir Homepage, Angebote, Arrangements und Printprodukte überarbeitet. Insgesamt hat die Digitalisierung weiter zugenommen und es haben sich einige Arbeitsabläufe etabliert, die wir zukünftig beibehalten werden.

3.) Natürlich ist meine allergrößte Hoffnung, dass die Betriebe diese schwierige Zeit unbeschadet überstehen und wir in den kommen-

den Jahren die Region zusammen touristisch bespielen und weiterentwickeln werden. Denn so negativ man die Pandemie auch sehen muss – unser Bekanntheits- und Beliebtheitsgrad ist weiter gestiegen und ich gehe durchaus von langfristigen Effekten aus, da dieser Trend bereits vor Corona eingesetzt hat. Daher wird die gemeinsame Aufgabe sein, unsere Angebote weiter zu qualifizieren, um den Gästen ein stimmiges Gesamterlebnis zu bieten. Hier gilt es, in manchen Bereichen alte Pfade zu verlassen und neue Themen anzupacken. Insofern krepeln wir die Ärmel hoch und gehen zu Werke. Unsere Region hat unglaublich viel zu bieten und es gibt viele tolle Projekte und Ideen für die Weiterentwicklung unseres touristischen Angebotes. ■

## ZERTIFIZIERUNG

**Beratung beim Aufbau und der Pflege  
von Managementsystemen  
in den Bereichen:**

**QTM**  
QM-BERATUNG  
Karl-Heinz Menten

- Qualität - ISO 9001
- Arbeitssicherheit
- Umwelt
- Energie
- Fördermittelbeschaffung

**QM-Beratung**  
Karl-Heinz Menten

Tel.: 0 24 07 - 1 81 91  
Fax: 0 24 07 - 91 61 19



An Gut Forensberg 39  
52134 Herzogenrath

info@qm-beratung-menten.de  
www.qm-beratung-menten.de

„Ich weiß von Kollegen, die irgendwelche Jobs annehmen mussten, um ihre Miete zu bezahlen“: Weil er die tiefen Spuren kennt, die die Corona-Pandemie im Gastgewerbe hinterlässt, möchte Patrick Rothkopf, Inhaber des gleichnamigen Hotel-Restaurants in Euskirchen, in die erste Öffnungs-Euphorie nicht einstimmen.

Foto: Andreas Schmitter





-lich  
 Willkommen  
 im  
Hotel Rothkopf

# Klarer Standpunkt

Warum Gastronomie und Hotellerie beim Re-Start auf Hilfe angewiesen sind: Besuch bei Patrick Rothkopf, Inhaber des gleichnamigen Hotel-Restaurants in Euskirchen

VON DANIEL BOSS

**A**nfang Juni, als dieses Gespräch geführt wird, fühlt sich Patrick Rothkopf nach eigenem Bekunden „zwischen Baum und Borke“. Auf der einen Seite freut er sich natürlich über die steigenden Impf- und die sinkenden Inzidenzzahlen. Auf der anderen Seite fehlt ihm nach anderthalb Jahren im Corona-Modus das Vertrauen, dass diese positive Entwicklung auch nachhaltig ist. Auf ein „Auf-und-zu-

Ping-Pong“, also ein Öffnen und Schließen des Betriebs im Wochenrhythmus, habe er keine Lust, sagt der Betreiber des Hotel-Restaurants in Euskirchen, das den Namen seiner Familie trägt. Und er wisse, dass viele Kolleginnen und Kollegen ähnlich denken. Seine Aussagen machen deutlich, dass die erste Öffnungs-Euphorie bei weitem nicht alle Betroffenen erfasst hat. Der 51-Jährige hat das Ohr an der Branche, ist er doch Vizepräsident des Gaststättenverbands DEHOGA Nordrhein und hat auch den Kreisvorsitz inne. ▶

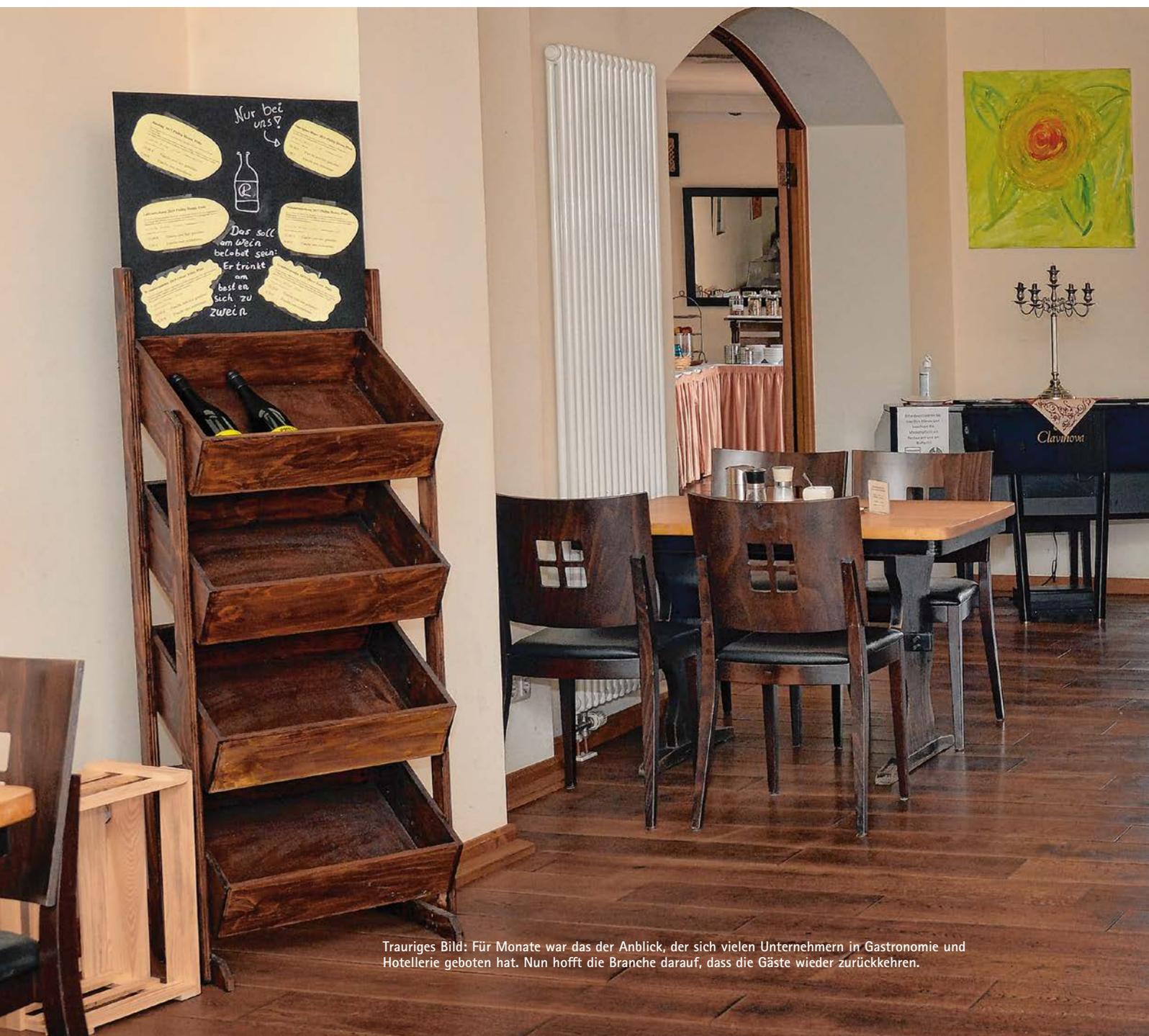
Seine eigene Außengastronomie lässt Rothkopf zum kalendarischen Sommeranfang geschlossen – obwohl sich das Wetter von seiner besten Seite zeigt und die Behörden grünes Licht gegeben haben. „Ich habe draußen nur 20 Plätze. Die Personalkosten für einen Koch und einen Kellner würden sich nicht rechnen. Ich warte, bis ich für meine Innengastronomie Planungssicherheit habe“, sagt Rothkopf, der auch Mitglied der IHK-Vollversammlung ist. Zu hoch sei auch das Risiko, auf bestellter Ware sitzenzubleiben. Vielleicht würde er anders handeln, wenn die Gäste Schlange stünden. Doch zumindest zu Fronleichnam gibt es nicht eine einzige Anfrage. „Das hatte ich anders erwartet“, sagt er. Er stellt nach wie vor eine große Zurückhaltung

fest. „Viele Menschen haben einfach keinen Bock mehr auf das Stäbchen in der Nase und vermeiden weiterhin Orte, wo sich Leute treffen.“ Hinter die Spargelsaison hat er schon Anfang Mai einen Haken gemacht. „Sie ist zum zweiten Mal hintereinander ins Wasser gefallen.“ Für Rothkopf ist die Fallhöhe groß. Die Geschäftsjahre 2018 und 2019 bezeichnet er als „die besten in meiner 23-jährigen Unternehmerzeit“. Die Aussichten sind Anfang 2020 nicht nur rosig, sondern rekordverdächtig. „Schon im Januar waren die Wochenenden im August und September ausgebucht. Einen solchen Ansturm hatten wir noch nie.“ Das Restaurant mit seinen insgesamt 100 Plätzen ist seit Generationen eine beliebte Adresse für Familienfeiern. „Ich habe

Gäste, die schon meine Oma bewirte hat“, erzählt Rothkopf. Die Bandbreite reiche „von der Taufe bis zum Leichenschmaus“. Das Hotel mit seinen 19 Zimmern beherbergt unter der Woche vor allem Geschäftsreisende. Am Wochenende kommen die Touristen: „Radler, Wanderer, Pilger“, zählt der Betreiber auf. Immer mehr Menschen wollten zudem die Therme besuchen. So jedenfalls ist es normalerweise.

### Kaum Übernachtungen und nur sehr wenig Schlaf

Rothkopfs Pandemie-Bilanz verzeichnet dagegen eine insgesamt zehnmonatige Restaurant-Schließung mit defizitärem Take-away-Geschäft und nur wenige Übernachtungen.



Trauriges Bild: Für Monate war das der Anblick, der sich vielen Unternehmern in Gastronomie und Hotellerie geboten hat. Nun hofft die Branche darauf, dass die Gäste wieder zurückkehren.

tungen. Letztere vor allem von Monteuren. Trotz schlafloser Nächte denkt der Unternehmer zu keinem Zeitpunkt ernsthaft darüber nach, das Haus auf unbestimmte Zeit komplett zu schließen. Er will seinem zwölköpfigen Team, bestehend aus Voll- und Teilzeitkräften sowie Mini-Jobbern, das Signal geben, „dass ich sie nicht im Regen stehen lasse“. Durch dieses Handeln – für minimalen Umsatz – habe er allerdings „diverse Fördergelder liegen gelassen.“ Weil er in seiner eigenen Immobilie wohnt und keine Familie ernähren muss, fühlt sich Rothkopf in gewisser Weise privilegiert. „Ich weiß von Kollegen, die irgendwelche Jobs annehmen mussten, um ihre Miete zu bezahlen.“ Ohne Kurzarbeit sowie November- und Dezemberhilfen geht

es aber auch seinem Hotel-Restaurant nicht. „Die Überbrückungshilfe III werden wir ebenfalls in Anspruch nehmen müssen.“ Für die Branche fordert Verbandsvertreter Rothkopf weitere staatliche Förderungen. „Wir brauchen dringend Anschubfinanzierungen.“ Gemeint sind zinsgünstige Darlehen, Zuschüsse sowie Mittel für Beratungsleistungen, vor allem in den Bereichen Digitalisierung, Hygienemaßnahmen und Fachkräftesicherung. Frühestens zum Weihnachtsgeschäft werde sich der Umsatz halbwegs normalisieren, befürchtet Rothkopf.

Fest eingeplante Sanierungen hat er auf unbestimmte Zeit verschoben. „Kurz vor Corona war ich noch auf einer Messe in Stuttgart, um mich über Hotel-Renovierungen zu informieren. Danach war ich motiviert bis in den Haarspitzen.“ Was folgt, ist „ein unglaublicher Frust“. Ob neue Haustechnik, neues Fahrzeug oder die Erweiterung der Außengastronomie – alles liegt auf Eis. „Es geht nun vor allem darum, den Gesamtschaden durch Corona abschätzen zu können. Erst dann kann ich mir wieder über größere Investitionen Gedanken machen.“ ■

### „Wir brauchen dringend Anschubfinanzierungen.“

*Patrick Rothkopf, Inhaber Hotel-Restaurant Rothkopf und Vizepräsident des Gaststättenverbands DEHOGA Nordrhein*



Foto: Andreas Schmitter



Kommt mit einem neuen gastronomischen Konzept im historischen Ortskern von Aachen-Kornelimünster um die Ecke: Marc Hausmann.

# Mit Mut und Zucker

Warum Marc Hausmann in der Hochphase der Corona-Pandemie den Mietvertrag für sein Café Cornelius unterschreibt

VON SABINE ROTHER

Für Marc Hausmann (42) ist es nicht nur die Gründung eines Unternehmens – es ist viel mehr: die Erfüllung eines großen Wunsches, der ihn nie losgelassen hat, und zugleich das Gefühl, endlich nach Hause zu kommen. Der erfahrene Gastronom (zuletzt Geschäftsführer des Restaurants „Red“ in Aachen) und experimentierfreudige Profi-Koch wagt den Neustart in Aachen-Korneli-

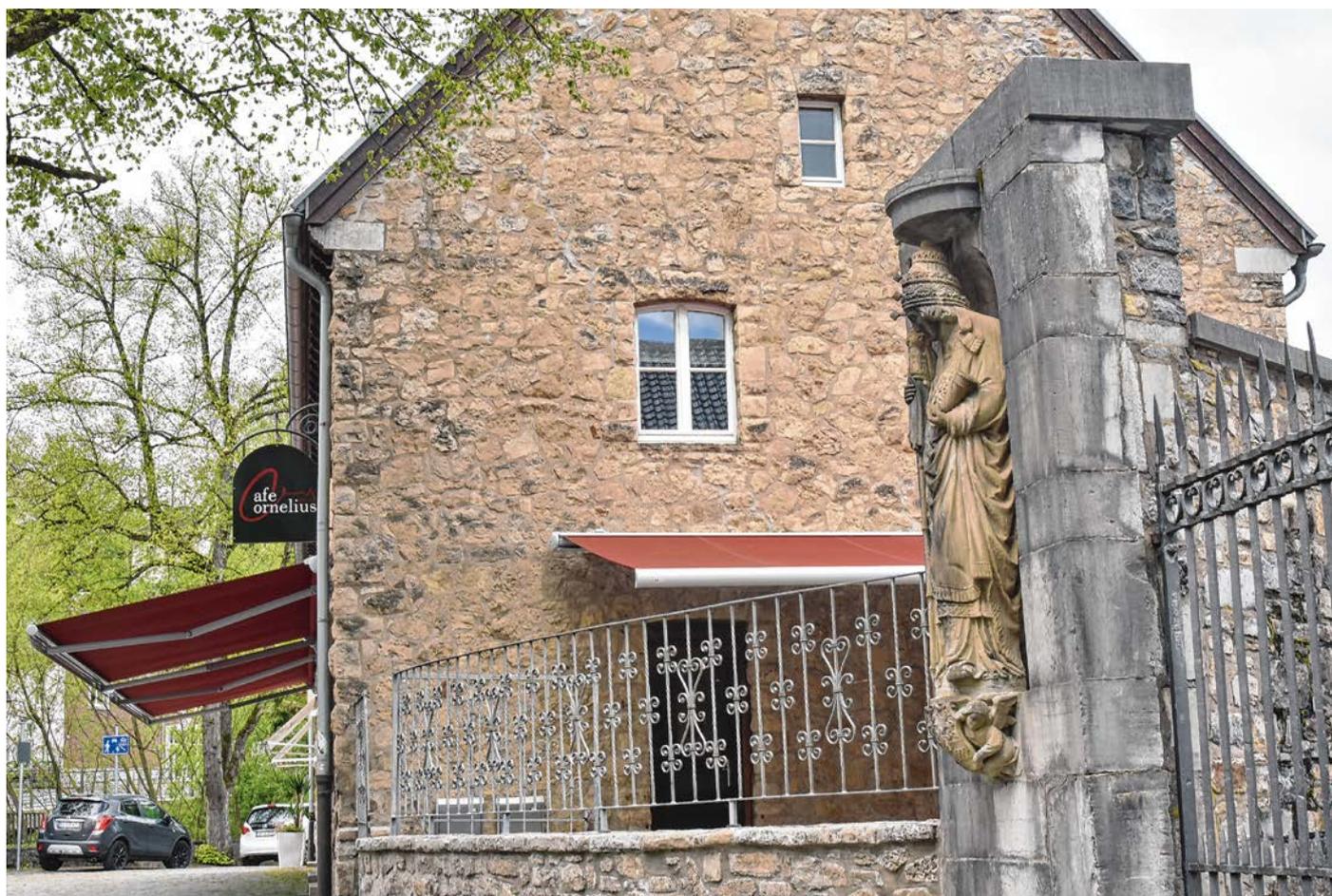
münster. Dort, wo laut der bronzenen Markierungen im alten Pflaster der Fernwanderweg Eifelsteig mit seinen rund 313 Kilometern bis nach Trier beginnt und die Brücke über die Inde zum geschichtsträchtigen Ortskern führt, hat Hausmann sein Café Cornelius mit dem markanten „CC“ auf weinrotem Untergrund eröffnet. Der Mietvertrag für die Räume begann am 1. Januar 2021 – ein Gastronom startet mitten in der Corona-Pandemie. Das ist mutig. ▶

Kornelimünster ist für Hausmann nicht irgendein Ort. „Ich bin hier geboren, hier liegen meine Wurzeln, ich habe im Verein Fußball gespielt, meine Familie lebt hier, das tut mir gut, ich habe noch viele Kontakte“, beschreibt er das Gefühl, das ihn selbst in einer Zeit ermutigt, die für alle Unternehmen schwierig ist. Und für das Gastgewerbe ganz besonders. „Die Veränderung war für mich wichtig. In einem Restaurant ist das Abendgeschäft entscheidend, man hat allerdings kaum noch Privatleben“, weiß Hausmann. „Ich koche noch immer leidenschaftlich gern, freue ich mich allerdings jetzt nach 27 Jahren in diesem Beruf auf ein Café, bei dem der zeitliche Rhythmus mehr Freiheit verspricht und ich dennoch mit Fantasie arbeiten kann.“ Zusammen mit Jan Zimmermann (29), gleichfalls ausgebildeter Koch und einst Lehrling Hausmanns, entwickelt er für das Café Cornelius ein flexibles Konzept im Bistro-Stil: Die Gäste dürfen es sich draußen oder drinnen an schlichten Tischen gemütlich machen, in der „Genusskarte“ stöbern, die man sogar mitnehmen darf, die Bestellung per Selbstbedienung von der modernen

Theke holen oder das Gewünschte unter dem Motto „Alles auch to go“ mit nach Hause nehmen. Inzwischen ist der Hof am Abteigarten 2 (so die offizielle Adresse) neu gepflastert, die Wand aus den schönen hellbraunen Natursteinen, die das gesamte Gebäude prägen, wurde neu verfugt. Täglich schauen Nachbarn vorbei oder spähen durch die Fenster des Gastraums und freuen sich, dass dort, wo das Vorgänger-Café schon länger geschlossen war, etwas entsteht.

Die Markisen sind montiert, draußen gibt es rund 70 Sitzplätze, drinnen, wo rund 30 Gäste Platz finden, ist es hell und luftig, ein bisschen Grün, viel Holz, ein paar Kerzen. Das gesamte Gebäude hat eine Kernsanierung hinter sich. An weiß gestrichenen Wänden gibt es Erinnerungen – das alte Kornelimünster, bei dem die Straßenbahn noch auf schmalen Schienen durch enge Gässchen schaukelte und Schulkinder das Inde-Hochwasser auf dem Marktplatz bestaunten. Eine Überschwemmung muss hier niemand mehr fürchten, die Inde wurde längst gebändigt. Wanderer gehen Richtung Wald, wo

man auf einem reizvollen Weg die Klausel „Maria im Schnee“, einst eine Einsiedelei, erreicht. Andere erkunden das Kunsthaus NRW, das jetzt auch eine Skulpturenschau im Garten bietet, oder sie wenden sich der ehemaligen Klosterkirche der Reichsabtei St. Kornelius zu. Ludwig der Fromme, Sohn und Erbe Karls des Großen, hat hier für und mit seinem Berater Benedikt von Aniane im Jahr 814 das Kloster gegründet. Alle sieben Jahre – parallel zu Aachen – gibt es eine Heiligtumsfahrt zu den drei Christusreliquien (Schürztuch, Grabtuch, Schweiß Tuch), die übrigens aus dem Reliquienschatz Karls des Großen stammen. Sie musste in diesem Jahr allerdings Corona-bedingt verschoben werden. Mit den Zeugen der Geschichte pflegt Marc Hausmann allein schon durch die gemeinsame Mauer vertraute Nachbarschaft, denn die Patrone – die heiligen Bischöfe Kornelius mit dem Kuhhorn und Cyprianus von Carthago, sein Mitstreiter im Rom des dritten Jahrhunderts – schmücken als Wächter den ursprünglichen karolingischen Eingang zum Westbau der Kirche, dem sich das Café Cornelius anschließt. Wer das



In bester Gesellschaft: Das Café Cornelius grenzt quasi an die Probsteikirche in Kornelimünster.



Foto: Andreas Herrmann

Geschichte verpflichtet: Die Historie Kornelimünsters hat auch im Café Cornelius ihren Platz gefunden.

Logo zum Café genau betrachtet, entdeckt darin sogar ihre Silhouette. „Es ist ein so romantischer Ort, genau richtig für Brautpaare“, meint Hausmann, der sich hier unter anderem lockere Empfänge für Hochzeitsgesellschaften vorstellen könnte. Mit der Neugründung denkt der Gastronom nicht nur an sein eigenes Unternehmen, sondern gleichzeitig an eine Neubelebung des historischen Ortskerns. „Ich überlege mir genau, welche Partner ich auswähle“, betont Hausmann. In unmittelbarer Nähe wurde er rasch fündig: ein Weinladen, der für die „Genusskarte“ Rotweine wie den würzigen „San Marzano Primitivo“ aus Apulien oder „Les Courtines Rouge“ aus Frankreich und einen „Barth Grauburgunder“ von der Nahe liefert, ein Getränkehändler, ein erfahrener Käsehändler vom Napoleonsberg, der die Rubrik „Baguettes & Bagels“ sowie das Frühstückangebot bereichern wird, bis hin zum fantasiereichen Dekoladen des Ortes, der für schlichte Eleganz sorgt. „Unser Kuchen kommt von einer Traditionsbäckerei aus dem deutsch-belgischen Grenzgebiet, aus Hausset. Die Produkte passen gut zu uns“, sagt Hausmann. Er und backen? Hausmann lacht. „Nein, ein Koch backt nicht gern, da muss man sich ja an Rezepte halten!“

Das kulinarische Ziel im Café Cornelius umschreibt der Gastronom mit dem Wunsch, ein „Mediterranes Crossover“ mit jener Tradition zu verbinden, die in Kornelimünster

noch greifbar ist und gelebt wird – daher auch das „C“ nach alter Schreibart für den Ort im Münsterländchen, der erst seit 1972 ein Stadtteil von Aachen ist. „Ich will jedenfalls keinen hippen Szeneladen!“ versichert Hausmann. Er wird flexibel bleiben, Wünsche erfüllen und herausspüren, das anbieten, was der Standort braucht, damit das Café zum Teil des Lebens für Bürger und Besucher in Kornelimünster wird. „Es gehört etwas Mut dazu, hier zu investieren, gerade auch jetzt in dieser Zeit“, sagt er ganz ehr-

lich. „Aber wir bringen eine Menge Erfahrung mit und sind immer optimistisch: Das wird helfen.“ Hausmann denkt auch bereits weiter: Catering-Angebote, Live-Events und Themenabende (etwa mit einer Weinprobe) sind denkbare Optionen. Die Wahrscheinlichkeit, dass er den Geschmack seines Publikums trifft, ist hoch, denn er kennt die Menschen in dieser Gegend. Hausmann sagt: „Sie sind liebenswert, können aber auch ganz schön stur sein, wir sind am Rande der Eifel. So bin ich ja auch.“ ■

Wir sind für Sie da!

## Sie suchen Personal, möchten ausbilden oder qualifizieren?

Der Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit Aachen-Düren berät Sie gerne zu Ihren Anliegen und unterstützt Sie auch finanziell.

**Telefon: 0800 4 5555 20**

Weitere Informationen unter:  
[www.arbeitsagentur.de/unternehmen](http://www.arbeitsagentur.de/unternehmen)



 **Bundesagentur für Arbeit**  
Agentur für Arbeit  
Aachen - Düren  
bringt weiter.



**DAS BRINGT MICH WEITER!**



## Euregio als attraktiver Drehort: UFA dreht „Faking Hitler“ an der Wesertalsperre

► Die Euregio ist attraktiv für Film- und Fernsehproduktionsfirmen, wenn es um den Blick auf neue und unverbrauchte Dreh-Locations geht. Schauplatz ist diesmal die Wesertalsperre in Eupen. Hier fanden aktuell Dreharbeiten für eine deutsche Miniserie der Produktionsfirma UFA statt. In der als Stream Ende des Jahres verfügbaren Serie „Faking Hitler“ geht es um die gefälschten Hitler-Tagebücher. Die Hauptrollen sind mit Moritz Bleibtreu und Lars Eidinger prominent besetzt.

## Maastrichter Kunst- und Antiquitätenmesse TEFAF findet trotz Verlegung digital statt

► Die normalerweise jährlich im März stattfindende Kunst- und Antiquitätenmesse TEFAF war für 2021 bereits auf Mitte September verlegt worden. Jetzt wurde entschieden, die Präsenzmesse zum zweiten Mal abzusagen und in einer Online-Version als Plattform anzubieten. In der Regel besuchen rund 70.000 Menschen jährlich eine der bedeutendsten Kunstmessen der Welt. 2022 feiert die TEFAF ihren 35. Geburtstag. Die Veranstalter hoffen auf ein Wiedersehen im Maastrichter Kongresszentrum MECC.

## Ansprechpartner Anzeigenberatung:

Michael Eichelmann

Tel.: 0241 5101-254 • Fax: -253

wirtsch.nachrichten@medienhausaaachen.de

## kurz & bündig NACHRICHTEN AUS DER EUREGIO

### „Terhills Resort“ in Maasmechelen: Tourismus folgt Bergbau

► Wo früher aus Zechen Kohle gefördert wurde, stehen heute 250 Ferienhäuser. Am Rande des Naturparks Hoge Kempen im belgisch-limburgischen Maasmechelen ist mit „Terhills Resort“ ein neuer Bungalow- und Ferienpark eröffnet worden. Zur Entstehung beigetragen hat hier die Kooperation zwischen der Limburgischen Gesellschaft für Strukturwandel und der Ferienkette Center Parcs, die den Wandel von der Bergbauregion zu einer naturnahen wie luxuriösen Einrichtung für Touristen aus dem In- und Ausland aufzeigen.

### Keine Intercity-Verbindung zwischen Aachen und Den Haag

► Nach einer Analyse von ProRail B.V., dem größten Eisenbahninfrastrukturunternehmen der Niederlande, ist die geplante Direktverbindung Aachen-Den Haag über Heerlen vom Tisch. Zum einen wäre eine solche Direktverbindung erst ab 2030 möglich, zum anderen stehen Infrastrukturkosten von vielen hundert Millionen Euro den Plänen entgegen. Und auch eine erhebliche Fahrtzeitverkürzung gegenüber der aktuellen Verbindung wäre nicht gegeben.

### Zwischen Rotterdam und NRW sollen vier neue Pipelines entstehen

► Nach einer Machbarkeitsstudie des niederländischen Ministeriums für Infrastruktur und Wasserwirtschaft, der Rotterdamer Hafenbehörde und dem Geleener Chemiepark Chemelot werden jetzt Pläne für einen Ausbau von vier neuen Pipelines für den Transport von C4-LPG (Autogas), Propylen, Wasserstoff und CO<sub>2</sub> vorangetrieben. Damit möchte man auch zu einer Verlagerung des Verkehrs von der Küste in die Euregio sowie zu mehr Transportsicherheit beitragen. Eine ähnlich große Pipelineverbindung gibt es bereits zwischen Rotterdam und Antwerpen. Ein Pipeline-Ausbau nach Nordrhein-Westfalen würde Südlimburg mit dem Transport neuer Energien wie Wasserstoff neue Märkte erschließen.

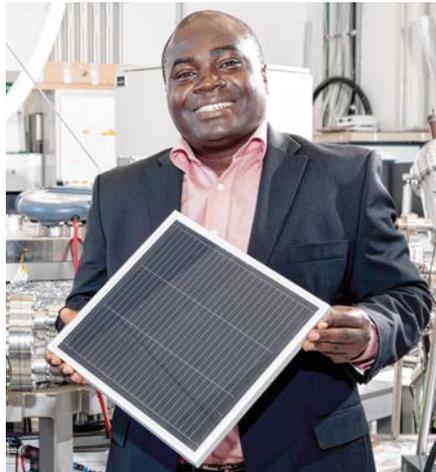
### Wirtschaftsfaktor Hochschule: Universität Maastricht sorgt für eine Menge Jobs

► 16,4 Prozent der Arbeitsplätze in der Limburger Hauptstadt sind direkt oder indirekt dem Standort der Hochschule in der Stadt zu verdanken. Das ist das Ergebnis einer Untersuchung der Agentur NEO Observatory, die die Zahlen im Auftrag von Kences, dem Verband studentischer Wohnungsanbieter, realisiert hat. Über 12.000 Menschen arbeiten in Maastricht im Hochschulbereich, davon mehr als drei Viertel direkt an der Uni. Weitere direkte und indirekte Beschäftigungseffekte ergeben zusätzliche 2.300 Arbeitsplätze. Entsprechend sind dies 20 Prozent Gesamtbeschäftigung, die durch die Hochschule entstanden ist. Damit liegt Maastricht deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 12,1 Prozent. Dreizehn Universitätsstädte in den Niederlanden wurden untersucht.



## FZJ sieht gute Chancen für „grünen Wasserstoff“ vom afrikanischen Kontinent

► Physiker Dr. Solomon Nwabueze Agbo vom Forschungszentrum Jülich (FZJ) hat in Berlin gemeinsam mit Bundesforschungsministerin Anja Karliczek erste Ergebnisse des von ihm koordinierten Projekts „H2 ATLAS-AFRICA“ vorgestellt. Ziel des vor rund einem Jahr gestarteten Vorhabens ist es, die Potenziale im Westen und Süden des afrikanischen Kontinents für die nachhaltige Produktion von Wasserstoff zu ermitteln. Langfristig könnte sich Afrika so als erfolgreicher Erzeuger und Exporteur von Wasserstoff für eine klimaneutrale Energieversorgung etablieren. Laut aktuellen Erkenntnissen eignen sich 33 Prozent der Landfläche für Photovoltaikanlagen, bei den Onshore-Windkraftanlagen sind es gar



Experte für „grünen“ Wasserstoff: Physiker Dr. Solomon Nwabueze Agbo vom Forschungszentrum Jülich.

Foto: Forschungszentrum Jülich/Willhelm-Peter Schneider

76 Prozent. Die Durchschnittskosten für die Kilowattstunde Strom aus Photovoltaik werden mit 2 bis 4 Cent beziffert, bei Windkraft seien es 2 bis 15 Cent – Wasserstoff ließe sich demnach günstig aus erneuerbaren Energien produzieren. „Theoretisch liegt das gesamte Potenzial der Wasserstoffproduktion in den Staaten der Westafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft bei rund 165.000 Terawattstunden“, sagt Agbo. Eine Terawattstunde entspricht einer Milliarde Kilowattstunden. Über den Status quo informiert ein ständig aktualisiertes „Wasserstoff-Tool“ im Internet.

@ [www.h2atlas.de](http://www.h2atlas.de)

## Verblüffendes Experiment könnte wegweisend für Quantencomputer sein

► Quantensysteme gelten als äußerst fragil: Schon kleinste Wechselwirkungen mit der Umgebung können zur Folge haben, dass die empfindlichen Quanteneffekte verlorengehen. Forschende der TU Delft, der RWTH Aachen und des Forschungszentrums Jülich haben in der renommierten Fachzeitschrift „Science“ nun einen Versuch beschrieben, in dem sich ein Quantensystem aus zwei gekoppelten Atomen unter Elektronenbeschuss erstaunlich stabil verhält. Mit Hilfe einer neuen Methode war es erstmals gelungen, in Echtzeit zu beobachten, wie zwei miteinander gekoppelte Atome frei zwischen verschiedenen angeregten Zuständen hin und her wechseln. Das Experiment könnte einen Hinweis darauf liefern, dass sich auch die Quantenzustände in einem Quantencomputer in bestimmten Fällen einfacher realisieren lassen als bislang gedacht. Die Entdeckung könnte sich somit als folgenreich für die Entwicklung und Erforschung von Quantencomputern erweisen, deren Funktion auf der Verschränkung und Überlagerung von Quantenzuständen beruht. Folgt man den gewonnenen Erkenntnissen, so muss man bei der Erzeugung dieser Quantenzustände möglicherweise etwas weniger vorsichtig sein als bislang gedacht. Unterdessen haben die Forschungsstandorte Jülich und Würzburg beschlossen, gemeinsam neue, exotische Quantenzustände topologischer Materialien und deren Chancen für das Quantencomputing zu erkunden. Bayern fördert das Vorhaben mit 13 Millionen Euro.

## PEM der RWTH vereinbart Kooperation mit Automobilzulieferer Marelli

► Der Lehrstuhl „Production Engineering of E-Mobility Components“ (PEM) der RWTH Aachen arbeitet ab sofort mit Marelli zusammen. Die vor kurzem getroffene Vereinbarung zur Kooperation soll sich auf neue Technologien für Elektrofahrzeuge sowie die damit verbundenen Herstellungsverfahren konzentrieren. Das japanisch-italienische Unternehmen gilt als einer der weltweit führenden unabhängigen Automobilzulieferer. „Es braucht starke Netzwerke und Pioniergeist, um große Innovationen voranzutreiben“, sagt Prof. Achim Kampker, Gründer und Leiter des PEM. Marelli hatte in der ersten Hälfte des laufenden Jahres ein neues Werk für elektrische Fahrzeugmotoren in Köln errichtet und dabei bereits mit den Experten aus Aachen zusammengearbeitet. In ihrer neuen Rahmenvereinbarung planen Marelli und PEM nun die Zusammenarbeit in bereits konkreten Forschungsprojekten. Sie sollen sich etwa auf die Steigerung der Dauerleistung von E-Motoren sowie die Entwicklung eines neuen Elektromotors und dessen Produktion in einer sogenannten Scale-up-Fabrik beziehen. Da das PEM eine führende Rolle in der deutschen Forschungsproduktion von Batteriezellen in Münster innehat, streben beide Partner auch eine Kooperation beim Energie- und Batteriemangement für Elektrofahrzeuge an.

## Künftiges FH-Rektorat bekommt neues Prorektorat für Chancengerechtigkeit

► Das neue Rektorat der FH Aachen ist komplett: Die Hochschulwahlversammlung hat Professor Dr. Thomas Ritz, Professor Dr. Christof Schelthoff, Professor Dr. Martina Klocke und Professor Dr. Josef Rosenkranz zu Mitgliedern der Hochschulleitung gewählt. Professor Dr. Bernd Pietschmann war bereits im November 2020 zum neuen Rektor der FH Aachen gewählt worden. Komplettiert wird das Rektorat von Volker Stempel, der als Kanzler automatisches Mitglied ist. Erstmals soll es außerdem ein viertes, neues „Prorektorat für Diversity und Chancengerechtigkeit“ geben. Indes bleiben das „Prorektorat für Studium und Lehre“ (Pro I), das „Prorektorat für Forschung, Transfer und Innovation“ (Pro II) sowie das „Prorektorat für Strategische Planung, Finanzierung und Steuerung“ (Pro III) bestehen. Die neue Leitung der FH Aachen soll am 1. September 2021 ihre Arbeit aufnehmen.



## Quantenphysikerin ist neue Vorständin am Forschungszentrum Jülich

► Dr. Astrid Lambrecht hat zum 1. Juni ihre Arbeit als neue Vorständin des Forschungszentrums Jülich (FZJ) aufgenommen. Die 54 Jahre alte Quantenphysikerin verantwortet das „Institute for Advanced Simulation“ (IAS), das „Jülich Centre for Neutron Science“ (JCNS), das „Ernst Ruska-Centrum für Mikroskopie und Spektroskopie mit Elektronen“ (ER-C) und das „Peter Grünberg Institut“ (PGI) sowie die „Helmholtz Nano Facility“ (HNF). Geboren in Mülheim an der Ruhr, studierte Lambrecht zunächst Physik an der Universität Essen und am „Imperial College“ in London. 1995 promovierte sie am Forschungsinstitut „Laboratoire Kastler Brossel“ (LKB) in Paris zum Thema

„Kalte Atome und Quantenfluktuationen“. Nach einem Post-Doc-Stipendium am Max-Planck-Institut für Quantenoptik in Garching wechselte sie 1996 ans „Nationale Zentrum für wissenschaftliche Forschung“ (CNRS) für Physik in Paris. 2002 habilitierte sich Lambrecht an der Pariser Universität „Pierre und Marie Curie“. Seit 2007 war sie Forschungsdirektorin am CNRS – ein akademischer Titel, der dem deutschen Professor entspricht. Von 2014 bis 2015 war Lambrecht stellvertretende Direktorin des LKB, ab 2016 stellvertretende wissenschaftliche Leiterin am CNRS-Hauptsitz für den wissenschaftlichen Geschäftsbereich Physik, den sie seit 2018 leitete.



Renommiertere Physikerin mit neuer Aufgabe: Dr. Astrid Lambrecht ist als neue FZJ-Vorständin an den Start gegangen.

Foto: Cyril Fresillon/CNRS/Photothèque

## FH und RWTH Aachen holen drei erste Plätze im Ranking der *WirtschaftsWoche*

► Die FH Aachen hat erneut hervorragende Platzierungen in einem bedeutenden Hochschul-Ranking erzielt: In den aktuellen Ranglisten des Magazins *WirtschaftsWoche* landete sie in den Fächern Elektrotechnik und Maschinenbau bundesweit auf Platz eins im Wettbewerb der Fachhochschulen. Im Fach Informatik verbuchte sie den dritten Rang, bei Betriebswirtschaftslehre erreichte sie die Top Ten. Unterdessen gilt die RWTH Aachen laut demselben Ranking als die deutschlandweit beste Universität für Wirtschaftsingenieurwesen. In den Fächern Elektrotechnik und Maschinenbau sowie in den Naturwissenschaften belegte die RWTH wie im Vorjahr den zweiten Platz; in Informatik landete sie auf Rang drei. Für die aktuelle Bestenliste wurden rund 500

Personalverantwortliche aus Unternehmen mit zehn bis zu tausenden Beschäftigten dazu befragt, wo sie ihre Angestellten am liebsten rekrutieren – und worauf sie dabei achten. Indes landete die RWTH Aachen im aktuellen Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) mit den Fächern Biologie, Chemie und Informatik in sämtlichen Kriterien in der Spitzengruppe. In dem im *ZEIT*-Studienführer veröffentlichten Vergleich hatte wiederum die FH Aachen ihre sehr guten Bewertungen aus dem Vorjahr für das Fach Informatik sogar noch einmal übertroffen.

@ [www.zeit.de/che-ranking](http://www.zeit.de/che-ranking)

## ika-Leiter unterstützt Wissenschaftlichen Beirat des Bundesverkehrsministeriums

► Professor Lutz Eckstein, Leiter des Instituts für Kraftfahrzeuge (ika) der RWTH Aachen, ist in den Wissenschaftlichen Beirat des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur berufen worden. Eckstein soll mit dem Gremium ab dem 1. September zunächst für sechs Jahre die Arbeit des Ministeriums unterstützen. Der Wissenschaftliche Beirat wurde 1949 als unabhängiges Gremium eingerichtet, um Erkenntnisse

der Wissenschaft in die verkehrspolitische Arbeit einfließen zu lassen. Die Auswahl der Mitglieder erfolgt durch das Gremium selbst, die formale Berufung durch den amtierenden Minister. Eckstein leitet seit 2010 das ika und ist Sprecher des Profilsbereichs „Mobility & Transport Engineering“ der RWTH Aachen. Daneben ist er unter anderem Vorsitzender der VDI-Gesellschaft Fahrzeug- und Verkehrstechnik (VDI-FVT).

## Erster Start-up-Wettbewerb europäischer Universitäten läuft

► Die RWTH Aachen und die „HHL Leipzig Graduate School of Management“ gestalten mit „Stage Two“ derzeit den ersten Start-up-Wettbewerb europäischer Universitäten. 28 von ihnen traten in dem neuen Vergleich gegeneinander an, dessen Finale am 29. Oktober in Berlin stattfinden soll. In der ersten Auflage mit dem Motto „For Our Beyond“ präsentieren die Start-up-Unternehmen innovative Lösungen und erhalten von Risikokapitalgebern sowie potenziellen Pilotkunden aus der

Industrie ein direktes Feedback zu ihrer Geschäftsidee. Aus den 56 Finalisten – je zwei Start-up-Betriebe pro Universität – soll eine Jury aus Professoren der Hochschulen sowie Vertreterinnen und Vertretern von Kapitalgebern und Branchenführern die Gewinner küren. Die Hauptpreise sollen in den Kategorien „Tech Innovation“ und „Business Innovation“ vergeben werden; weitere Preise soll es in den Bereichen „Sustainability“, „Digital Business“ und „Female Founder“ geben.



## Online-Beglaubigungen: Bundesrat will Schritt in die Selbstständigkeit erleichtern

► Nordrhein-Westfalen möchte als Vorreiter den digitalen Wandel nicht nur vollziehen, sondern aktiv mitgestalten. Deshalb hat sich die Landesregierung im Bundesrat gemeinsam mit Bayern und Baden-Württemberg erfolgreich für Verbesserungen eingesetzt. Auf Initiative der drei Länder hat sich die Länderkammer für eine gründungsfreundliche Umsetzung einer EU-Richtlinie ausgesprochen, die über die europäischen Vorgaben hinausgeht. Die Bundesregierung hat zugesagt, die Vorschläge zu prüfen. Ziel ist es, Unternehmensgründungen mit Hilfe von Online-Beglaubigungen zu vereinfachen und zu beschleunigen. Im Detail soll sich die bisher vorgesehene Möglichkeit zur Online-Beglaubigung von Handelsregisteranmeldungen nicht auf Kapitalgesellschafts-

formen, Genossenschaften und Einzelkaufleuten beschränken. Die Bundesregierung wird mit dem Antrag aufgefordert, auch für offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften eine öffentliche Beglaubigung mittels Videokommunikation zuzulassen. Auf Initiative des Digitalministeriums des Landes NRW setzt sich der Bundesrat weiterhin dafür ein, dass die Möglichkeit der Online-Beurkundung nicht nur im Gründungsprozess der GmbH zum Einsatz kommt, sondern auch die notariellen Beurkundungspflichten nach der Gründung erfasst. Das betrifft vor allem Satzungsänderungen, wie beispielsweise die Umfirmierung, Sitzverlegung, Änderung des Unternehmensgegenstandes oder Kapitalerhöhung.

## Neuman & Esser unter den ausgewählten Unternehmen: NRW beteiligt sich mit Industrie-Projekten am größten Wasserstoff-Verbundvorhaben in der EU

► Mit neun Industrie-Projekten gehen nordrhein-westfälische Unternehmen und Forschungseinrichtungen in die nächste Phase des sogenannten Wasserstoff IPCEI (Important Project of Common European Interest), darunter auch Neuman & Esser. Das in Übach-Palenberg ansässige Unternehmen plant mit dem Projekt MAPEVA den Aufbau einer PEM-Elektrolyseproduktion mit bis zu 400 Arbeitsplätzen. Das Projekt will mit einer hochinnovativen und modularen Produktionslinie sehr individuelle Anforderungen bedienen und zur weiteren Kostendegression der Technologie beitragen. Die Projekte aus NRW gehen nun in das europaweite Matchmaking-Verfahren: Die ersten Projekte sollen nach erfolg-

reicher Bewilligung durch die EU-Kommission bereits im Jahr 2022 mit der Umsetzung beginnen. Für NRW wird für die Umsetzung der IPCEI-Projekte ein Fördervolumen durch Bund und Land in Höhe von 1,65 Milliarden Euro erwartet. Gemeinsam mit der Initiative IN4climate. NRW wird die Landesregierung die Projekte weiterhin eng begleiten. Zudem wird es ein europaweites Mobilitätsprojekt zur Errichtung einer Tankstelleninfrastruktur und Bereitstellung von Brennstoffzellen-Lkw geben, das aufgrund der zentralen Lage NRWs und seiner Bedeutung als Logistikstandort einen besonderen Schwerpunkt in NRW haben wird.

## Von der Schule auf den Chefposten: Land schnürt Maßnahmenpaket für U18-Gründungen

► Das Land Nordrhein-Westfalen hat eine Offensive gestartet, um Schüler und Azubis über ihre Möglichkeiten als Jungunternehmer zu informieren. Denn laut einer Online-Befragung von STARTUP TEENS wollen 49 Prozent der Befragten später ein Unternehmen gründen. Diesen Gründergeist will die Landesregierung fördern. Auf einer neu eingerichteten Website bietet das Land viele Informationen über die Möglichkeiten und Voraussetzungen einer U18-Gründung. In Workshops mit Vertretern des Wirtschaftsministeriums, des Schulministeriums, des Kinder- und Jugendministeriums und des Justizministeriums sowie der STARTERCENTER.NRW, der Rechtspflege, STARTUP TEENS GmbH und

IW Junior gGmbH haben die Teilnehmer ein Maßnahmenpaket erarbeitet, um junge Gründer gezielter zu unterstützen. So soll unter anderem verstärkt informiert werden zum Gründungsprozess bei Minderjährigen, zu Role Models, zu Wettbewerben und Schülerfirmen. Außerdem werden bei den STARTERCENTER.NRW, START-UP TEENS GmbH, Wirtschaftsunioren und IW Junior gGmbH Ansprechpersonen benannt, an die sich die Jugendlichen wenden können.

@ [bitly.ws/dQFj](https://bitly.ws/dQFj)





## Im Fall des Falles gut sortiert: „Rheinland Genial“-Award für Sabine Jütten

► Ein weiterer „Rheinland Genial“-Award geht in den Kreis Heinsberg. Auf Vorschlag der IHK Aachen wird das Unternehmen Sabine Jütten Office-Management aus Wassenberg für die Entwicklung und die Produktion eines umfassenden Vorsorgeordners von der Metropolregion Rheinland ausgezeichnet. Der Ordner bündelt Vollmachtsformulare und die Abfrage von Lebensinformationen in besonderer Art und Weise. Jütten greift mit ihrer Lösung ein so sensibles wie wichtiges Thema auf. Sie hat ein selbsterklärendes, effektives

System entwickelt, mit dem die Kunden eigenständig arbeiten können. Der „Ordner für alle Fälle“ macht im Notfall Vollmachten und alle benötigten Informationen schnell auffindbar. In einem fremden Haushalt und einer emotionalen Ausnahmesituation kann er wichtige Dienste leisten. Das Fehlen bundesweit einheitlicher Vorsorgeformulare kann im Ernstfall eine zusätzliche Herausforderung darstellen. Wenn Personen nicht mehr ansprechbar sind, ist schnelles Handeln erforderlich. Wer kennt schon die Steuernum-

mer seiner Angehörigen oder deren finanzielle Verpflichtungen? Der „Ordner für alle Fälle“ fragt deshalb auch Informationen ab, an die viele zunächst gar nicht denken. Mit einem Webinar bietet Jütten einen sanften Einstieg in das emotionale und sensible Thema an. Das Gesamtpaket von Sortierdienst und Vorsorgeordner geht über eine reine Produktinnovation hinaus. Mit ihrer Innovation unterstützt Jütten die Gesellschaft und das Gesundheitswesen bundesweit.



Foto: Andreas Steindl

Gut aufgestellt, auch in Ausnahmesituationen: Ulla Thönnissen (Mitte), Metropolregion Rheinland, und Thomas Wendland, IHK Aachen, übergeben Sabine Jütten den MRR-Award „Rheinland Genial“ für ihr Gesamtpaket von Sortierdienst und Vorsorgeordner.



## JUBILÄEN 25 JAHRE

- ▶ Andreas Johannes Mund, Simmerath
- ▶ CNC-Service Tegelaers GmbH, Erkelenz
- ▶ Christian Josef Meurer, Mechernich
- ▶ HaKu GmbH-Industrielle CNC-Zerspanungstechnik, Alsdorf
- ▶ Rita Angelika Vieten, Düren
- ▶ Rudolf Offermanns, Herzogenrath
- ▶ Sirvan Mirza, Aachen

### Parkhotel Quellenhof Aachen will mit Spitzenkoch neue kulinarische Maßstäbe setzen

▶ **Aachen.** Der mehrfach mit einem Michelin-Stern ausgezeichnete Spitzenkoch Norman Fischer ist neuer Executive Chef im Parkhotel Quellenhof Aachen. Der 40-Jährige verantwortet ab sofort das für feine französische Küche bekannte Restaurant „La Brasserie“ sowie alle weiteren gastronomischen Einheiten des Hotels in der Kaiserstadt. Mit Fischer möchte das Parkhotel die Qualität im kulinarischen Angebot auf ein neues Level bringen. Denn der erfahrene Küchendirektor entwickelte bereits zahlreiche innovative Konzepte. Seine Lehr- und Wanderjahre führten den gebürtigen Hamburger an gastronomische Top-Adressen in Deutschland und der Schweiz. 2013 „erkochte“ sich Norman Fischer seinen ersten Michelin-Stern.



Foto: Parkhotel Quellenhof Aachen

Spitzenkoch Norman Fischer, mehrfach mit einem Michelin-Stern ausgezeichnet, verantwortet ab sofort alle gastronomischen Einheiten des Parkhotels Quellenhof Aachen.

### Einmalig: Aachener Bank in Jülich wird cambio Carsharing-Vertriebsstelle



Foto: Aachener Bank eG

Carsharing-Experten in Jülich: Ricardo Schmolz (v.l.) und Sarah Krebs von der Aachener Bank mit Claire Chadenas von cambio.

▶ **Aachen/Jülich.** Die Aachener Bank in Jülich und cambio Carsharing gehen zukünftig gemeinsame Wege: cambio hatte im Winter nach einer Vertriebsstelle in der Herzogstadt gesucht und über die Werbegemeinschaft Jülich die Aachener Bank am Marktplatz als Kooperationspartner gefunden. Das gemeinschaftliche Autonutzen passt gut in das Nach-

haltigkeitskonzept des Finanzdienstleisters. Von der Zusammenarbeit profitieren jetzt alle Kunden der Aachener Bank: Für sie entfällt zukünftig in jeder cambio-Vertriebsstelle die Anmeldegebühr. Auch cambio Carsharing Aachen ist dankbar für die Synergie mit der Bank – die deutschlandweit übrigens einmalig ist.

### BROTLOSE KUNST Weinhandel und WadadeeCares besiegeln langfristige Kooperation

▶ **Aachen.** Das neue Weinlabel BROTLOSE KUNST feiert in diesen Tagen nicht nur seinen Start in ausgesuchten Bäckereien, sondern auch den Start einer langfristigen Kooperation mit WadadeeCares e.V. Von jeder verkauften Flasche der deutschen Winzer-Weine der Aachener BROTLOSE KUNST Weinhandel GmbH wird über Wadadee ein Brot für brotlose Familien in Namibia finanziert. Bereits vor dem Handelsstart – aufgrund der Zahl der Vorbestellungen – überreichten die Weinmacher in Aachen den ersten Scheck über 5.000 Euro an das Team von Wadadee. Im Fokus von WadadeeCares stehen Projekte, die Kindern zu Gute kommen.

Der Name des Vereins ist dabei Programm: „Wadadee“ stammt aus einer der namibischen Sprachen und bedeutet so viel wie „Es geht jeden etwas an.“ Neben der gesunden, nährstoffreichen Ernährung, für die BROTLOSE KUNST ein Schlüsselpartner ist, ist der Aachener Verein auch helfend in der medizinischen Versorgung und in der Bildungsförderung engagiert. Partner der BROTLOSEN KUNST ist die Genossenschaft Ruppertsberger Weinkeller Hoheburg: Für die Edition 2021 von BROTLOSE KUNST zeichnen Weinmacher Boris Bongers gemeinsam mit Weinbergmeister Gerhard Brauer und seinem Team verantwortlich.



## Führungswechsel bei Green Line Logistik: Die nächste Generation stammt aus der Betriebsfamilie

► **Stolberg.** Es ist nicht ungewöhnlich, dass in Familienbetrieben die nächste Generation das Ruder übernimmt. Bei der Green Line Logistik und Handelsgesellschaft stammt die nächste Generation jedoch aus der „Betriebsfamilie“. Seit zwei Jahrzehnten sind Tho Ngo und Thomas Koch in verschiedenen Funktionen bei Green Line Logistik aktiv. Begonnen haben sie als Aushilfe und Berufsanfänger – heute sind sie Geschäftsführer und Inhaber des Unternehmens, das sie von Manfred Heidbüchel übernommen haben. Heidbüchel hatte 1995 die Green Line Logistik als Ein-Mann-Betrieb gegründet, 2001 entstand im Stolberger Gewerbegebiet Steinfurt das eigene Logistikcenter. Mittlerweile hat sich das Unternehmen als Logistikdienstleister für hochwertige Güter und hohe Anforderungen etabliert und beschäftigt 20 Mitarbeiter. An der Spitze der „Green Liner“ stehen nun Koch und Ngo, die sich mehr als zwei Jahre lang gezielt auf die Übernahme vorbereitet haben. Green Line möchte auch in Zukunft innovativ bleiben, um im digitalen Zeitalter alle aktuellen Anforderungen der Branche meistern zu können und individuelle Kundenwünsche zu erfüllen. Weiterhin wolle man auf persönliche Ansprechpartner und direkten Kundenservice setzen.



Manfred Heidbüchel (l.) hat das Logistikunternehmen 1995 als Ein-Mann-Betrieb gegründet und übergibt die Firma nun an die langjährigen Mitarbeiter Thomas Koch (Mitte) und Tho Ngo.

Foto: Peter Toporovsk

## Pascalstraßen-Initiative ruft Impfkampagne für dort ansässige Unternehmen ins Leben

► **Aachen.** Die Impfkampagne der Nachbarschaftsinitiative Pascalstraße ist erfolgreich an den Start gegangen: Darüber erhalten alle Mitarbeitenden der im Gewerbegebiet Pascalstraße ansässigen Firmen sowie deren Angehörige schnellstmöglich ein Angebot zur Corona-Schutzimpfung. Durch die Zentralisierung und gemeinsame Organisation erhoffen sich die Unternehmen eine möglichst effiziente und effektive Abwicklung der Impfungen. „Was mit einer spontanen Idee begonnen hat, ist inzwischen eine Kampagne mit fast 40 Unternehmen. So funktioniert Nachbarschaftshilfe“, freut sich Klaus Kisters, CEO der KISTERS AG. Die Logistik für die Impfkampagne mit einer Tagesleistung von bis zu 500 Impfungen ist in der Pascalstraße 1 im Gebäude der Betriebsarztpraxis Dr. Suchodoll eingerichtet worden und wird voraussichtlich für die Dauer von zwei bis vier Monaten unterhalten werden. Die Impfgeschwindigkeit hänge von der Impfstoffverfügbarkeit ab: Bei ausreichender Verfügbarkeit würden drei Betriebsärzte für maximalen Durchlauf sorgen.



Rund 40 Unternehmen nehmen an der Impfkampagne der Nachbarschaftsinitiative Pascalstraße teil. Dr. Michael Suchodoll (l.) und Klaus Kisters, Geschäftsführer der KISTERS AG, sind Mitinitiatoren der Kampagne.

Foto: KISTERS AG

## GKD erweitert Vorstand auf vier Mitglieder: Lara Kufferath und Markus Kosel neu berufen

► **Mariaweiler.** Die GKD-Gruppe hat laut einem Bericht der *Dürener Zeitung* zwei weitere Mitglieder in den Vorstand berufen: Lara Kufferath (Digitalisierung & Transformation) und Markus Kosel (Finanzen & Controlling) ergänzen die bisherige Doppelspitze des in dritter und vierter Generation geführten Familienunternehmens. Seit 1984 leiten Dr. Stephan Kufferath, kaufmännischer Vorstand, und sein Bruder Ingo Kufferath, technischer Vorstand, die technische Weberei. Die jetzige Erweiterung und Neuorganisation des Vorstands tragen dem starken Wachstum und der Internationalisierung der Gruppe Rechnung. Zugleich sind sie ein weiterer Schritt zum langfristig angelegten Generationswechsel. Am

Stichtag der Gründung von GKD vor hundert Jahren werden die Brüder im Juni 2025 von der aktiven Geschäftsführung in den Aufsichtsrat wechseln. Kosel ist seit vielen Jahren mit den konzernweiten Finanzen der GKD-Gruppe betraut. Die Erfahrung zur Arbeit in internationalen Strukturen hatte er zuvor über zehn Jahre bei einem Pharmakonzern gesammelt. Lara Kufferath stieg Anfang 2019 als Leiterin der Unternehmensentwicklung in die GKD-Gruppe ein. In dieser Funktion lag ihr Fokus auf der gruppenweiten Digitalisierung der Geschäftsprozesse und der Organisations- und Prozessoptimierung. Zuvor war sie sowohl in der produzierenden Industrie als auch in einer namhaften Unternehmensberatung tätig.



## edudip GmbH verzeichnet hohes Umsatzwachstum mit Webinar- und Meeting-Software

► **Aachen.** Das Software-Unternehmen edudip konnte aufgrund der durch Corona enorm gesteigerten Nachfrage an digitalen Kommunikationstools im vergangenen Jahr ein Umsatzwachstum im dreistelligen Bereich verzeichnen. Reinvestitionen in Forschung und Entwicklung sorgten im ersten Quartal 2021 für ein weiteres Wachstumshoch. Kontakt-Beschränkungen und Home-Office-Regelungen führten 2020 zu einem gesteigerten Bedarf an Webinar- und Meeting-Lösungen: Der daraus resultierende Nutzerzuwachs sorgte bei edudip, Anbieter für sichere Webinar- und Meeting-Software, für

ein außerordentliches Wachstum. Im April 2020 konnte ein vorläufiger Hochstand von 350.000 aktiven monatlichen Nutzern verzeichnet werden. Die hundertprozentige DSGVO-Konformität der „Software made in Germany“ sowie die neu integrierte Video-Konferenz-Funktion sorgten für ein weiteres Nutzerwachstum, das im März 2021 einen Rekordstand von 500.000 monatlichen aktiven Nutzern erreichte. Das daraus resultierende Umsatzwachstum im Vergleich zum Vorjahr betrug im ersten Quartal 2020 94 Prozent und konnte im ersten Quartal 2021 nochmals um 193 Prozent gesteigert wer-

den. Bereits im vergangenen Jahr reinvestierte die 2010 gegründete edudip GmbH mehr als 20 Prozent ihres Jahresumsatzes in Personal, Soft- und Hardware sowie den Ausbau der Server-Kapazitäten. Die Mitarbeiteranzahl des bis dato 15-köpfigen Teams wurde 2020 verdoppelt, inzwischen verdreifacht und soll bis Jahresende auf 60 Mitarbeiter aufgestockt werden. 2021 sind Investitionen im siebenstelligen Bereich geplant, um der – trotz des transatlantischen Wettbewerbs – enormen Nachfrage nach unabhängigen und datenschutzsicheren Lösungen gerecht zu werden.

## Sicherheit im Umgang mit Arzneimitteln: Aachener Learning Community und Apothekerkammer Nordrhein arbeiten zusammen



Foto: Innovative IT in der Medikamentenversorgung

Risiken und Nebenwirkungen minimieren: Das ist die Zielsetzung der Aachener Learning Community Innovative IT in der Medikamentenversorgung, die mit der Apothekerkammer Nordrhein kooperiert, um pharmazeutische Kompetenz und digitales Know-how zum Datenmanagement zusammenzubringen.

► **Aachen.** Ältere Menschen mit mehreren Erkrankungen, die auf die regelmäßige Einnahme mehrerer Medikamente angewiesen sind, benötigen Unterstützung bei der korrekten Umsetzung ihrer Arzneimitteltherapie. Die Aachener Learning Community Innovative IT in der Medikamentenversorgung und die Apothekerkammer Nordrhein kooperieren,

um pharmazeutische Kompetenz und digitales Know-how zum Datenmanagement zusammenzubringen: Bei einem Austausch wurde vereinbart, das Schulungskonzept Arzneimitteltherapiesicherheit in Apotheken (ATHINA), mit dem die Apothekerkammer seit sieben Jahren Apotheker qualifiziert, und die „PApp – Die Patientenapp“ der Aachener

Learning Community zu vernetzen. Mittels eines kleinen Programms (P-ATHINA) kann die Dokumentation, die bei einer Medikationsanalyse vom Apotheker vorgenommen wird, als aktualisierter Medikationsplan in digitaler Form für PApp umgewandelt werden. Auch ist es möglich, dass der Patient mit Hilfe von PApp dem Apotheker zur Vorbereitung der Medikationsanalyse seinen Medikationsplan in digitaler Form zur Verfügung stellt, sodass nach Überprüfung Aktualisierungen vorgenommen werden können. Diese Zusammenarbeit sei wegweisend und ein wichtiger Schritt zu einer sicheren und effektiven Arzneimitteltherapie für Patienten unter Nutzung einer digitalen App. Darüber hinaus wurde auf der Basis von PApp eine entsprechende App für Apotheker entwickelt (PhApp – die Pharmazeutenapp), mit der Apotheker einen Medikationsplan erstellen können, wenn Patienten PApp nicht nutzen wollen oder können. PhApp und P-ATHINA sind seit Juni öffentlich verfügbar.

## Steigende Nachfrage nach Elektroladelösungen: elaxon GmbH erweitert Sales-Team

► **Aachen.** Gleich fünf neue Mitarbeiter werden in Zukunft das Sales-Team der elaxon GmbH verstärken. Damit trägt der Branchenführer individueller Elektroladelösungen im Logistiksektor der starken Nachfrage nach DC-/AC-Ladesäulen und dem stetigen Wachstum Rechnung. Das Sales-Team unterstützt die Kunden künftig auf dem Weg zur Elektrifizierung ihrer Flotte. Parallel zur Erweiterung des Vertriebsteams wurden neue, moderne Räumlichkeiten im Gewerbepark Brand eröffnet. Das

Areal auf einem ehemaligen Militärgelände avancierte aktuell zum wichtigen Wirtschaftsstandort im Mekka der Elektromobilität. Passend dazu wird elaxon im Laufe des Jahres die erste DC-Ladestation mit 150 Kilowatt in Aachen installieren. Elaxon ist ein im Jahr 2019 gegründetes Joint-Venture der SMA Solar Technology AG (SMA), der AixControl GmbH und der aixACCT charging solutions GmbH mit dem Ziel, den Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge europaweit voranzutreiben.



## Fit für E-Mobilität: PEM Motion unterstützt Zeller+Gmelin bei Neuausrichtung

► **Aachen.** Die vor wenigen Monaten gestartete Zusammenarbeit der PEM Motion GmbH aus Aachen mit der Zeller+Gmelin GmbH & Co. KG aus Eislungen hat erste Erkenntnisse gebracht. Das baden-württembergische Traditionsunternehmen aus der Chemie-Branche mit weltweit fast 1.000 Mitarbeitern und 15 Tochtergesellschaften erhält von dem Aachener Beratungs- und Ingenieursdienstleister strategische Unterstützung bei seiner Neuausrichtung auf den Sektor der E-Mobilität. Bislang entwickelt und vertreibt der Mittelständler Motor- und Getriebe für den Automotive-Bereich. Schon nach kurzer Zeit habe sich gezeigt, dass Kühlmittel und artverwandte Produkte im Thermoma-

agement enormes Innovations- und Geschäftspotenzial bergen. Die Stoffe sollen vor allem in den Bereichen Batterie, Brennstoffzelle, Elektro-Motor und Leistungselektronik zum Einsatz kommen. Nachdem Zeller+Gmelin bereits mit dem Aufbau eines neuen Geschäftsbereichs und der Entwicklung neuer Schmierstoffe für die Elektromobilität begonnen hatte, hilft PEM Motion dem Unternehmen beim Markteintritt. Gelingen soll das durch die Vermittlung technischen Basiswissens für E-Mobilität und die Umsetzung einer neuen Strategie, die Erstausrüster und Zulieferer der Branche einbezieht. Die Kooperation findet im Rahmen des Industrieberatungsprojekts „Fit4E“ statt.

Dabei analysiert PEM Motion, das aus dem Lehrstuhl für Produktionstechnik für Elektromobilitätskomponenten (PEM) der RWTH Aachen hervorgegangen ist, die Kernkompetenzen kleiner und mittelständischer Industriebetriebe mit Blick auf deren Potenzial für den E-Mobilitätsmarkt. Mit „Fit4E“ hat das Aachener Unternehmen bis dato bundesweit mehr als 30 Betriebe „fit für Elektromobilität“ gemacht. Jetzt hat sich PEM Motion außerdem dem europaweiten Netzwerk „The Drivery“ angeschlossen: Die Plattform des gleichnamigen Berliner Unternehmens gilt als Europas größter Treffpunkt von Innovatoren im Mobilitätssektor.

## Neueröffnung: Tourist Info Eisenbrunnen in Aachen vereint persönliche Beratung und Café



Foto: ats/Strunk

Neue Schnittmenge: In der Tourist Info des ats am Eisenbrunnen gibt es weiterhin alles Wissenswerte rund um das Reiseziel Region Aachen und dazu jetzt auch ein Café.

► **Aachen.** Es ist soweit: Ab sofort dürfen sich Gäste und Einheimische der Stadt über einen komplett neugestalteten touristischen Anlaufpunkt mit Café freuen. Pünktlich zum Neustart des Tourismus in der Region eröffnet die Tourist Info Eisenbrunnen mit neuem Interieur und vielen Angeboten. Ein zentraler Sitzbereich, Barrierefreiheit, eine übersichtlichere Darstellung der Printmedien und eine „Produktinsel“ mit Aachen-Souvenirs bieten Orientierung im linken Flügel des Eisenbrunnen. Digitaler und persönlicher Service wurden an heutiges Nutzerverhalten, Serviceerwartungen und digitale Möglichkeiten angepasst. Die persönliche Beratung bleibt jedoch das Herzstück der Tourist Info. Mit dem „Café Ferbers am Eisengarten“ hat sich der ats außerdem einen bekannten Partner ins Boot geholt: Kosta Athanasiou betreibt bereits das Ferbers in Burtscheid und das Gold of Naples in der Pontstraße.

## GRÜN NTX übernimmt Berliner Triagon Software GmbH mit der Verlagssoftware EDDY

► **Aachen/Endingen.** Die GRÜN Software Group GmbH übernimmt mit ihrer Tochtergesellschaft GRÜN NTX GmbH als Plattform für Verlagssoftware alle Anteile der Berliner Triagon Software GmbH. Das Berliner Softwareunternehmen ist Hersteller der seit über 30 Jahren am Markt bestehenden Branchensoftware „EDDY“ für Verlage. Zu den Anwen-

dern der Software gehören unter anderem die Egmont Verlagsgesellschaften, Philipp Reclam jun. Verlag, Ch. Links Verlag, AT Verlag und die Verlagsgruppe Oetinger. Mit der Akquisition setzt GRÜN die Strategie fort, eine starke Unternehmensgruppe mit Digitalisierungslösungen für Verlage und Medienhäuser rund um die GRÜN NTX Gruppe aus

Endingen aufzubauen. Durch die Aufnahme der EDDY-Verlagssoftware erweitert sich der aktive Kundenstamm auf fast 150 Verlage mit mehreren tausend Arbeitsplätzen. Das Berliner Unternehmen firmiert ab sofort als GRÜN EDDY GmbH. Der Standort und alle Mitarbeiter und Ansprechpartner bleiben bestehen.

## „Top-Immobilienmakler 2021“: PIRO-Immobilien gehört zu den besten Maklerbüros in Deutschland

► **Wegberg.** Die PIRO-Immobilien GmbH ist vom Magazin FOCUS-SPEZIAL in Zusammenarbeit mit Statista Deutschland zum „Top-Immobilienmakler 2021“ gewählt worden. Damit gehört PIRO-Immobilien zu den besten Maklerbüros in Deutschland. Geschäftsführer Jaan Pillich ist Mitglied der IHK-Vollversammlung, des Regionalausschusses Kreis Heinsberg sowie im Sprecher-Team des Juniorenkreises der IHK Aachen, Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Immobilienbewertung e.V. und führt das Familienunternehmen in zweiter Generation. Dieses hat er innerhalb von zwei Jahren neu ausgerichtet und hierbei die Themen Digitalisierung und Automatisierung stark vorangetrieben. Bei PIRO arbeiten die Mitarbeiter seit Pillichs



Grund zur Freude: Die PIRO-Immobilien GmbH wurde vom Magazin Focus als einer der besten Makler bundesweit ausgezeichnet.

Übernahme im Jahr 2019 bereits „remote“. Seine Assistentin beispielsweise habe gerade fünf Monate auf den Kanaren verbracht – durch Corona habe man sich ohnehin fast nur virtuell getroffen. „Die Mitarbeiter haben so

mehr Freiheiten und vor allem Spaß am Job. Wichtig ist nicht, wo die Arbeit gemacht wird, sondern dass sie erledigt wird. Vertrauen und das Erreichen von Zielvorgaben sind hier die Grundpfeiler“, erzählt Pillich. Durch die hohe Nachfrage an Privat- und Gewerbeimmobilien baut er aktuell den Außendienst aus. Hierbei setzt PIRO zunehmend auf Quereinsteiger, wie beispielsweise junge Frauen, die nach der Elternzeit feststellen, dass ihr bisheriger Arbeitgeber kein passendes Modell mehr für sie anbietet. Auf diese Weise könne er gut qualifizierten Menschen eine neue Chance im Arbeitsleben ermöglichen und diese mit internen Schulungen sowie dem digitalen Onboarding an das neue Aufgabenfeld heranführen.

## Botschaft gegen Ausgrenzung: STAWAG, Kulturverein KuKuK und Lebenshilfe kooperieren

► **Aachen.** Drei Partner, eine Botschaft: Am deutsch-belgischen Grenzübergang Köpfchen an der Eupener Straße setzen die STAWAG, der Kulturverein KuKuK und die Lebenshilfe gemeinsam ein Zeichen gegen Ausgrenzung. Die STAWAG finanziert acht neue Sitzbänke für den Außenbereich der ehemaligen Grenz-

gebäude, in denen der Kulturverein seit vielen Jahren zuhause ist. Auf ihrer Rückenlehne tragen die Bänke die Aufschrift „Kein Platz für Ausgrenzung!“. Hergestellt werden sie in der Heinsberger Werkstatt der Lebenshilfe, vermittelt hat die Kooperation Norbert Zimmermann, der die Lebenshilfe-Werkstatt in

Aachen leitet. Die Zusammenarbeit bezieht sich auch auf das regionale Projekt „Wege gegen das Vergessen“: Zu den Orten des Gedenkens zählen dabei neben vielen anderen der Unternehmenssitz in der Lombardenstraße und auch der ehemalige Grenzübergang Köpfchen.



Kein Platz für Ausgrenzung (hinten, v. l.): Rolf Bergedieck (Vorstand KuKuK), Monika Lang (KuKuK), (vorne v. l.) Kirsten Haacke (zuständig für das Sponsoring der STAWAG), Norbert Zimmermann (Geschäftsführer Lebenshilfe Aachen) und Thomas Niggenaber (Abteilungsleiter bei der Lebenshilfe Aachen) setzen ein klares Zeichen am Grenzübergang Köpfchen.



Foto: Belsh - stock.adobe.com

Neues Spiel?: Ein jetzt geltendes Sperrsystem geht mit geänderten Voraussetzungen für die Aufstellplätze für Automaten einher.

# Für das Glücksspiel gelten neue Regeln

Mit dem zum 1. Juli geltenden Glücksspielneuregulierungsstaatsvertrag wird ein Spielersperrsystem eingeführt, das Betreiber von Lokalen, Hotels und Gaststätten mit Glücksspielautomaten betrifft

VON ULF SCHMIDT

Der Glücksspielstaatsvertrag, der zum 1. Juli in Kraft getreten ist, sieht zum Schutz der Spieler und zur Bekämpfung der Glücksspielsucht ein zentrales, spielform-übergreifendes Sperrsystem vor. Dies betrifft in ers-

ter Linie die Aufstellung von Geldspielgeräten. Jeder Aufstellplatz muss die Voraussetzungen für das bundesweit geltende Spielersperrsystem erfüllen. Wer seinen Betrieb nicht an das Spielersperrsystem angemeldet hat, darf grundsätzlich keine Geldspielgeräte betreiben. Es ist davon auszugehen, dass der Spielgeräteaufsteller die

erstmalige Registrierung übernehmen muss. Ob es aufgrund der Corona-Pandemie eine Fristverlängerung oder Übergangsfrist geben wird, ist noch nicht klar, aber unwahrscheinlich. In jedem Fall ist eine stabile Internetverbindung im Lokal und ein IT-Anschluss an das Sperrsystem zwingend notwendig.



### Selbstsperre

Ein Gastwirt, der Spielautomaten aufgestellt hat, muss jetzt jeden Spieler prüfen (Ausweiskontrolle und Abgleichen mit der Sperrdatei). Das Landesrecht bestimmt den zentralen Ansprechpartner, der zum Beispiel das Regierungspräsidium sein kann. Den betroffenen Gastronomen wird empfohlen, sich mit ihrem Automatenaufsteller in Verbindung zu setzen. Folgende Regelungen gelten für Sperrungen: Selbstsperre: Gesperrt werden müssen Personen, die dies beim Veranstalter oder Vermittler von Glücksspielen oder der zuständigen Behörde beantragen (Selbstsperre – § 8a Abs. 1 Alt. 1 GlüStV 2021).

### Fremdsperre

Daneben müssen durch die Veranstalter und Vermittler von Glücksspielen oder durch die zuständige Behörde solche Personen gesperrt werden, von denen sie aufgrund der Wahrnehmung des Personals oder aufgrund von Meldungen Dritter wissen oder aufgrund sonstiger tatsächlicher Anhaltspunkte annehmen müssen, dass sie spielsuchtgefährdet

oder überschuldet sind, ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen oder Spieleinsätze riskieren, die in keinem Verhältnis zu ihrem Einkommen oder Vermögen stehen (§ 8a Abs. 1 Alt. 2 GlüStV 2021). Im Fall der Fremdsperre ist dem Spieler Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben und diese zu dokumentieren (§ 8a Abs. 3 GlüStV 2021). Unklar ist, wie mit einer gegenteiligen Stellungnahme des Spielers umzugehen ist. Daneben sind durch den Unternehmer auch die entsprechenden anfallenden Unterlagen aufzubewahren (§ 8a Abs. 7 GlüStV 2021).

### Dauer

Die Sperrdauer beträgt mindestens ein Jahr, es sei denn, die Person, die eine Selbstsperre beantragt hat, favorisiert einen abweichenden Zeitraum. Dieser darf jedoch drei Monate nicht unterschreiten darf (§ 8a Abs. 6 GlüStV 2021). Wichtig ist das Jahr insbesondere bei unbefristeten Sperranträgen und einer Fremdsperre.

### Aufhebung der Sperre

Die Aufhebung der Sperre erfolgt auf Antrag der gesperrten Person. Der Antrag kann frühestens nach Ablauf der Mindestdauer der Sperre bei der für die Führung der Sperrdatei zuständigen Behörde gestellt werden. Die Behörde hebt auch die Sperre auf (§ 8b Abs. 1-3 GlüStV 2021). Der Veranstalter und der Vermittler werden mit dem Vorgang der Entsperrung nicht befasst.

### Zuwerhandlung

Ordnungswidrigkeiten zur Spielersperre können die Veranstalter und Vermittler treffen (§ 28 a Abs. 1, Nr. 29-36 GlüStV 2021). Erfasst werden fast alle Verpflichtungen rund um die Spielersperre. Problematisch könnte dies insbesondere in der Gastronomieaufstellung werden. Eine Strafbarkeit ergibt sich aus Verstößen gegen die Verpflichtungen der Spielersperre zwar nicht, jedoch reicht der Bußgeldrahmen bis 500.000 Euro und es besteht die Möglichkeit der Einziehung des Erlangten (§ 28a Abs. 2 und 3 GlüStV 2021).

Probleme können sich im Verhältnis zum gesperrten Spieler, der trotz eingetragener Spielersperre spielt und danach Regressforderungen stellt, ergeben. Der Unternehmer sollte daher unbedingt einen Abgleich mit der Sperrdatei insbesondere auch organisatorisch

sicherstellen, um eine mögliche Haftung von vornherein auszuschließen. Weitere Informationen – auch zum Download – stellt die Deutsche Automatenwirtschaft online bereit. ■

@ <https://spersystem.de/>

i IHK-Ansprechpartner:  
Ulf Schmidt  
Tel.: 0241 4460-267  
[ulf.schmidt@aachen.ihk.de](mailto:ulf.schmidt@aachen.ihk.de)



**VOBA IMMOBILIEN eG**

Wissen Sie, für wie viel Geld Sie Ihre Immobilie verkaufen könnten?

Jetzt online kostenfrei berechnen:  
[vobaimmo.de/bewerten](http://vobaimmo.de/bewerten)

[www.vobaimmo.de](http://www.vobaimmo.de)



Foto: © Andrey Popov – Fotolia.com



Foto: © fotogestoeber – Fotolia.com



Foto: © epr – AKAD



Foto: © Fotowerk – Fotolia.com

## Transport, Verpackung- und Logistik

# Ökologische Packmittel sind gefragt

Paletten und Kisten aus Holz sind echte Umweltschützer

Lebensmittel sollen heute möglichst aus biologischem Anbau stammen, Kleidung gerne aus atmungsaktiven Naturfasern hergestellt sein und bei Möbeln achtet man verstärkt auf wohngesunde Materialien. Doch wie ökologisch und nachhaltig sind eigentlich die Packmittel, mit denen diese Produkte auf nationalen und internationalen Routen bewegt werden? „Die Antwort ist einfach: Sind Paletten und Kisten aus dem Naturmaterial Holz aus deutschen Wäldern gefertigt, sind sie garantiert echte Umweltschützer“, so der Geschäftsführer des Bundesverbandes Holzpackmittel, Paletten, Exportverpackung (HPE) e.V., Marcus Kirschner.

Viele gute Gründe sprechen für die Verwendung von Holz bei der Herstellung von Paletten und Transportkisten. Zum einen ist die Ernte des Holzes aus dem Wald und auch dessen Weiterverarbeitung zu Holzpackmitteln nicht besonders energieaufwändig. „Außerdem bleiben die Transportwege zumeist recht kurz, da das meiste Ver-



Foto: HPE

Holzpackmittel sind hochwertige Allrounder in Sachen Ökologie und Nachhaltigkeit.

packungsholz aus heimischen Wäldern stammt“, so Kirschner. Dazu komme, dass in Deutschland bereits seit mehr als 300 Jahren die Wälder nachhaltig bewirtschaftet würden. Das bedeutet, dass mehr Holz nachwächst, als geerntet wird. Außerdem hat das nachhaltig geerntete Holz eine hervorragende CO<sub>2</sub>-Bilanz: „Schon eine einzige Palette schlägt mit einer positiven CO<sub>2</sub>-Bilanz von 27,5 Kilogramm zu Buche. Das heißt, sie speichert durchschnittlich so viel mehr klimaschädliches CO<sub>2</sub> in Form von Kohlenstoff ein, als während der gesamten Wertschöpfungskette verbraucht wird“, erklärt der HPE-Geschäftsführer. Dazu kommen noch viele

weitere positive Eigenschaften des Naturmaterials: So entfalten bestimmte Holzarten dank ihres hohen Gerbsäuregehaltes eine antibakterielle Wirkung. Und das gilt einmal mehr für die in der Packmittelbranche verwendeten Holzarten Ahorn, Buche, Fichte und Kiefer. Auch die hohe Stabilität von Holz, die eine lange Lebensdauer der kontrolliert hergestellten Paletten und Kisten garantiert, spricht für den Werkstoff aus dem Wald. Ebenso dessen Flexibilität und vorbildliche Recycelbarkeit: „Beschädigte Kisten und Paletten lassen sich leicht reparieren oder finden ein weiteres Leben als Teil von Spanplatten für den Möbel- oder Baubereich. Je länger diese als Kaskadennutzung bezeichnete stoffliche Verwertung dauert oder je öfter diese durchlaufen wird, desto länger ist CO<sub>2</sub> gebunden. Selbst ganz am Lebensende, wenn nur noch die energetische Nutzung sinnvoll ist, werden fossile Brennstoffe durch den nachwachsenden Wertstoff Holz ersetzt. Das macht Holzpackmittel zum hochwertigen Allrounder in Sachen Ökologie und Nachhaltigkeit“, so Kirschner. (HPE/DS)

### KUNDENORIENTIERT VERPACKEN

Holzpackmittel • Exportverpackungen • Industriedienstleistungen



KOKON-VERPACKUNG.DE

Marie-Bernays-Ring 38 | 41199 Mönchengladbach  
Tel. +49 (0) 21 66 - 68 36 - 0 | service@kokon-verpackung.de



Foto: © Scanrail – Fotolia.com



Foto: © Rido – Fotolia.com



Foto: © motorradcbr – Fotolia.com

Anzeigensonderveröffentlichung

# Umweltfreundliche und wiederverwertbare Verpackungslösungen

Die Minimierung des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks ist ein weitverbreitetes Ziel, sowohl im privaten als auch wirtschaftlichen Bereich.

**Viele erfolgreiche Unternehmen legen besonderes Augenmerk auf die Umweltfreundlichkeit ihres Betriebs, beispielsweise durch die Optimierung der Herstellung, des Verpackungsmaterials oder des Transports ihrer Produkte.**

## Umweltschonende Verpackungslösungen als Wettbewerbsvorteil

Die Verpackung eines Produktes ist in den meisten Fällen ein unerlässlicher Bestandteil, und somit ein wichtiger Aspekt des ökologischen Fußabdrucks eines Unternehmens. Immer mehr Konsumenten lassen sich bei Entscheidungen von ihrem Umweltbewusstsein leiten. Da die Verpackung eines Produkts in der Regel zuerst wahrgenommen wird, spielt diese hier eine entscheidende Rolle. Verpackungsmaterialien die ressourcenschonend und gleichzeitig recycelbar sind, gelten als sehr umweltfreundlich und werden somit als vorteilhaft empfunden.

Schaumstoffe sind als Material für Verpackungslösungen bestens geeignet, da

sie nachhaltig, recyclebar, langlebig und flexibel sind. Die verschiedenen Verpackungsmöglichkeiten gestatten somit nicht nur einen maximalen Schutz der Ware, sondern auch die Minimierung des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks. Transportieren, Schützen, Organisieren, Präsentieren – Schaumstoffmaterialien können wiederverwertet oder recycelt werden und überzeugen als echte Allround-Talente bei der Suche nach der optimalen Verpackungslösung.

## Wertschätzung für die eigenen Produkte

Eine qualitativ hochwertige und wiederverwertbare Verpackung spiegelt die Wertschätzung eines Unternehmens für die Umwelt sowie die eigenen Produkte wider und überträgt diese auf den Empfänger. Wenn dieser sich mit dem Unternehmen identifizieren kann und gleichzeitig ein gutes Gewissen hat, steigt die Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung und des Wiederkaufs.

*Schaumstoffe Helgers GmbH  
CNC Schneidewerk, Eschweiler*

**aixPAD**  
SOLUTIONS

PRODUCED TO PROTECT

# DIE RICHTIGE VERPACKUNG IST ...



## ... umweltfreundlich und wiederverwertbar!

Entdecken Sie unsere kreativen und nachhaltigen Verpackungslösungen zum Transportieren, Schützen, Organisieren und Präsentieren – individuell für Sie gefertigt.



## SEMINARE UND LEHRGÄNGE

### Vorbereitungslehrgang auf die Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe

Die Sachkundeprüfung stellt den Nachweis über fachliche und rechtliche Grundlagen in den jeweiligen Tätigkeitsfeldern dar. Sicherheitsfachkräfte sind sowohl zur Verhinderung von Ordnungswidrigkeiten und Straftaten als auch im Bereich des privaten Objekt- oder Personenschutzes tätig. Dieser Lehrgang bereitet auf die Sachkundeprüfung vor. Noch bevor die Tätigkeit in diesem Bereich erstmalig ausgeübt werden kann, muss die Sachkundeprüfung erfolgreich abgelegt worden sein. Die Qualifizierungsinhalte bieten ein breites Aufgaben- und Anwen-

dungsspektrum in der Sicherheitsbranche. Die Teilnehmer erlangen damit eine gute Startposition für den (Wieder-)Einstieg ins Berufsleben – denn die Einsatzmöglichkeiten liegen in verschiedenen Bereichen der Wirtschaft, im Dienstleistungssektor und im öffentlichen Dienst.

**i** Wann? 2. bis 13. August, wochentags 17 bis 21.15 Uhr  
Wo? IHK Aachen, Kosten: 550 Euro  
[www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de) (Dok.-Nr.: 21-261)

### Die richtigen Worte wählen: Seminar zum „Modernen Schriftverkehr“



Foto: galubony – stock.adobe.com

Klar, verständlich und ohne verstaubte Floskeln: Das Seminar „Moderner Schriftverkehr“ zeigt auf, wie es geht.

Zu einer kompetenten und individuellen Betreuung von Kunden gehört es auch, den Schriftverkehr – ob per Brief oder per E-Mail – professionell zu gestalten. Denn das richtig gewählte Wort nimmt der Kunde, gerade bei schwierigen Botschaften, als Zeichen von Vertrauen wahr. Im Seminar „Moderner Schriftverkehr“ werden die wichtigsten Erkenntnisse zur Etikette im modernen E-Mail-Kontakt, im Schriftverkehr und bei der Übermittlung schwieriger Botschaften gemeinsam erarbeitet. Die Teilnehmer erfahren, wie sie ihre Texte von verstaubten Phrasen und Floskeln befreien. Zahlreiche praktische Übungen sollen dabei helfen, in Zukunft klar, verständlich und positiv zu formulieren.

**i** Wann? 20. August, 9 bis 16.30 Uhr  
Wo? IHK Aachen, Kosten: 320 Euro  
[www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de) (Dok.-Nr.: 21-132)

### Was ist das wert? Seminar zur Bewertung von Immobilien

Das Seminar „Bewertung von Immobilien“ richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben des §34 c Abs. 2 a GewO und des §15 b MaBV – Weiterbildungspflicht für Immobilienmakler und Wohnimmobilienverwalter. Es bietet professionelles Handwerkzeug für die Erstellung

von Gutachten und Immobilienbewertungen. In dem Tagesseminar werden die Grundlagen der Bewertung vermittelt. Das beinhaltet auch umfangreiches rechnerisches Wissen. Die Teilnehmer lernen die Ermittlung von Sachwert, Ertragswert sowie Verkehrswert.

Alle Module werden durch Fallbeispiele untermauert.

**i** Wann? 30. bis 31. August, 9 bis 16.30 Uhr  
Wo? IHK Aachen, Kosten: 480 Euro  
[www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de) (Dok.-Nr.: 21-205)



## Richtig führen – auch auf Distanz: Grundlagen von Leadership 4.0

Die Digitalisierung und zunehmendes Führen auf Distanz im Home-Office stellen ganz neue Anforderungen an Führungskräfte wie Mitarbeiter. Vor allem die jüngeren Generationen haben diesbezüglich klare Ansprüche an ihre Vorgesetzten und den Arbeitgeber. Wer im „War for Talent“ nicht abgehängt werden will, tut gut daran, jetzt seine Führungskompetenz in punkto Führen, Fördern, Fordern zu schärfen. Das Kompakt-Seminar „Leadership 4.0“ ist modular aufge-

baut. Sofern die aktuelle Situation es erlaubt, findet die Veranstaltung in den Räumen der IHK statt. Andernfalls wird sie als Online-Training realisiert.

**i** Wann? 24., 31. August und 7. September, 9 bis 16.30 Uhr  
Wo? IHK Aachen, Kosten: 780 Euro  
[www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de) (Dok.-Nr.: 21-249)

## Wie Vorgesetzte mit Mitarbeitern umgehen sollten – Lehrgang mit IHK-Zertifikat

Grundsätzlich sollen Fort- und Weiterbildungsaktivitäten die Teilnehmer auf ihren Beruf vorbereiten. Dieses Kernziel nimmt in diesem Lehrgang eine besondere Bedeutung ein. Um einen besseren Lernerfolg zu gewährleisten, werden die Inhalte anhand herausfordernder Beispiele aus der beruflichen Praxis der Teilnehmer verdeutlicht und trainiert. Anhand von individuellen Aufgaben zwischen den Präsenzveranstaltungen trainieren die Teilnehmer ausgewählte Methoden am eigenen Arbeitsplatz und erhalten zu ihren Erfahrungen Feedback. Die Übungsergebnisse werden auf elektronischem Wege und ohne zusätzlichen Reiseaufwand an den Lehrgangleiter übermittelt, ausgewertet und die

Ergebnisse den Teilnehmern zurückgemeldet. Nach einer Besprechung der modernen Führungstheorien reflektieren die Teilnehmer das eigene Verhalten in Führungssituationen, lernen wichtige Führungsinstrumente und -techniken kennen und trainieren diese. Der Lehrgang besteht aus fünf thematischen Modulen an jeweils zwei Präsenz-Tagen.

**i** Wann? 26. August bis 10. Dezember, 9 bis 16.30 Uhr  
Wo? IHK Aachen, Kosten: 1.800 Euro  
[www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de) (Dok.-Nr.: 21-088)

## Was man über Sie wissen sollte: In der Bewerbungssituation authentisch und souverän bleiben

Auch wenn man sich sicher selbst am besten kennt, so fällt es den meisten Menschen schwer, sich adäquat vorzustellen. In Bewerbungssituationen genau die Informationen über sich zu geben, die für einen positiven Verlauf eines Bewerbungsgesprächs essenziell wichtig sind, ist Inhalt dieses Workshops. Neben der fachlichen Qualifikation ist nach-

gewiesenermaßen Sympathie das entscheidende Kriterium in der Entscheidungsfindung, ob man eine Anstellung findet oder auch nicht. Doch wie schafft man es, sich authentisch und souverän zu präsentieren? Oftmals übernehmen Ängste die Oberhand, was sich durch Nervosität, Unkonzentriertheit oder sogar Blackouts zeigen kann. Dieser

Workshop zeigt Wege und Möglichkeiten auf, ein Bewerbungsgespräch aktiv zu einem positiven Verlauf zu führen, um genau das richtige Unternehmen für den weiteren beruflichen Lebensweg zu finden.

**i** Wann? 31. August, 9 bis 16.30 Uhr  
Wo? IHK Aachen, Kosten: 300 Euro  
[www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de) (Dok.-Nr.: 21-246)

## Immobilienbewerter – Lehrgang mit IHK-Zertifikat vertieft Kenntnisse

Der Lehrgang Immobilienbewerter vermittelt die Grundlagen der Immobilienbewertung. Die Teilnehmer werden dabei unterstützt, die

für die Bewertung von Standardobjekten notwendigen Kenntnisse zu vertiefen und sich neue berufliche Perspektiven zu verschaffen.

**i** Wann? 31. August bis 5. Oktober, 9 bis 16.30 Uhr  
Wo? IHK Aachen, Kosten: 1.950 Euro  
[www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de) (Dok.-Nr.: 21-010)

## ► Wahl zur IHK-Vollversammlung 2021

### Erste Wahlbekanntmachung

Die IHK-Vollversammlung, das „Parlament der Wirtschaft“, wird in diesem Jahr für die Wahlperiode 2022 bis 2027 neu gewählt. Die aktuelle Vollversammlung hat hierzu im Juni 2021 eine neue Wahlordnung beschlossen, die auf der Internetseite der IHK Aachen und in dieser Ausgabe der „Wirtschaftlichen Nachrichten“ veröffentlicht ist. Zugleich hat mich die Vollversammlung zum Vorsitzenden des Wahlausschusses berufen. Stellvertretende Mitglieder des Wahlausschusses sind Stefan Rattay und Christian Laudenberg (beide c/o IHK Aachen). Der Wahlbeauftragte hat die Aufgabe, das Wahlverfahren zu organisieren und unter anderem die Fristen für die Stimmabgabe, die Kandidatenvorschläge und die Einspruchsfrist gegen die ausgelegten Listen festzulegen. Die in der Wahlordnung vorgesehenen Bekanntmachungen erfolgen im Internet auf der Website der IHK Aachen ([www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de)).

### Hinweise zum Wahlrecht

Gemäß § 3 Abs. 1 der Wahlordnung sind die IHK-Zugehörigen wahlberechtigt. Maßgeblich sind die von mir aufgestellten Wählerlisten (siehe unten). Ausgeübt wird das Wahlrecht bei Einzelunternehmern durch den Unternehmer selbst, bei juristischen Personen des privaten oder öffentlichen Rechts, bei Handelsgesellschaften und nicht rechtsfähigen Personenmehrheiten durch **eine** Person, die allein oder zusammen mit anderen zur gesetzlichen Vertretung befugt ist (§ 4 Abs. 1 Wahlordnung).

Das Wahlrecht kann auch durch einen im Handelsregister eingetragenen Prokuristen ausgeübt werden. Für IHK-Zugehörige, deren Wohnsitz oder Sitz nicht im IHK-Bezirk gelegen ist, kann das Wahlrecht durch einen Wahlbevollmächtigten ausgeübt werden (§ 4 Abs. 2, 3 Wahlordnung). Bei Wahlbevollmächtigten bedarf es einer speziellen Wahlvollmacht.

### Frist der Stimmabgabe

Die Wahl erfolgt durch Briefwahl. Die Wahlunterlagen werden ab dem 29. Oktober 2021 versandt. Die Frist für die Abgabe der Stimmzettel wird auf den 29. November 2021, 14 Uhr, eingehend bei der IHK Aachen, Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, festgelegt (§§ 8 Abs. 2, 10 Abs. 1 Wahlordnung).

### Wählerlisten

Wählen kann nur, wer in die Wählerlisten eingetragen ist oder bis fünf Werktage vor Ablauf der Wahlfrist (§ 8 Abs. 2) nachweist, dass sein Wahlrecht erst nach Ablauf der Frist gemäß § 9 Abs. 4 für Einsprüche gegen Eintragungen und Anträge auf Aufnahme in die Wählerlisten entstanden ist (§ 9 Abs. 5). Die Frist gemäß § 9 Abs. 4 wird unten unter Punkt 2 erläutert.

#### 1. Aufstellung und Auslegung der Wählerlisten:

Die noch aufzustellenden Wählerlisten liegen vom

3. August bis 10. August 2021

während der Öffnungszeiten in den Räumen der IHK Aachen zur Einsichtnahme aus.

#### 2. Einsprüche gegen Eintragungen und Anträge auf Aufnahme in die Wählerlisten:

Einsprüche gegen die Zuordnung zu einer Wahlgruppe können bis zum 18. August 2021

eingereicht werden. Ebenso können bis zu diesem Datum Anträge auf Aufnahme in eine Wahlgruppe bzw. einen Wahlbezirk oder auf Zuordnung zu einer anderen Wahlgruppe oder einen anderen Wahlbezirk eingereicht werden.

Die endgültigen Wählerlisten werden von mir am

23. August 2021

festgestellt.

### Wahlvorschläge

#### Wählbarkeit

Die Wählbarkeit richtet sich nach § 5 Wahlordnung. Wählbar sind natürliche Personen, die spätestens am letzten Tag der Wahlfrist (29. November 2021) volljährig und zur Ausübung des Wahlrechtes berechtigt sind und entweder selbst IHK-Zugehörige sind oder alleine oder zusammen mit anderen zur gesetzlichen Vertretung einer IHK-zugehörigen juristischen Person, Handelsgesellschaft oder nichtrechtsfähigen Personenmehrheit befugt sind. Wählbar sind auch die in das Handelsregister eingetragenen Prokuristen und besonders bestellte Bevollmächtigte von IHK-Zugehörigen. Besonders bestellte Bevollmächtigte sind Personen, die ohne im Handelsregister eingetragen zu sein, im Unternehmen des IHK-Zugehörigen eine der eigenverantwortlichen Tätigkeit des Unternehmens vergleichbare selbstständige Stellung einnehmen. Dies ist durch eine entsprechende Vollmacht nachzuweisen (§ 5 Abs. 1 b).

Jeder IHK-Zugehörige kann nur mit einem Mitglied in der Vollversammlung vertreten sein. Für jeden IHK-Zugehörigen kann sich nur ein Kandidat zur Wahl stellen.

#### Inhaltliche Anforderungen an Wahlvorschläge

Für die Einreichung von Wahlvorschlägen stehen Vordrucke unter [www.aachen.ihk.de/wahlen](http://www.aachen.ihk.de/wahlen) bereit. Im Einzelnen gilt Folgendes:

Die Wahlvorschläge sind mit Familiennamen, Vornamen, Geburtsdatum, Funktion im Unternehmen, Bezeichnung des IHK-zugehörigen Unternehmens und dessen Anschrift aufzuführen.

Außerdem ist eine Erklärung jedes Bewerbers beizufügen, dass er zur Annahme der Wahl bereit ist und dass ihm keine Tatsachen bekannt sind, die seine Wählbarkeit nach der Wahlordnung der Industrie- und Handelskammer Aachen ausschließen.

Jede Kandidatenliste soll mindestens einen Kandidaten mehr enthalten, als in der Wahlgruppe und dem Wahlbezirk zu wählen sind (§ 11 Abs. 6 Wahlordnung).

### Wahlgruppen, Wahlbezirke

Die Sitze in der Vollversammlung sind durch die Wahlordnung in Wahlgruppen und Wahlbezirke eingeteilt. Aus der nachstehenden Aufstellung geht auch hervor, wie viele Mandate jeweils zu vergeben sind.

#### Wahlgruppe 1 Industrie

Wahlbezirk I. Stadt Aachen 4 Mitglieder

Wahlbezirk II. StädteRegion Aachen (ohne Stadt Aachen) 5 Mitglieder

Wahlbezirk III. Kreis Düren 5 Mitglieder

Wahlbezirk IV. Kreis Heinsberg 3 Mitglieder

Wahlbezirk V. Kreis Euskirchen 3 Mitglieder

#### Wahlgruppe 2 Großhandel

Wahlbezirk VI. Gesamter Kammerbezirk 4 Mitglieder

#### Wahlgruppe 3 Einzelhandel

Wahlbezirk I. Stadt Aachen 2 Mitglieder

Wahlbezirk II. StädteRegion Aachen (ohne Stadt Aachen) 2 Mitglieder

Wahlbezirk III. Kreis Düren 1 Mitglied

Wahlbezirk IV. Kreis Heinsberg 2 Mitglieder

Wahlbezirk V. Kreis Euskirchen 2 Mitglieder

#### Wahlgruppe 4 Sparkassen

Wahlbezirk VI. Gesamter Kammerbezirk 1 Mitglied

#### Wahlgruppe 5 Geschäftsbanken und Genossenschaftsbanken

Wahlbezirk VI. Gesamter Kammerbezirk 1 Mitglied

#### Wahlgruppe 6 Verkehrsgewerbe, Post- und Paketdienste, Telekommunikationsleistungen

Wahlbezirk VI. Gesamter Kammerbezirk 4 Mitglieder

#### Wahlgruppe 7 Tourismus, Hotel- und Gaststättengewerbe

Wahlbezirk VI. Gesamter Kammerbezirk 3 Mitglieder

#### Wahlgruppe 8 Vermittlungsgewerbe und Versicherungen

Wahlbezirk VI. Gesamter Kammerbezirk 2 Mitglieder

#### Wahlgruppe 9 Bau- und Immobilienwirtschaft (ohne Bauidustrie einschließlich Immobilienvermittlung)

Wahlbezirk VI. Gesamter Kammerbezirk 2 Mitglieder

#### Wahlgruppe 10 Datenverarbeitung

Wahlbezirk VI. Gesamter Kammerbezirk 3 Mitglieder

#### Wahlgruppe 11 Dienstleistungsgewerbe und übriges Gewerbe

Wahlbezirk I. Stadt Aachen 5 Mitglieder

Wahlbezirk II. StädteRegion Aachen (ohne Stadt Aachen) 2 Mitglieder

Wahlbezirk III. Kreis Düren 2 Mitglieder

Wahlbezirk IV. Kreis Heinsberg 2 Mitglieder

Wahlbezirk V. Kreis Euskirchen 2 Mitglieder

#### Frist für die Einreichung der Wahlvorschläge

Wahlvorschläge müssen spätestens bis

7. September 2021

bei der IHK Aachen eingegangen sein. Die Übermittlung per Fax oder die Übermittlung des eingescannten Dokuments per E-Mail reichen aus.

Aachen, 28. Mai 2021

Dominik Bieniek, Wahlbeauftragter

Industrie- und Handelskammer Aachen

## ► Wahlordnung der Industrie- und Handelskammer Aachen

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Aachen hat am 14. Juni 2021 gemäß § 4 Satz 2 Ziffer 2 in Verbindung mit § 5 Abs. 4 und § 13b Abs. 2 Satz 1 Ziff. 2 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I. S. 920 ff), zuletzt geändert durch Gesetz vom 28. März 2021 (BGBl. I S. 591) folgende Wahlordnung beschlossen:

### § 1 Wahlmodus

- (1) Die IHK-Zugehörigen wählen nach den folgenden Bestimmungen in allgemeiner, geheimer und freier Wahl für die Dauer von fünf Jahren unmittelbar bis zu 62 Mitglieder der Vollversammlung.
- (2) Bis zu 10 Mitglieder können in mittelbarer Wahl gem. § 16 von den unmittelbar gewählten Vollversammlungsmitgliedern hinzugewählt werden, die insoweit als Wahlpersonen handeln (Zuwahl). Die Zuwahl dient dazu, die Spiegelbildlichkeit der Vollversammlung zu verbessern. Hierbei sind die wirtschaftlichen Besonderheiten des Kammerbezirks und die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Gewerbegruppen zu berücksichtigen. Der Antrag auf Durchführung einer Zuwahl ist entsprechend zu begründen.

### § 2 Nachrücken, Nachfolgewahl

- (1) Für unmittelbar gewählte Mitglieder der Vollversammlung, die vor Ablauf der Wahlperiode auscheiden, rücken diejenigen Bewerber nach, die bei der Wahl in derselben Wahlgruppe und im selben Wahlbezirk die nächst höchste Stimmenzahl erreicht haben (Nachfolgemitglied). Dies gilt auch, wenn die als Nachfolgemitglied qualifizierten Bewerber bereits durch mittelbare Wahl (§ 1 Absatz 2) Mitglied der Vollversammlung geworden sind; sie gelten fortan als unmittelbar gewählte Mitglieder. Endet die Wählbarkeit des Nachfolgemitglieds im Zeitraum zwischen Wahl und Nachrückfall, so endet auch die Stellung als Nachfolgemitglied. Gleiches gilt für den Wechsel in eine andere Wahlgruppe (und in einen anderen Wahlbezirk).
- (2) Ist kein als Nachfolgemitglied qualifizierter Bewerber vorhanden, so kann die Vollversammlung den freigewordenen Sitz im Wege der mittelbaren Wahl durch die unmittelbar gewählten Vollversammlungsmitglieder besetzen. Das gewählte Nachfolgemitglied muss der Wahlgruppe und dem Wahlbezirk des ausgeschiedenen Mitglieds angehören.
- (3) Falls der Anteil der insgesamt in mittelbarer Wahl gewählten Mitglieder der Vollversammlung - einschließlich der nach § 1 Abs. 2 gewählten - 20 v.H. der zulässigen Höchstzahl aller Sitze erreicht, ist die mittelbare Wahl weiterer Vollversammlungsmitglieder ausgeschlossen. In diesem Falle kann die Vollversammlung die Durchführung einer unmittelbaren Nachfolgewahl beschließen. Diese erfolgt für die restliche Amtsperiode des ausgeschiedenen Mitglieds. Sie wird entsprechend den Vorschriften dieser Wahlordnung als Briefwahl durchgeführt. Das gewählte Nachfolgemitglied muss der Wahlgruppe und dem Wahlbezirk des ausgeschiedenen Mitglieds angehören.

### § 3 Wahlberechtigung

- (1) Wahlberechtigt sind die IHK-Zugehörigen.
- (2) Jeder IHK-Zugehörige kann sein Wahlrecht nur einmal ausüben.
- (3) Das Wahlrecht ruht bei IHK-Zugehörigen, solange ihnen von einem Gericht das Recht, in öffentlichen Angelegenheiten zu wählen oder zu stimmen, rechtskräftig aberkannt ist.

### § 4 Ausübung des Wahlrechts

- (1) Das Wahlrecht wird ausgeübt
  - a) für IHK-zugehörige natürliche Personen von diesen selbst, falls Vormundschaft, Pflegschaft oder Betreuung besteht, durch den gesetzlichen Vertreter,
  - b) für juristische Personen des privaten oder öffentlichen Rechts, Handelsgesellschaften und nichtrechtsfähige Personenmehrheiten durch eine Person, die allein oder zusammen mit anderen zur gesetzlichen Vertretung befugt ist.
- (2) Das Wahlrecht kann auch durch einen im Handelsregister eingetragenen Prokuristen ausgeübt werden.
- (3) Für IHK-Zugehörige, deren Wohnsitz oder Sitz nicht im IHK-Bezirk gelegen ist, kann das Wahlrecht durch einen Wahlbevollmächtigten ausgeübt werden.
- (4) In den Fällen der Absätze 1 lit. b, 2 und 3 kann das Wahlrecht jeweils nur von einer einzigen dazu bestimmten Person ausgeübt werden.
- (5) Das Wahlrecht kann nicht von Personen ausgeübt werden, bei denen der Tatbestand des § 3 Abs. 3 vorliegt.
- (6) Auf Verlangen ist dem Wahlbeauftragten die Berechtigung, das Wahlrecht auszuüben, durch einen Handelsregisterauszug oder in sonstiger geeigneter Weise nachzuweisen. Bei Wahlbevollmächtigten bedarf es einer zu diesem Zweck ausgestellten Vollmacht.

### § 5 Wählbarkeit

- (1) a) Wählbar sind natürliche Personen, die spätestens am letzten Tag der Wahlfrist volljährig sind, das IHK-Wahlrecht auszuüben berechtigt sind und entweder selbst IHK-Zugehörige sind oder allein oder zusammen mit anderen zur gesetzlichen Vertretung einer IHK-zugehörigen juristischen Person, Handelsgesellschaft oder nichtrechtsfähigen Personenmehrheit befugt sind. Wählbar sind auch die in das Handelsregister eingetragenen Prokuristen und besonders bestellte Bevollmächtigte von IHK-Zugehörigen. Nicht wählbar ist, wer die Fähigkeit, öffentliche Ämter zu bekleiden und Rechte aus öffentlichen Wahlen zu erlangen, nicht besitzt.
  - b) Besonders bestellte Bevollmächtigte sind Personen, die ohne im Handelsregister eingetragen zu sein, im Unternehmen des IHK-Zugehörigen eine der eigenverantwortlichen Tätigkeit des Unternehmens vergleichbare selbstständige Stellung einnehmen. Dies ist durch eine entsprechende Vollmacht nachzuweisen.
- (2) Jeder IHK-Zugehörige kann nur mit einem Mitglied in der Vollversammlung vertreten sein. Für jeden IHK-Zugehörigen kann sich nur ein Kandidat zur Wahl stellen.
- (3) Ist eine natürliche Person in verschiedenen Wahlgruppen (bzw. Wahlbezirken) wählbar, kann sie nur einmal kandidieren.

### § 6 Dauer und Beendigung der Mitgliedschaft

- (1) Die Amtszeit der Mitglieder der Vollversammlung beginnt mit der konstituierenden Sitzung und endet mit der konstituierenden Sitzung einer neugewählten Vollversammlung. Das Ende der Wahlfrist muss innerhalb der letzten drei Monate vor Ablauf von fünf Jahren seit der letzten konstituierenden Sitzung liegen. Die konstituierende Sitzung findet innerhalb von drei Monaten nach Veröffentlichung der Wahlergebnisse statt.
- (2) Die Mitgliedschaft in der Vollversammlung endet vor Ablauf der in Abs. 1 vorgesehenen Amtszeit durch Tod, Amtsniederlegung oder mit der Feststellung, dass bei dem Mitglied die Voraussetzungen der Wählbarkeit im Zeitpunkt der Wahl nicht vorhanden waren oder zum Zeitpunkt der Feststellung nicht mehr vorliegen oder nachträglich entfallen sind, oder die Wahl aus sonstigen Gründen für ungültig erklärt wird. Die Feststellung erfolgt durch Beschluss der Vollversammlung.
- (3) Die Mitgliedschaft in der Vollversammlung wird nicht berührt durch den Wechsel in eine andere Wahlgruppe oder einen anderen Wahlbezirk. Die Mitgliedschaft bleibt gleichfalls unberührt, soweit Mitglieder der Vollversammlung nach Beginn ihrer Mitgliedschaft durch Unternehmensfusion, -zusammenschluss oder -wechsel ihre Wählbarkeit vom selben IHK-Zugehörigen ableiten.
- (4) Die Gültigkeit von Beschlüssen und Wahlen wird nicht davon berührt, dass die Voraussetzungen der Wählbarkeit bei mitwirkenden Mitgliedern der Vollversammlung nicht vorlagen oder zu einem späteren Zeitpunkt entfallen sind. Gleiches gilt, wenn die Wahl einzelner Mitglieder der Vollversammlung oder der Vollversammlung insgesamt für ungültig erklärt wird.

### § 7 Wahlgruppen, Wahlbezirke

- (1) Die IHK-Zugehörigen werden gemäß § 5 Abs. 3 Satz 2 IHKG zum Zwecke der Wahl unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Besonderheiten des IHK-Bezirks sowie der gesamtwirtschaftlichen Bedeutung der Gewerbegruppen in Wahlgruppen und Wahlbezirke eingeteilt. Die Zuordnung der Sitze auf die Wahlgruppen und Wahlbezirke richtet sich insbesondere nach der Zahl der IHK-Zugehörigen, dem Gewerbeertrag und der Beschäftigtenzahl.
- (2) Es werden folgende Wahlbezirke gebildet:
  - I. Stadt Aachen
  - II. StädteRegion Aachen (ohne Stadt Aachen)
  - III. Kreis Düren
  - IV. Kreis Heinsberg
  - V. Kreis Euskirchen
  - VI. Gesamter Kammerbezirk

Es werden folgende Wahlgruppen gebildet:

1. Industrie
2. Großhandel
3. Einzelhandel
4. Sparkassen
5. Geschäftsbanken und Genossenschaftsbanken
6. Verkehrsgewerbe, Post- und Paketdienste, Telekommunikationsleistungen
7. Tourismus-, Hotel- und Gaststättengewerbe
8. Vermittlungsgewerbe und Versicherungen
9. Bau- und Immobilienwirtschaft  
(ohne Bauindustrie, einschließlich Immobilienvermittlung)
10. Datenverarbeitung
11. Dienstleistungsgewerbe und übriges Gewerbe

- (3) Die IHK-Zugehörigen wählen in ihrer Wahlgruppe und ihrem Wahlbezirk jeweils die folgende Anzahl von Mitgliedern der Vollversammlung:

Wahlgruppe 1 Industrie  
 Wahlbezirk I. Stadt Aachen 4 Mitglieder  
 Wahlbezirk II. StädteRegion Aachen (ohne Stadt Aachen) 5 Mitglieder  
 Wahlbezirk III. Kreis Düren 5 Mitglieder  
 Wahlbezirk IV. Kreis Heinsberg 3 Mitglieder  
 Wahlbezirk V. Kreis Euskirchen 3 Mitglieder

Wahlgruppe 2 Großhandel  
 Wahlbezirk VI. Gesamter Kammerbezirk 4 Mitglieder

Wahlgruppe 3 Einzelhandel  
 Wahlbezirk I. Stadt Aachen 2 Mitglieder  
 Wahlbezirk II. StädteRegion Aachen (ohne Stadt Aachen) 2 Mitglieder  
 Wahlbezirk III. Kreis Düren 1 Mitglied  
 Wahlbezirk IV. Kreis Heinsberg 2 Mitglieder  
 Wahlbezirk V. Kreis Euskirchen 2 Mitglieder

Wahlgruppe 4 Sparkassen  
 Wahlbezirk VI. Gesamter Kammerbezirk 1 Mitglied

Wahlgruppe 5 Geschäftsbanken und Genossenschaftsbanken  
 Wahlbezirk VI. Gesamter Kammerbezirk 1 Mitglied

Wahlgruppe 6 Verkehrsgewerbe, Post- und Paketdienste, Telekommunikationsleistungen  
 Wahlbezirk VI. Gesamter Kammerbezirk 4 Mitglieder

Wahlgruppe 7 Tourismus-, Hotel- und Gaststättengewerbe  
 Wahlbezirk VI. Gesamter Kammerbezirk 3 Mitglieder

Wahlgruppe 8 Vermittlungsgewerbe und Versicherungen  
 Wahlbezirk VI. Gesamter Kammerbezirk 2 Mitglieder

Wahlgruppe 9 Bau- und Immobilienwirtschaft  
 (ohne Bauindustrie, einschließlich Immobilienvermittlung)  
 Wahlbezirk VI. Gesamter Kammerbezirk 2 Mitglieder

Wahlgruppe 10 Datenverarbeitung  
 Wahlbezirk VI. Gesamter Kammerbezirk 3 Mitglieder

Wahlgruppe 11 Dienstleistungsgewerbe und übriges Gewerbe  
 Wahlbezirk I. Stadt Aachen 5 Mitglieder  
 Wahlbezirk II. StädteRegion Aachen (ohne Stadt Aachen) 2 Mitglieder  
 Wahlbezirk III. Kreis Düren 2 Mitglieder  
 Wahlbezirk IV. Kreis Heinsberg 2 Mitglieder  
 Wahlbezirk V. Kreis Euskirchen 2 Mitglieder

- (4) Die unmittelbar gewählten Vollversammlungsmitglieder können gemäß § 1 Abs. 2 jeweils die folgende Anzahl von Mitgliedern der Vollversammlung hinzuwählen:

Wahlgruppe 1 bis zu 1 Mitglied,  
 Wahlgruppe 2 bis zu 1 Mitglied,  
 Wahlgruppe 3 bis zu 1 Mitglied,  
 Wahlgruppe 4 bis zu 1 Mitglied,  
 Wahlgruppe 5 bis zu 1 Mitglied,  
 Wahlgruppe 6 bis zu 1 Mitglied,  
 Wahlgruppe 8 bis zu 1 Mitglied,  
 Wahlgruppe 9 bis zu 1 Mitglied,  
 Wahlgruppe 10 bis zu 1 Mitglied,  
 Wahlgruppe 11 bis zu 1 Mitglied.

## § 8

### Wahlausschuss, Wahlfrist

- (1) Die Vollversammlung wählt zur Durchführung jeder unmittelbaren Wahl einen Wahlausschuss, der aus dem Vorsitzenden, der zugleich Wahlbeauftragter ist, einem ersten und einem zweiten Stellvertreter besteht. Der Vorsitzende kann sich bei der Wahrnehmung seiner Tätigkeit der Unterstützung durch die Geschäftsführung der IHK bedienen. Der Wahlausschuss kann einzelne Aufgaben auf die Geschäftsführung übertragen.
- (2) Der Wahlbeauftragte bestimmt die Frist, in welcher die Stimmen bei der Kammer eingehen müssen (Wahlfrist).

## § 9

### Wählerlisten

- (1) Der Wahlbeauftragte stellt zur Vorbereitung der Wahl getrennt nach Wahlgruppen und Wahlbezirken Listen der Wahlberechtigten auf. Die Wählerlisten können auch in Dateiform erstellt

werden. Sie enthalten Angaben zu Name, Firma, Anschrift, Wahlgruppe, Wahlbezirk, Identnummer und Wirtschaftszweig der Wahlberechtigten.

- (2) Der Wahlbeauftragte geht bei der Aufstellung der Wählerlisten von den der IHK vorliegenden Unterlagen aus und weist danach die Wahlberechtigten den einzelnen Wahlgruppen und Wahlbezirken zu. Wahlberechtigte, die mehreren Wahlgruppen oder Wahlbezirken angehören, werden vom Wahlbeauftragten einer Wahlgruppe bzw. einem Wahlbezirk zugeordnet. Wahlberechtigte, die ausschließlich als persönlich haftende Gesellschafter eines anderen Wahlberechtigten oder als Besitzgesellschaft für einen anderen Wahlberechtigten tätig sind, sind auf Antrag der Wahlgruppe dieses anderen Wahlberechtigten zuzuordnen.
- (3) Die Wählerlisten können für die Dauer von fünf Werktagen durch die Wahlberechtigten oder ihre Bevollmächtigten eingesehen werden. Die Einsichtnahme beschränkt sich auf die jeweilige Wahlgruppe und den Wahlbezirk.
- (4) Anträge auf Aufnahme in eine Wahlgruppe bzw. einen Wahlbezirk oder auf Zuordnung zu einer anderen Wahlgruppe oder einen anderen Wahlbezirk sowie Einsprüche gegen die Zuordnung zu einer Wahlgruppe bzw. einen Wahlbezirk können binnen einer Woche nach Ablauf der in Absatz 3 genannten Frist in Textform eingereicht werden. Der Wahlbeauftragte entscheidet darüber und kann auch von Amts wegen Änderungen vornehmen. Anschließend stellt er die Ordnungsmäßigkeit der Wählerlisten fest.
- (5) Wählen kann nur, wer in den festgestellten Wählerlisten eingetragen ist oder bis fünf Werktagen vor Ablauf der Wahlfrist (§ 8 Abs. 2) nachweist, dass sein Wahlrecht erst nach Ablauf der Frist des § 9 Abs. 4 entstanden ist.
- (6) Die IHK ist berechtigt, an Kandidaten zum Zwecke der Wahlwerbung Name, Firma, E-Mail-Adresse, Anschrift und Wirtschaftszweig von Wahlberechtigten zu übermitteln. Die Kandidaten oder deren Bevollmächtigte haben sich dazu in Textform zu verpflichten, die übermittelten Daten ausschließlich für Wahlzwecke zu nutzen und sie spätestens nach der Wahl unverzüglich zu löschen bzw. zu vernichten.

## § 10

### Bekanntmachungen des Wahlausschusses betreffend Wahlfrist, Einsichtnahme in die Wählerlisten, Einspruchsfrist und Wahlvorschläge

- (1) Der Wahlbeauftragte macht die Wahlfrist (§ 8 Abs. 2) sowie Zeit und Ort für die Einsichtnahme der Wählerlisten mit dem Hinweis auf die in § 9 Abs. 4 genannten Möglichkeiten der Einreichung von Anträgen und Einsprüchen einschließlich der dafür vorgesehenen Fristen bekannt.
- (2) Der Wahlbeauftragte fordert in der Bekanntmachung die Wahlberechtigten auf, bis drei Wochen nach Ablauf der in § 9 Abs. 4 genannten Frist für ihre Wahlgruppe und ihren Wahlbezirk Wahlvorschläge bei ihm einzureichen. Er weist darauf hin, wie viele Mitglieder in jeder Wahlgruppe und jedem Wahlbezirk zu wählen sind.

## § 11

### Kandidatenliste

- (1) Die wahlberechtigten IHK-Zugehörigen können für ihre Wahlgruppe und ihren Wahlbezirk Wahlvorschläge in Textform einreichen. Kandidaten können nur für die Wahlgruppe und den Wahlbezirk benannt werden, für die sie selbst bzw. der IHK-Zugehörige, von dem ihre Wählbarkeit abgeleitet wird, wahlberechtigt sind. Die Summe der gültigen Wahlvorschläge für eine Wahlgruppe bzw. einen Wahlbezirk ergibt die Kandidatenliste. Die Bewerber werden in der Kandidatenliste in der alphabetischen Reihenfolge ihrer ersten Familiennamen aufgeführt, bei Namensgleichheit entscheidet der Vorname. Bei vollständiger Namensgleichheit legt der Wahlbeauftragte die Reihenfolge durch Losentscheidung fest.
- (2) Die Wahlvorschläge sind mit Familiennamen, Vornamen, Geburtsdatum, Funktion im Unternehmen, Bezeichnung des IHK-zugehörigen Unternehmens und dessen Anschrift aufzuführen. Außerdem ist eine Erklärung jedes Bewerbers beizufügen, dass er zur Annahme der Wahl bereit ist und dass ihm keine Tatsachen bekannt sind, die seine Wählbarkeit nach dieser Wahlordnung ausschließen.
- (3) Der Wahlvorschlag bedarf keiner zusätzlichen Unterstützung (Selbstvorschlag).
- (4) Der Wahlbeauftragte prüft die Wahlvorschläge. Er kann Authentizitätsnachweise und weitere Angaben zur Wählbarkeit verlangen. Er fordert den Bewerber unter Fristsetzung auf, heilbare Mängel zu beseitigen. Besteht ein Wahlvorschlag aus mehreren Bewerbern, so ergeht die Aufforderung an jeden Bewerber, auf den sich die Mängel beziehen.
- (5) Ein unheilbarer Mangel, bei dem keine Nachfrist gesetzt wird, liegt insbesondere vor, wenn
- die Einreichungsfrist nicht eingehalten wurde,
  - das Formerfordernis nicht eingehalten wurde,
  - der Bewerber nicht wählbar ist
  - der Bewerber nicht identifizierbar ist,
  - die Zustimmungserklärung des Bewerbers fehlt.
- (6) Jede Kandidatenliste soll mindestens einen Kandidaten mehr enthalten, als in der Wahlgruppe und dem Wahlbezirk zu wählen sind. Geht für eine Wahlgruppe bzw. einen Wahlbezirk kein gültiger Wahlvorschlag ein oder reicht die Zahl der gültigen Wahlvorschläge nicht aus, um die

Bedingung des Satzes 1 für eine Kandidatenliste zu erfüllen, so setzt der Wahlbeauftragte eine angemessene Nachfrist und wiederholt die Aufforderung nach § 10 Abs. 2. Bei fruchtlosem Ablauf dieser Nachfrist findet eine auf die gültigen Wahlvorschläge beschränkte Wahl statt.

- (7) Der Wahlbeauftragte macht die gültigen Kandidatenlisten bekannt, insbesondere mit folgenden Angaben: Familienname, Vorname, Funktion im Unternehmen und Bezeichnung des IHK-zugehörigen Unternehmens. Im Falle von Abs. 6 werden Nachfrist und Aufforderung zur Einreichung weiterer Wahlvorschläge vom Wahlbeauftragten ebenfalls bekannt gemacht.
- (8) Das Widerspruchsrecht gemäß Artikel 21 der Verordnung (EU) 2016/679 findet in Bezug auf die in der Kandidatenliste enthaltenen personenbezogenen Daten keine Anwendung

### § 12 Durchführung der Wahl

- (1) Die Wahl findet kombiniert elektronisch (elektronische Wahl) und schriftlich (Briefwahl) statt. Für den Fall, dass ein Wahlberechtigter seine Stimme in der elektronischen Form und per Briefwahl abgibt, zählt die per Briefwahl abgegebene Stimme.
- (2) Zur Durchführung der elektronischen Wahl werden den Wahlberechtigten Zugangsdaten (Login-Kennung, Passwort und URL zum Wahlportal) sowie Informationen zur Durchführung der Wahl und der Nutzung des Wahlportals übermittelt.
- (3) Für die Briefwahl werden den Wahlberechtigten folgende Unterlagen übermittelt:
  - a) ein Vordruck für den Nachweis der Berechtigung zur Ausübung des Wahlrechts (Wahlschein),
  - b) ein Stimmzettel,
  - c) ein neutraler Stimmzettelumschlag,
  - d) ein Umschlag für die Rücksendung der Wahlunterlagen (Rücksendeumschlag).
- (4) Die Wahlunterlagen enthalten den Hinweis, dass die Stimmabgabe durch den Wahlausübungsberechtigten persönlich und unbeobachtet sowie nur einmal – entweder in der elektronischen Form oder per Briefwahl – erfolgen darf.

### § 13 Stimmabgabe bei elektronischer Wahl

- (1) Die Stimmabgabe in elektronischer Form ist erst nach vorheriger Anmeldung und Authentifizierung am Wahlportal möglich. Die Anmeldung und Authentifizierung erfolgt mittels der dem Wahlberechtigten mit den Wahlunterlagen zugesandten Zugangsdaten.
- (2) Der Wahlberechtigte ist über geeignete Sicherheitsmaßnahmen zu informieren, mit denen das für die Wahlhandlung genutzte Endgerät gegen Eingriffe Dritter nach dem aktuellen Stand der Technik geschützt wird und damit seine Stimme nicht durch Angriffe von außen, insbesondere mittels Viren und „Trojanern“, manipuliert oder ausgespäht werden kann. Auf kostenfreie Bezugsquellen geeigneter Software ist vorab hinzuweisen. Die Kenntnisnahme der Sicherheitshinweise und die berechtigte Nutzung von Login-Kennung und Passwort sind durch den Wahlberechtigten vor Beginn der Anmeldung und Authentifizierung in elektronischer Form zu bestätigen.
- (3) Die elektronische Wahl erfolgt durch Kennzeichnung der zu wählenden Kandidaten auf dem elektronischen Stimmzettel im Wahlportal. Der elektronische Stimmzettel enthält die Kandidatenliste für die Wahlgruppe bzw. den Wahlbezirk sowie einen Hinweis auf die Anzahl der in der Wahlgruppe bzw. dem Wahlbezirk zu wählenden Kandidaten. Die Reihenfolge der Kandidaten ergibt sich aus der Kandidatenliste (§ 11, Abs.1). Der Wahlberechtigte darf höchstens so viele Kandidaten kennzeichnen, wie in der Wahlgruppe und dem Wahlbezirk zu wählen sind. Er kann für jeden Kandidaten jeweils nur einmal stimmen.
- (4) Bei der elektronischen Stimmabgabe gilt die Wahlausübungsberechtigung als gegeben, wenn die Stimmabgabe unter Verwendung der dem Wahlberechtigten mitgeteilten Login-Kennung und des entsprechenden Passworts geschieht. Durch das verwendete elektronische Wahlsystem ist sicherzustellen, dass das Stimmrecht nicht mehrfach ausgeübt werden kann.
- (5) Der elektronische Stimmzettel ist entsprechend der im Wahlportal enthaltenen Anleitung elektronisch auszufüllen und abzusenden.
- (6) Der Wahlberechtigte muss bis zur endgültigen Stimmabgabe die Möglichkeit haben, seine Eingabe zu korrigieren oder die Wahl abzubrechen.
- (7) Vor der Bestätigung für das Absenden der Stimme ist der Wahlberechtigte darauf hinzuweisen, wenn er keinen, zu wenige oder mehr Kandidaten gekennzeichnet hat als in seiner Wahlgruppe und seinem Wahlbezirk zu wählen sind.
- (8) Der Wahlbeauftragte hat jederzeit die Möglichkeit, die Protokolle des Wahlsystems einzusehen.

### § 14 Technische Bedingungen an die elektronische Wahl

- (1) Auf den Inhalt der Stimmabgabe hat die IHK keinen Zugriff. Die Speicherung der Stimmabgabe in der elektronischen Wahlurne muss den Regeln der geheimen Wahl entsprechen.
- (2) Zur Wahrung des Wahlgeheimnisses muss eine technische Lösung sicherstellen, dass elektroni-

sche Wahlurne und elektronische Wählerliste getrennt sind. Die Wahlserver müssen vor Angriffen aus dem Netz geschützt sein.

- (3) Bei der Auswahl eines Serverstandortes innerhalb der europäischen Union müssen die Anforderungen der DSGVO gewahrt werden. Bei der Auswahl des Serverstandortes außerhalb der europäischen Union müssen die Anforderungen der Art. 44 ff. DSGVO gewahrt werden.

### § 15 Technische Anforderungen an die elektronische Wahl

- (1) Elektronische Wahlen dürfen nur dann durchgeführt werden, wenn das verwendete elektronische Wahlsystem dem jeweiligen Stand der Technik entspricht. Die Anforderungen aus dem Common Criteria Schutzprofil für Basissatz für Sicherheitsanforderungen an Online-Wahlprodukte (BSI-CC-PP-0037) des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik sind zu erfüllen, soweit in dieser Wahlordnung nicht ausdrücklich Abweichendes geregelt ist. Alternativen zur IuK-technischen Umsetzung sind zulässig, sofern die Schutzziele in mindestens gleicher Weise erreicht werden.
- (2) Beginn und Beendigung der elektronischen Wahl erfolgt durch den Wahlbeauftragten autorisiert.
- (3) Es wird durch geeignete technische Maßnahmen gewährleistet, dass im Falle des Ausfalles oder der Störung eines Servers oder eines Serverbereiches keine Stimmen unwiederbringlich verloren gehen können.
- (4) Das Übertragungsverfahren der Wahlurne ist so zu gestalten, dass sie vor Ausspä- oder Entschlüsselungsversuchen geschützt sind. Die Datenübermittlung muss verschlüsselt erfolgen, um unbemerkte Veränderungen der Wahlurne zu verhindern. Bei der Übertragung und Verarbeitung der Wahlurne ist zu gewährleisten, dass bei der Registrierung der Stimmabgabe in der Wählerliste kein Zugriff auf den Inhalt der Stimmabgabe möglich ist.

### § 16 Störungen der elektronischen Wahl

- (1) Werden hinsichtlich der elektronischen Wahl Störungen bekannt, etwa bezüglich der Erreichbarkeit von Wahlportal und Wahlservern, die ohne Gefahr eines vorzeitigen Bekanntwerdens oder Löschens der bereits abgegebenen Stimmen behoben werden können, und ist eine mögliche Stimmenmanipulation ausgeschlossen, soll der Wahlbeauftragte diese Störungen beheben oder beheben lassen und die elektronische Wahl fortsetzen.
- (2) Können die in Absatz 1 benannten Gefahren oder eine mögliche Stimmenmanipulation zunächst nicht ausgeschlossen werden oder liegen andere gewichtige Gründe vor, ist die elektronische Wahl, gegebenenfalls auch unter Beschränkung auf einzelne Wahlgruppen oder Wahlbezirke, ohne Auszählung der Stimmen zur abschließenden Prüfung zunächst zu unterbrechen. Können nach Prüfung die in Satz 1 benannten Sachverhalte ausgeschlossen werden, kann der Wahlbeauftragte nach Behebung der zur Wahlunterbrechung führenden Störung die unterbrochene elektronische Wahl fortsetzen, sofern dies in Anbetracht der Gesamtumstände sachdienlich erscheint, um den betroffenen Wählern ausreichende Gelegenheit zur Stimmabgabe einzuräumen. Anderenfalls wird die elektronische Wahl abgebrochen, die Wahlberechtigten sind auf die Möglichkeit der Briefwahl zu verweisen.
- (3) In den Fällen der Absätze 1 und 2 hat der Wahlbeauftragte auch über eine Verlängerung der Wahlfrist zu entscheiden. Die Verlängerung muss unter Berücksichtigung des Zeitraums für ihre Bekanntmachung und der Art und Dauer der zugrundeliegenden Störung im Wahlablauf geeignet sein, den betroffenen Wahlausübungsberechtigten ausreichende Gelegenheit zur Stimmabgabe einzuräumen. Sie kann auf die elektronische Wahl sowie auf einzelne Wahlgruppen oder Wahlbezirke beschränkt werden.
- (4) Störungen im Sinne der Absätze 1 und 2, deren Dauer und die vom Wahlbeauftragten getroffenen Maßnahmen, sowie die diesen zugrundeliegenden Erwägungen sind in der Niederschrift zur Wahl zu vermerken. Die vom Wahlbeauftragten aufgrund von Störungen beschlossenen Maßnahmen sowie Wahlabbrüche oder Verlängerungen der Wahlfrist sind bekanntzumachen.

### § 17 Stimmabgabe bei Briefwahl

- (1) Die Briefwahl erfolgt durch Stimmzettel, welche für die Wahlgruppe bzw. den Wahlbezirk die Kandidatenliste sowie einen Hinweis auf die Anzahl der in der Wahlgruppe bzw. dem Wahlbezirk zu wählenden Kandidaten enthalten. Die Reihenfolge der Kandidaten ergibt sich aus der Kandidatenliste (§ 11, Abs.1).
- (2) Der Wahlberechtigte kennzeichnet die von ihm gewählten Kandidaten dadurch, dass er deren Namen auf dem Wahlvorschlag ankreuzt. Er darf höchstens so viele Kandidaten ankreuzen, wie in der Wahlgruppe und dem Wahlbezirk zu wählen sind. Er kann für jeden Kandidaten jeweils nur einmal stimmen.
- (3) Der Wahlberechtigte hat den von ihm gemäß Abs. 2 gekennzeichneten Stimmzettel in dem von ihm verschlossenen Stimmzettelumschlag unter Beifügung des von ihm oder dem oder den Vertretungsberechtigten unterzeichneten Wahlscheins in dem Rücksendeumschlag so rechtzeitig an die IHK zurückzusenden, dass die Unterlagen innerhalb der vom Wahlbeauftragten für die Ausübung des Wahlrechts festgelegten Frist bei der IHK eingehen. Die rechtzeitig bei der IHK ein-

gegangenen Wahlschläge werden nach Prüfung der Wahlberechtigung unverzüglich ungeöffnet in die Wahlurne gelegt.

### § 18

#### Gültigkeit der Stimmen

- (1) Über die Gültigkeit der abgegebenen Stimmen und über alle bei der Wahlhandlung und bei der Ermittlung des Wahlergebnisses sich ergebenden Fragen entscheidet der Wahlbeauftragte.
- (2) Ungültig sind insbesondere Stimmzettel
  - a) die Zusätze, Streichungen oder Vorbehalte aufweisen,
  - b) die die Absicht des Wählers nicht klar erkennen lassen,
  - c) in denen mehr Kandidaten angekreuzt sind, als in der Wahlgruppe und dem Wahlbezirk zu wählen sind,
  - d) die weder in einem verschlossenen Stimmzettelumschlag noch einem verschlossenen Rücksendumschlag eingehen.

Mehrere in einem Stimmzettelumschlag enthaltene Stimmzettel gelten als nur ein Stimmzettel, wenn ihre Kennzeichnung gleichlautend oder nur einer von ihnen gekennzeichnet ist; andernfalls sind sie sämtlich ungültig.

- (3) Rücksendumschläge, die lediglich den Stimmzettel, nicht jedoch den Wahlschein enthalten, werden zurückgewiesen. Das gilt auch, falls der Wahlschein im Wahlumschlag versendet wurde oder nicht vollständig ausgefüllt ist. Kein Zurückweisungsgrund ist die Rücksendung der Wahlunterlagen in einem anderen Umschlag als dem Rücksendumschlag.

### § 19

#### Wahlergebnis

- (1) Gewählt sind in den einzelnen Wahlgruppen und Wahlbezirken diejenigen Kandidaten, welche die meisten Stimmen erhalten haben. Bei Stimmgleichheit entscheidet das Los, welches ein Mitglied des Wahlausschusses zieht; das Gleiche gilt für die Festlegung der Nachfolgemitglieder (§ 2).
- (2) Unverzüglich nach Abschluss der Wahl stellt der Wahlbeauftragte das Wahlergebnis fest, fertigt über den Wahlablauf eine Niederschrift an und macht die Namen der gewählten Kandidaten bekannt.

### § 20

#### Wahlprüfung

- (1) Einsprüche gegen die Feststellung des Wahlergebnisses müssen innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses schriftlich beim Wahlbeauftragten eingegangen sein. Der Einspruch ist auf die Wahl innerhalb der Wahlgruppe (und des Wahlbezirks) des Wahlberechtigten beschränkt. Über Einsprüche gegen die Feststellung des Wahlergebnisses entscheidet die Vollversammlung nach Anhörung des Wahlausschusses. Gegen diese Entscheidung ist die Anfechtungsklage zulässig.
- (2) Einsprüche gegen die Feststellung des Wahlergebnisses sind zu begründen. Sie können nur auf einen Verstoß gegen wesentliche Wahlvorschriften gestützt werden, durch die das Wahlergebnis

beeinflusst werden kann. Gründe können nur bis zur Entscheidung der Vollversammlung über den Einspruch vorgetragen werden. Im Wahlprüfungsverfahren einschließlich eines gerichtlichen Verfahrens werden nur bis zu diesem Zeitpunkt vorgetragene Gründe berücksichtigt.

### § 21

#### Verfahren und Überprüfung der mittelbaren Wahl

- (1) Die durch die unmittelbar gewählten Vollversammlungsmitglieder in mittelbarer Wahl zu wählenden Mitglieder müssen von mindestens einem unmittelbar gewählten Mitglied oder dem Präsidium mit schriftlicher Begründung nach § 1 Abs. 2 mindestens drei Wochen vor der nächsten Vollversammlung vorgeschlagen werden; § 11 Abs. 2 gilt entsprechend. Fristgerecht eingereichte und vollständige Vorschläge werden mit der Einladung zur Sitzung der Vollversammlung versandt.
- (2) Die Wahl kann frühestens in der konstituierenden Sitzung der Vollversammlung erfolgen. Vorschlagsberechtigt sind für die konstituierende Sitzung die bereits gewählten Kandidaten und das Präsidium.
- (3) Die Zuwahl nach § 1 Abs. 2 Satz 1 setzt einen vorherigen Beschluss der Vollversammlung voraus, dass die Voraussetzungen nach § 1 Abs. 2 Satz 2 vorliegen. Dieser Beschluss muss auch die Anzahl der zu besetzenden Sitze enthalten.
- (4) Die mittelbare Wahl wird für jeden Sitz in offener Abstimmung durch Handaufheben durchgeführt. Wenn mindestens ein Mitglied der Vollversammlung dies verlangt, muss die Wahl schriftlich und geheim durchgeführt werden. Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen erhält. Erhält bei mehreren Kandidaten kein Kandidat die erforderliche Mehrheit, findet eine Stichwahl zwischen den beiden Kandidaten mit den meisten Stimmen statt. Stimmenthaltungen gelten als nicht abgegeben. Die mittelbare Wahl erfolgt für die Dauer der laufenden Wahlperiode.
- (5) Die mittelbar gewählten Mitglieder sind gem. § 22 bekannt zu machen.
- (6) Für die Wahlprüfung gelten die Regelungen von § 20 entsprechend mit der Maßgabe, dass anstelle des Wahlbeauftragten das Präsidium tritt. Einspruchsberechtigt ist für die Nachfolgewahl gem. § 2 Abs. 2, wer in der betreffenden Wahlgruppe und gegebenenfalls dem betreffenden Wahlbezirk wählbar ist.

### § 22

#### Bekanntmachung

Die in der Wahlordnung vorgesehenen Bekanntmachungen erfolgen im Internet auf der Website der IHK Aachen ([www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de)).

### § 23

#### Übergangsvorschrift

Ein zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der Wahlordnung gewählter Wahlausschuss bleibt im Amt. Er führt die Wahl auf Grundlage dieser Wahlordnung durch. Beschlüsse, die der Wahlausschuss bis zu diesem Zeitpunkt gefasst hat, bleiben wirksam, soweit sie durch diese Wahlordnung gedeckt sind.

## ► Unternehmensbörse

Die Unternehmensbörse wendet sich zum einen an Mitgliedsunternehmen der IHK Aachen, die einen Nachfolger oder aktiven Teilhaber suchen, zum anderen steht sie allen Interessenten offen, die sich selbstständig machen wollen und im Zuge einer Nachfolge ein Unternehmen zur Übernahme suchen. Ausgeschlossen sind rein finanzielle Beteiligungen, zum Beispiel stille Teilhaberschaften, sowie Unternehmens- und Immobilienofferten. Angebote und Gesuche werden von der IHK Aachen entgegengenommen. Die Veröffentlichung der Offerten erfolgt unter einer Chiffre-Nummer, so dass das Namensschutzinteresse gewahrt bleibt. Nähere Informationen zum Unternehmen beziehungsweise Existenzgründer erhalten Sie nur vom Inserenten. Hierzu richten Sie ein kurzes Schreiben mit näheren Angaben zur Person an die IHK Aachen, die dies mit der Bitte um Kontaktaufnahme weiterleitet.

 [www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org)  
[www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de)  
 (Stichwort: Existenzgründung und Unternehmensförderung)

 Heike Pütz-Gossen  
 Tel.: 0241 4460-284  
[recht@aachen.ihk.de](mailto:recht@aachen.ihk.de)

### Angebote

Aus gesundheitlichen Gründen wird ein Restaurant in neue Hände gegeben. Es liegt in einer Hauptgeschäftstraße und verfügt über einen rückseitigen Imbiss-Kiosk. In direkter Nähe befindet sich ein SATURN-Einkaufszentrum, es gibt Parkplätze vor der Tür und ein Parkhaus nebenan. Bahnhof, Fußgängerzone und Einkaufszentrum sind in unmittelbarer Nähe. Zwei Schulen, mehrere Banken, Büros, Arztpraxen und Gerichts- und Verwaltungsgebäude sind ebenfalls nicht weit entfernt. Die Gesamtgröße des Geschäfts beträgt 235 Quadratmeter plus Keller. Küche, Verkaufstheke und Vorräte finden auf 48 Quadratmetern Platz. Der Gastraum im Erdgeschoss bietet auf 60 Quadratmetern 55 Sitzplätze, hinzu kommen 30 Outdoor-Sitzplätze. Der Gastraum im Obergeschoss bietet auf etwa 50 Quadratmetern Platz für 45 Sitzplätze. Die Räume wurden 2017 gastronomisch ausgebaut inklusive professioneller Lüftungsanlage, neuer Gasheizung, Sanitär-Anschlüssen und WC-Anlagen. Zum Konzept: Das Restaurant wurde liebevoll als Tagesrestaurant mit deutscher Küche, Hausmannskost für eine schnelle, gepflegte Mittagsmahlzeit konzipiert und sehr gut angenommen. Zwei Außer-Haus-Verkaufsfenster auf beiden Seiten des Hauses bieten die Möglichkeit, schnelle Snacks auf der Hand an zahlreiche Passanten zu verkaufen. Die Möglichkeiten sind vielseitig und reichen vom Fullservice-Restaurant mit Abendgastronomie, über separate Veranstaltungen bis 50 Personen im Obergeschoss bis zum zusätzlichen Außer-Haus-Verkauf direkt am Einkaufszentrum. Bodentiefe Fenster im Obergeschoss bieten die Möglichkeit, einen Balkon anzubauen. Eine etwa 90 Quadratmeter große, frisch renovierte Wohnung über dem Lokal mit schönem Innenhof kann zusätzlich gemietet werden. Das Restaurant ist betriebsbereit und mit allem Nötigen ausgestattet, es kann sofort den Betrieb aufnehmen. Weitere Informationen gibt es für ernsthaft interessierte, qualifizierte Gastronomen gegen Kapitalnachweis.

ACA-1382-EX

## ► Recyclingbörse

Die Recyclingbörse soll dazu beitragen, gewerbliche Produktionsrückstände einer Wiederverwertung zuzuführen. Die Veröffentlichung von Angeboten oder Nachfragen erfolgt für die Unternehmen des Kammerbezirks kostenlos. Wir bitten, Anfragen schriftlich unter Angabe der Inseratsnummer an die Kammer zu richten, die sie an die inserierenden Firmen weiterleitet. An der Recyclingbörse interessierte Unternehmen erhalten auf Wunsch monatlich ein Verzeichnis aller in Nordrhein-Westfalen angebotenen bzw. nachgefragten Abfallstoffe.



Katia Peter, Tel.: 0241 4460-119



[www.ihk-recyclingboerse.de](http://www.ihk-recyclingboerse.de)

Inserats-Nummer	Stoffgruppe	Bezeichnung des Stoffes	Häufigkeit	Menge/Gewicht	Anfallstelle
<b>Angebote</b>					
ACA-4957-12	Sonstiges	Betonelemente	einmalig	ca. 9 t/Element	ehemaliger Bahnhof Kronenburg
ACA-6088-11	Verpackungen	gebrauchte Faltpapier aus PP-Kunststoff	regelmäßig	1000 Stück á 30 kg	Roetgen
ACA-6089-2	Kunststoffe	ABS, LDPE, HDPE, PA, PBT, PC, PP, PVB, PVC, TPE, TPU, SB	regelmäßig	1 t	Aachen/EU-weit
ACA-6383-2	Kunststoffe	PTFE-Filament	einmalig	ca. 100 kg	Düren
ACA-6521-4	Papier/Pappe	Bücher, Altpapier	regelmäßig	400 kg	Aachen
ACA-6672-2	Kunststoffe	ca. 100 Fass á 200 Ltr. Plastisol	einmalig	ca. 100 Fass á 200 Ltr. Plastisol	Düren
<b>Nachfragen</b>					
AC-N-2294-2	Kunststoffe	ABS, LDPE, HDPE, PA, PBT, PC, PP, PVB, PVC, TPE, TPU, SB	regelmäßig	1 t	Aachen/EU-weit

Für die Richtigkeit der angegebenen Maße, Gewichte oder Eigenschaften und Beschaffenheit übernimmt die Kammer keine Gewähr.

## ► Verbraucherpreisindex

Den Verbraucherpreisindex für Deutschland und NRW mit dem aktuellen Basisjahr 2015 finden Sie im Internet unter [www.aachen.ihk.de/verbraucherpreisindex](http://www.aachen.ihk.de/verbraucherpreisindex). Für Verbraucherpreisangaben mit älteren Basisjahren bieten das statistische Bundesamt sowie der Landesbetrieb IT.NRW Rechenhilfen für Wertsicherungsklauseln in Verträgen. Sie finden diese:

- für Deutschland unter [www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Preise/Verbraucherpreisindex/Methoden/Internetprogramm.html](http://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Preise/Verbraucherpreisindex/Methoden/Internetprogramm.html)
- für NRW unter [www.it.nrw/rechenhilfe-verbraucherpreisindex-15174](http://www.it.nrw/rechenhilfe-verbraucherpreisindex-15174).

## ► Handelsregister: Wo es zu finden ist und warum Sie Rechnungen genau prüfen sollten

Bei Neueintragungen oder Änderungen im Handelsregister erhalten Unternehmen häufig Post von Adressbuchverlagen. Deren Angebote sind oft so gestaltet, dass man sie auf den ersten Blick kaum von den gerichtlichen Kostenrechnungen unterscheiden kann. Die Industrie- und Handelskammer Aachen rät deshalb allen Unternehmen dazu, vor der Zahlung unbedingt zu prüfen, ob es sich bei dem entsprechenden Dokument tatsächlich um eine Rechnung des Registergerichts handelt oder ob lediglich die Offerte eines privaten Anbieters vorliegt. Das aktuelle Handelsregister ist unter [www.handelsregisterbekanntmachungen.de](http://www.handelsregisterbekanntmachungen.de) zu finden (erste Option in der linken Spalte: „Bekanntmachungen suchen“).

Gehen Sie mit uns auf Reisen:  
[www.medienhaus-reisen.de](http://www.medienhaus-reisen.de)

**MEDIENHAUS**  
AACHEN

## ► Bauleitplanung

Gemäß § 3 Baugesetzbuch (BauGB) liegen die nachstehend aufgeführten Flächennutzungs- und Bebauungspläne öffentlich aus. Während der angegebenen Zeit können Bedenken und Anregungen schriftlich oder mündlich vorgebracht werden. Die IHK bittet darum, die Kammer von diesen Bedenken und Anregungen in Kenntnis zu setzen. Die Liste enthält nur die bis zum Redaktionsschluss vorliegenden Planverfahren. Eine fortlaufend aktualisierte Übersicht über laufende Verfahren der Kommunen finden Sie auf der Internetseite der IHK Aachen.



[www.aachen.ihk.de/bauleitplanung](http://www.aachen.ihk.de/bauleitplanung)

### Gemeinde Langerwehe

- Aufstellung des Bebauungsplans Nr. C 13 - Nahversorgung Schlich  
bis einschließlich 2. Juli 2021

Gemeinde Langerwehe, Rathaus, Schönthaler Straße 4, Zimmer 241, 52379 Langerwehe  
@ bitly.ws/e6dZ

### Gemeinde Nettersheim

- 3. Änderung der Ortslagenabundungssatzung Frohngau, „Auf der Greuß“  
bis einschließlich 2. Juli 2021

Gemeinde Nettersheim, Rathaus Zingsheim, Krausstraße 2, 53947 Nettersheim  
@ bitly.ws/e6e5

### Gemeinde Roetgen

- 10. Änderung des Bebauungsplans Nr. 9 - Schwerfelder Straße
- 13. Änderung des Flächennutzungsplans - Schwerfelder Straße

bis einschließlich 2. Juli 2021  
Gemeinde Roetgen, Bauverwaltung, Hauptstraße 55, 52159 Roetgen  
@ bitly.ws/e6ef

### Gemeinde Simmerath

- Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 195 - Am Stein, Simmerath-Rollesbroich
- Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 197, In der Wolsbach, Simmerath-Steckenborn
- Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 198, Bundesstraße 23 - 27, Simmerath-Kesternich“  
bis einschließlich 6. Juli 2021

Gemeinde Simmerath, Rathaus, Zimmer 110, 52152 Simmerath  
@ bitly.ws/e6em

## THEMENVORSCHAU

## Nachhaltigkeit und CSR



Foto: Chinrapong - stock.adobe.com

## Ausgabe September

Titelthema: Nachhaltigkeit und CSR  
Redaktionsschluss: 03.08.2021

Anzeigen-Sonderveröffentlichungen:

- E-Mobilität
- Betriebsfeste und Weihnachtsfeiern

Anzeigenschluss: 12.08.2021

## Ausgabe Oktober

Titelthema: International  
Redaktionsschluss: 02.09.2021  
Anzeigenschluss: 13.09.2021

Anzeigenberatung: Tel.: 0241 5101-254  
wirtsch.nachrichten@medienhausaaachen.de



## Wirtschaft im TV: Juli 2021

Freitag, 2. Juli

## Das war dann mal weg: Verschwundene Berufe

Wo war ein Ameisler unterwegs? Wie arbeitet ein Blaumacher, und was macht bitte ein Ritzenschieber? Wer jetzt nur Bahnhof versteht, findet Antworten bei „Das war dann mal weg“. Diese Folge begibt sich in die Welt der ausgestorbenen Berufe, klettert in die luftigen Höhen des Zapfensteigers – der sehr selten geworden ist, aber noch heute dringend gebraucht wird – und verrät, was Ameisler gemacht haben und dass Blaumacher nicht nur blaumachen.

ZDFinfo, 15 Uhr

Montag, 12. Juli

## Wenn die Nahrung knapp wird – High-Tech-Farmen für die Zukunft

Bevölkerungswachstum, Verstädterung, Klimawandel und ausgelaugte Böden – die Produktion unserer Nahrungsmittel wird zu einer immer größeren Herausforderung. Um die wachsende Weltbevölkerung zu ernähren, muss die Landwirtschaft ihren Ertrag in den kommenden 30 Jahren verdoppeln. Doch die Ackerflächen sind knapp. Die Landwirtschaft muss sich also drastisch ändern. Eine Möglichkeit, alle Menschen zu ernähren, ist der vertikale Pflanzenanbau.

Phoenix, 23.00 Uhr

Freitag, 16. Juli

## Wissen und mehr: Meine Ausbildung 2021 – Du führst Regie

Bereits zum 13. Mal hat der Hessische Rundfunk mit seinem Videowettbewerb „Meine Ausbildung – Du führst Regie“ Schüler dazu aufgerufen, sich dem Thema Ausbildung auf eigene Weise zu nähern und in einem kurzen Film zu dokumentieren. Die besten nominierten Beiträge werden gezeigt.

hr-fernsehen, 7.25 Uhr

(Achtung: Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.)

## IMPRESSUM

Die Zeitschrift wird herausgegeben seit 1919.

Erscheinungsweise: monatlich, jeweils am 1. Wochentag des Monats

Verbreitete Auflage: 29.904 [Stand: IVW Q3/2020]

IVW-Nr.: 3010201474



Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-0, www.aachen.ihk.de, wn.redaktion@aachen.ihk.de

Verantwortlich für den Inhalt: Sebastian Missel

Redaktion: Christoph Claßen, Juliane Becher, Heike Horres, Anja Nolte

Redaktionssekretariat: Tanja Scholz

Industrie- und Handelskammer Aachen,

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-268

Redaktionelle Mitarbeit:

Daniel Boss, Martin Heinen, Helga Hermanns, Richard Mariaux, Anja Nolte, Sabine Rother, Mischa Wyboris

Verlag:

Medienhaus Aachen GmbH, Postfach 500 110, 52085 Aachen

Anzeigen:

Jürgen Carduck

Tel.: 0241 5101-568

Fax: 0241 5101-281

Anzeigenberatung:

Michael Eichelmann

Tel.: 0241 5101-254

Fax: 0241 5101-253

wirtsch.nachrichten@medienhausaaachen.de

Anzeigenpreisliste Nr. 42 gültig seit 1. Januar 2021

www.aachen.ihk.de/mediadaten

Layout: Jürgen Dietz, Andre Karger, Kirsten Viehöfer

Druck: Weiss-Druck GmbH &amp; Co. KG, 52156 Monschau

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Aachen.

Ansprechpartnerinnen für Bestellungen und Kündigungen des Abonnements:

KGT: birgit.egeling@aachen.ihk.de/HR-Firmen: petra.lueck@aachen.ihk.de

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der Industrie- und Handelskammer Aachen. Im freien Verkauf beträgt die Bezugsgebühr jährlich im Inland 20,- € inkl. Portokosten und 7 % MwSt., im Ausland 36,81 € inkl. Portokosten. Preis des Einzelheftes: 1,89 € (Inland) bzw. 3,07 € (Ausland). Fotomechanische Vervielfältigung von Teilen aus dieser Zeitschrift sind für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, und als solche kenntlich gemachte Zitate geben nicht immer die Meinung der IHK Aachens wieder.

Werfen Sie einen Blick in unsere

# NEWSLETTER

Jetzt gewünschten Themenbereich auswählen, anmelden und gezielt informieren. Unser aktuelles Angebot für Sie:



## AZ//AN Der Tag

### AZ|AN - Der Tag

Alles, was Sie wissen müssen: Montag bis Freitag sowie am Sonntag um 19 Uhr die besten Artikel des Tages

## CORONAUPDATE

### Corona-Update

Alles, was Sie zur Corona-Lage in der Region wissen müssen, erfahren Sie täglich um 19 Uhr im Corona-Update-Newsletter.



## vierpunkteins

### vierpunkteins

Donnerstags um 13 Uhr alle Infos rund um die regionale Wirtschaft mit Termintipps



## Freundeskreis

Jeden Freitag alle neuen Infos und Angebote aus dem Freundeskreis



## Dreiländerschmeck

Die besten Rezepte und Tipps aus dem Dreiländereck jeden Donnerstag frisch



## Gerüchteküche

Die Gerüchteküche serviert monatlich alle Neuigkeiten und Trends aus Cafés, Bistros und Restaurants sowie interessante Hintergrundgeschichten zu regionalen Produzenten aus dem Dreiländereck.



## 1900 - Alemannia

„Nur der TSV“: Freitags und montags erhalten Sie um 19 Uhr alle wichtigen Infos rund um Alemannia Aachen.

## MEDIENHAUSREISEN

### MedienhausReisen

Hochwertige Inhalte, erfahrene Reiseleiter und renommierte Veranstalter garantieren Ihnen unvergessliche Urlaubserlebnisse.

## MEDIENHAUSAKADEMIE

### MedienhausAkademie

Alle Infos rund um unsere Aktionen und Angebote erhalten Sie über den MedienhausAkademie-Newsletter.

Unsere Newsletter-Übersicht finden Sie unter:

[aachener-zeitung.de/newsletter](http://aachener-zeitung.de/newsletter)  
[aachener-nachrichten.de/newsletter](http://aachener-nachrichten.de/newsletter)

Ein Produkt aus dem

Das neue Stellen-Portal für die Region

# MEDIENHAUS STELLENANZEIGEN

Finde bei uns deinen Traumjob in der Region  
Aachen – Düren – Heinsberg, weil ...

- ... viele Unternehmen uns vertrauen.
- ... wir wissen, wie der Arbeitsmarkt tickt.
- ... wir gerne die Zukunft mitgestalten.

Das Bild zeigt ein Laptop, das die Website 'MEDIENHAUS STELLENANZEIGEN' anzeigt. Die Website enthält eine Suchleiste, eine Überschrift 'Finde deinen Traumjob in der Region Aachen - Düren - Heinsberg' und eine Sektion 'Top-Jobs' mit vier Job-Angeboten. Darunter sind Logos für 'Medienhaus Aachen', 'Aachener Zeitung', 'Zeitung am Sonntag' und 'acubi.de' zu sehen. Um das Laptop herum sind kleine Figuren von Menschen in verschiedenen Berufen (z.B. Bauer, Arbeiter, Geschäftsmann, Krankenschwester) platziert, was die Vielfalt der Stellenangebote unterstreicht.

Fotos: Stock.adobe.com

[www.medienhausstellenanzeigen.de](http://www.medienhausstellenanzeigen.de)

Ein Angebot aus dem

**MEDIENHAUS**  
AACHEN